Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 22. Januar 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 18.

Eine neue Vorlage verfügt die radikalsten Preisfestsetzungen!

Parteikampf tobt!

Bittere Wortgefechte im Senat; Gegner und Freunde der Regierung.

Präsident und Kriegssekretär.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 22. Jan. Vor überfüllten Gallerien — denn das Publikum wußte so ziemlich, was kommen werde — gab es im Senat viele scharfe Wortgefechte und lodernde Ausbrüche der Parteileidenschaften!

Sen. Stone hielt eine lange, wohlvorbereitete Rede, worin er gegen die Republikaner die Anklage erhob, daß sie mit ihrer Kritik der Bundesregierung in der Führung des Krieges ein politisches Spiel trieben. Die Führer der Regierungspartei hatten sich vergeblich bemüht, den Missourier Senator zu veranlassen, die Ansprache entweder überhaupt nicht zu halten oder doch zu verschieben. (Wie er schon wiederholt getan.)

Als Antwort auf die Stone'schen Ausführungen sprach der republikanische Sen. Penrose zunächst seine Ueberraschung darüber aus, daß sie nicht fürchterlicher gewesen wären. Er bekannte sich „einer jeden gegen ihn erhobenen Anklage schuldig" und fuhr fort: „Meiner Ansicht nach ist das Kritisiren eine öffentliche Pflicht. Wie würden wir Mängel beseitigen, wenn es nicht erlaubt wäre, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken? Natürlich wünsche ich, daß die republikanische Partei wieder zur Macht käme. Ich bin von der Unfähigkeit der gegenwärtigen Verwaltung genügend überzeugt, um zu glauben, daß ein republikanisches Regime uns eine bessere Verwaltung zu geben imstande wäre.

Ich habe nie davon gehört, daß Herr Wilson „auf seinem Haupt eine göttliche Oelung empfangen hat". Der Senator von Missouri spricht von dem Präsidenten, als ob dieser die ganze Regierung wäre. Wird Herr Wilson ewig die Macht behalten? Die Verwaltung besitzt meiner Ansicht nach nicht das Vertrauen des amerikanischen Volkes. Ich habe geschwiegen und mit wenigen Ausnahmen für die Regierungsvorlagen gestimmt, um die Verwaltung nicht in Verlegenheit zu bringen. Aber ich wußte, daß die Stunde der Reaktion kommen, und das Land erfahren würde, was es zu erfahren ein Recht hat."

Penrose rühmte die Handlungsweise der britischen Staatsmänner, welche die Oeffentlichkeit in ihr Vertrauen nehmen, unfähige Beamten entfernen und dann wieder vorwärtsschreiten. Er bezog sich auf Oberst Houses Ernennung zum „persönlichen Vertreter des Präsidenten" bei der alliirten Konferenz in Paris und fuhr fort:

„Es ist eine sonderbare Doktrin, daß wir in diesem Lande eine persönliche Regierung haben sollen. Wilson ist nicht die amerikanische Regierung. Der niedrigste Konsularbeamte muß bestätigt werden, ehe man ihn ins Ausland schicken kann. Ich habe niemals von einem Präsidenten gehört, der einen persönlichen Vertreter ausschickte. Ich habe gehört, daß Kaiser und Könige das tun, aber es ist keine gute, demokratische Methode.

Während es nicht nötig war, Hrn. House zu bestätigen, war es nötig, alle Explosivinspektoren zu bestätigen. Im Minenamt sagte man mir kaltblütig, daß die demokratischen Senatoren oder die Vorsitzer der demokratischen Staatsausschüsse diese Inspektoren ernennen würden. Das klingt nicht nach „Parteilosigkeit im Kriege". In Pennsylvanien hat die Wilsonregierung — ich glaube, das ist die rechte Bezeichnung, nicht „die amerikanische Regierung" — zum Inspektor einen demokratischen Herrn ernannt, der Rootbier verkauft. Er gestand ein, daß er den Job nicht wollte, falls damit Arbeit verbunden wäre."

Herr Penrose besprach, was er die im Kriegsamt herrschende Unfähigkeit nannte, erörterte die Kohlenlage und nannte den Brennstoffverwalter Garfield einen „Collegeprofessor, der vermutlich niemals ein Kohlenbergwerk gesehen hat." Seiner Ansicht nach hätte nirgendwo ein Kohlenmangel einzutreten brauchen.

Sen. Hamilton Lewis, der nächste Redner, legte scharfe Verwahrung dagegen ein, daß man Herrn House als einen „Lobbyisten" bezeichnet habe. Eine solche Anklage solle entweder erwiesen oder zurückgezogen werden. Auch Lincoln und Cleveland hätten persönliche Vertreter mit diplomatischen Missionen betraut.

Lewis wurde oft von Penrose unterbrochen, und der Beifall und das Gelächter über die beiderseitigen Auslassungen wurde so groß, daß der Vorsitzer die Gallerien räumen ließ.

Eine scharfe parteipolitische Rede ließ auch Sen. Lodge los. Er rühmte es, daß seine Partei für alle Kriegsmaßnahmen der Regierung gestimmt und alle Bewilligungen gutgeheißen habe; aber, sagte er weiter, die Republikaner müßten Landesverräter sein, wenn sie zu Fehlern und Unfähigkeit schweigen würden. In den Auslassungen von Lodge und und von Stone spielte auch Teddy Roosevelt eine große Rolle. Stone schilderte diesen als den „geeignetesten Agenten des Kaisers und den landesgefährlichsten der öffentlichen Männer Amerikas". Lodge trat warm für Roosevelt ein.

Großzügige Preisfestsetzungen.

Washington, D. C., 22. Jan. In einer Vorlage, welche Präsident Wilson heute dem Landwirtschaftsausschuß des Abgeordnetenhauses unterbreitete, wird Festsetzung der Preise in einem Maßstabe verfügt, wie es bisher noch niemals von irgend einer Nation versucht worden war!

Der Präsident hofft, solcherart mit Einem Federstrich der Profitjagd in Nahrungsmitteln und anderen Produkten ein Ende zu machen und dem Bedarf des Volkes sowie den Kriegsbedürfnissen der Regierung vollauf entgegenzukommen. Die Einzelheiten der Vorlage werden noch nicht mitgeteilt; es läßt sich aber sagen, daß sie sehr radikal und weitgehend ist und die Kleinverkaufs-Preise ebenso wohl umfaßt, wie die Großverkaufspreise.

Sollte der Kongreß Hrn. Hoover nicht die nötige Machtbefugniß zur Erzwingung der fleisch- und weizenlosen Tage geben, so mag die Bundesnahrungsverwaltung unter einer Präsidentschaftsproklamation vorgehen!

Millionen von Nahrungsmittelkarten werden jetzt fertiggestellt, für Speisewirtschaften, Hausfrauen u. s. w.

Wilson entschieden gegen Kriegskabinet.

Washington, D. C., 22. Jan. In einer Erklärung, welche er noch gestern Abend aus dem Weißen Hause ergehen ließ, sagt Präsident Wilson:

„Sen. Chamberlains Angabe bezüglich jetziger Untätigkeit und Untüchtigkeit der Regierung ist eine erstaunliche und absolut ungerechtfertigte Verdrehung der Wahrheit.

Das Kriegsamt hat eine Aufgabe von beispielloser Größe und Schwierigkeit mit außergewöhnlicher Promptheit und Leistungsfähigkeit ausgeführt.

Vorgekommene Verzögerungen und Enttäuschungen sind bei den Untersuchungen arg übertrieben worden. Sie waren im Vergleich zu Dem, was geleistet worden ist, sehr unbedeutend.

Aus den Untersuchungen und Kritiken ist nichts Ersprießliches oder die Kriegsaufgaben zu fördern Geeignetes herausgekommen. Ueber vorgeschlagene gesetzliche Reorganisirungen des Kriegsministeriums bin ich nicht zu Rate gezogen worden; und die Vorschläge kamen erst, als schon weitere, von der Erfahrung eingegebene Reorganisationspläne zur Vollendung gebracht worden waren. Jene Vorschläge würden nur noch weitre lange Verzögerungen bringen.

Den Kriegsminister betrachte ich als einen der fähigsten öffentlichen Beamten, die je vorgekommen sind."

„Slackers" im Wirtsgewerbe.

Kohlendiktator kennzeichnet Wirte, die gestern offen hielten, als solche.

Schulen bieten Kohlen a .

Haben dem Kohlenkontrolleur alle ihre Vorräte für den Privatbedarf zur Verfügung gestellt. — Schlimmste Kohlennot droht der Stadt.

Obwohl die Kohlenkontrolle gegen Wirte, die gestern geistige Getränke verkauften, ohne aber ihre Wirtschaften zu heizen, nicht vorgehen kann, machte der staatliche Kohlenkontrolleur John E. Williams heute doch kein Hehl daraus, daß die Bundesverwaltung Wirte dieser Art nicht mit freundlichen Augen ansieht. Sie haben die Kohlenverfügung des Kohlendiktators nicht voll und ganz befolgt, da es Zweck der Verfügung war, ihre Lokale zu schließen. Kohlenkontrolleur Williams kennzeichnete Wirte dieser Art als „Slackers". „Wirte, die gestern ihre Lokale offen hielten, auch wenn sie sie nicht heizten, sind „Slackers", erklärte der staatliche Kohlenkontrolleur. „Sie haben das Gesetz nicht befolgt, dessen Zweck Schließung der Wirtschaften ist. Wir können allerdings nicht gegen sie vorgehen."

Schlimmste Kohlennot droht.

Die Kohlenproduktion im Staat läßt nach der Ansicht des staatlichen Kohlenkontrolleurs viel zu wünschen übrig. Er schätzte den Fehlbetrag in der Produktion im Staat auf 1,250,000 Tonnen. Die Leistungsfähigkeit der Gruben betrug nur 45 Prozent. Mit dem Erfolg der Verfügung des Bundeskohlendiktators war der staatliche Kohlenkontrolleur zufrieden, wenn er sich auch nicht darüber auslassen wollte, wie viel an Brennmaterial dadurch gespart worden sei. Er erklärte aber, daß die industriellen Anlagen, wenn sie während der letzten Tage nicht freiwillig geschlossen hätten, später unzweifelhaft zum Schließen gezwungen gewesen sein würden.

Von anderer Seite wird die Ersparniß, die hier gestern an Kohle gemacht wurde, auf 35,000 Tonnen geschätzt. Ungeachtet dessen wird die Sachlage als sehr ernst, ja als ernster denn je zuvor, betrachtet. Falls die Produktion im Staate sich nicht sehr bald hebt, wird sich Chicago der schlimmsten Kohlennot in seiner Geschichte gegenübersehen.

Schulen im County.

Bezüglich der an anderer Stelle gemeldeten Verfügung, daß die Elementarschulen der Stadt vor Montag nicht geöffnet werden sollten, erklärte der Kohlenkontrolleur für Cook County Raymond E. Durham heute, daß Ausnahmen von der Verfügung nicht gemacht werden würden, da die Umstände es nicht zuließen. Was die Schulen in den Landbezirken vom County anlangt, so dürften sie während dieser Woche nur geöffnet sein, wenn der Mayor der betreffenden Gemeinde der Kohlenkontrolle die Versicherung geben kann, daß nicht nur für allen Hausbedarf, sondern auch für die Schule genügend Kohle für dreißig Tage vorhanden ist.

Schulverwaltung liefert Kohle.

Sehr befriedigt sprach sich der Countykohlenkontrolleur über die Mitwirkung von Seiten der Schulverwaltung aus. Präsident Davis vom Schulrat habe der Kohlenkontrolle nicht nur bereits einen großen Teil der Kohlenvorräte der Schulverwaltung für den Hausgebrauch überwiesen, sondern sich auch bereit erklärt, ihr alle noch vorhandenen Vorräte für diesen Zweck zu überweisen.

Ausnahmen von Kohlenverordnung.

Von der Bundeskohlenkontrolle in Washington lief heute beim hiesigen Kohlenkontrolleur eine Auslegung der Kohlenverfügung, soweit sie sich auf die Nahrungsmittelindustrie bezieht, ein. Sie besagt, daß die Verfügung in keiner Weise die Herstellung und Verteilung von Nahrungsmitteln beeinträchtigen solle. Ausgenommen von der Verfügung sollten sein: Getreidespeicher, Kartoffel- und Gemüselagerhäuser, Kühlspeicher, Getreide- und Futterlagerhäuser, Mühlen, Fabriken für gewisse Zerealien, Bäcker, Präservenfabrikanten, Milchhändler, Molkereien, Kondensiranlagen, Fabriken für Milchprodukte, Schlachthäuser, Eis- und Gefrieranlagen, Zuckerfabriken, Bindergarnfabriken, Ammoniak-, Insektenbekämpfungs- und Düngmittelfabriken.

Erweiterung des Sparprogramms.

Eine Erweiterung des Sparprogramms für Nahrungsmittel stellte heute der staatliche Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler in Aussicht. Er erklärte, die Lage, soweit besonders Zucker und Mehl in Betracht komme, werde von Tag zu Tag ernster, und das Sparprogramm müßte ganz bedeutend strenger eingehalten werden. Einige Großbäckereien hätten bereits mit einem Mangel an Mehl zu kämpfen, und es sei Gefahr vorhanden, daß sie den Betrieb einstellen müßten. Das sei zum Teil darauf zurückzuführen, daß sich große Mengen Mehl im Stockung des Verkehrs nicht am Bestimmungsort anlangen könnten. Von anderer Seite wurde erklärt, daß sich nicht weniger als acht Millionen Faß Mehl unterwegs befänden. Diese Menge würde das ganze Land für einen Monat versorgen.

Gleiche Ursache, verschiedene Wirkung.

„Wenn man sich gut ausgeruht hat, fühlt man sich stark genug, das doppelte Maß der bisherigen Arbeit zu verrichten."

„Unvorhergesehene Ruhetage stellen die ganze Geschäftsorganisation auf den Kopf. Und man selbst kommt auch aus dem gewohnten Geleise. Herrje, bin ich müde!"

Kohlennot und Wetter.

New York, 22. Jan. Dr. Garfields Kohlenerlaß hat bis jetzt nicht vermocht, Erleichterung in die Brennstofflage in und bei New York zu bringen. Dies wird in Telegrammen zugegeben, welche der staatliche Brennstoffverwalter Albert Wiggins heute an die Bundesbrennstoffverwaltung sandte.

Bis jetzt sind die Kohleneingänge in New York — ganz abgesehen von den nicht versorgten Schiffen — weit hinter den zurückgeblieben, was die Stadt allermindestens braucht.

Im Gefolge einer weiteren kalten Welle, welche noch mehr Eis im New Yorker Hafen anhäufte, begann heute wiederum ein starker Schneefall. Ebenso wie in Baltimore und an andern Plätzen. Die Eisenbahnen werden noch mehr in ihren Bemühungen behemmt werden, Brennstoff zu transportiren.

Herr Wiggins gab aber hauptsächlich den Eisenbahnen die Schuld an der mißlichen Lage. Er erhob die Beschuldigung, daß dieselben nicht 24 Stunden im Tage ihren Betrieb fortgesetzt hätten, wie sie es hätten tun sollen, und daß das Abladen nicht im vollsten Maße betrieben worden sei.

Washington, 22. Jan. Der in vielen Teilen des Landes ziemlich starke Schneesturm hatte seinen Ursprung nordöstlich vom Lake Superior, und ein anderer, dem eine kalte Wellen im Südosten folgte, kam von der Nord-Karolina-Küste. Im Ohio-Tal und in den mittleren und südatlantischen Staaten war das Wetter milder, ebenso auch im fernen Nordwesten. Für das obere Michigan und nordöstliche untere Michigan wird strengere Kälte vorausgesagt.

Von Norwegen zurückgewiesen.

Christiana, Norwegen, 22. Jan. Alle politischen Parteien des Landes sind darüber einig, daß die von den Ver. Staaten Norwegen gebotenen Bedingungen bezüglich der Nahrungsmittellieferungen und der Schiffahrt unannehmbar sind. Norwegen wird Vorschläge für eine Vereinbarung auf neuer Grundlage einreichen.

Wilson dringt auf Schlichtung der irischen Frage

London, 22. Jan. Die „Daily News" teilt heute mit, Präsident Wilson habe bei der britische Regierung Vorstellungen gemacht, worin er darauf dringe, daß die irländische Frage bei der frühestmöglichen Gelegenheit geschlichtet werde!

Vielleicht steht diese Angabe in Verbindung mit dem gemeldeten Rücktritt von Sir Edward Carson, dem Führer der Unionisten von Ulster, aus dem britischen Kabinet. Carson wäre jedenfalls für kein Kompromiß im Interesse der irländischen Selbstverwaltung zu haben.

Fanden Tod in Frankreich.

Washington, 21. Jan. General Pershing berichtete, daß der Korporal Walter Roberts am 20. Januar während eines Gefechts in Frankreich gefallen sei. Seine Mutter wohnt in Hartline, Washington.

Washington, 22. Jan. General Pershing berichtete des Weiteren über die folgenden Todesfälle der in Frankreich befindlichen amerikanischen Armee: Korporal Frank L. Coffmann von Pennsylvanien, büßte sein Leben infolge eines Eisenbahnunfalls ein. An der Lungenentzündung starben David Wooridge, Corning, Cal.; John Wasmer von Jowa; Raymond Floyd de Bolt, Archie A. Randall und Carrolls aus dem Staat Washington und Howard L. Botkin aus Idaho.

Britischer Minister geht.

London, 22. Jan. Sir Edward Carson, der bekannte Führer der konservativen Orangemänner in Irland und Minister ohne Portefeuille im britischen Kriegskabinet, trat in letzterer Eigenschaft ab; und der Premier riet dem König, den Rücktritt anzunehmen, zu welchem die irländische Frage die Veranlassung gegeben haben soll.

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Generalanwalt verspricht Hilfe.

Will die Stadt im Kampf gegen Erhöhung der Gasraten unterstützen.

Finanzkomite empfiehlt Neuerung

Schlägt vor, Bewilligungen für Straßenreinigung für die ganze Stadt, nicht mehr nach Wards auszuwerfen. — Geißelt Abwasserkommissäre.

Schutz für die Gaskonsumenten gegen unberechtigte Erhöhung der Gasraten versprach in der gestrigen Sitzung des stadträtlichen Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht Hilfsgeneralanwalt James H. Wilkerson, der sich mit Hilfsgeneralanwalt George T. Buckingham eingefunden hatte. Der letztere ist der staatlichen Nutzeinrichtungskommission zugewiesen, an welche die Gasgesellschaft ein Gesuch um Erhöhung der Gasraten um 22 Prozent, d. h. von 69 auf 84 Cents, gerichtet hat. Hilfsgeneralanwalt Wilkerson erklärte, das Publikum könne sich auf die Generalanwaltschaft verlassen. D. R. Richberg, der Sonderanwalt der Stadt in Gasfragen, zweifelte die Motive der Gasgesellschaft an, die sich an die staatliche Nutzeinrichtungskommission gewandt habe, ehe sie zum Stadtrat gekommen sei. Es scheine ihm, erklärte er, die Gasgesellschaft suche den Kontrakt los zu werden, den sie mit der Stadt abgeschlossen habe. Sie verlange eine Erhöhung der Raten, um ihre neue Gasanstalt zu bauen, für die das Publikum zahlen solle, die aber Besitz der Gesellschaft werden würde. Anwalt Richberg drang darauf, daß die Stadt die Klage gegen die Gasgesellschaft auf Rückzahlung von zehn Millionen an die Gaskonsumenten energisch betreibe.

Finanzausschuß empfiehlt Neuerung.

Der städtische Finanzausschuß, der mit der Beratung des Budgets betraut ist, empfahl gestern einen Schritt, der von den Reformvereinigungen seit langer Zeit empfohlen worden ist. Er erklärte sich dafür, das alte System, unter dem Bewilligungen für Reinigung von Straßen und Gäßchen und die Müll- und Ascheabfuhr nach Wards gemacht wurden, abzuschaffen und die Bewilligungen für die ganze Stadt auszuwerfen. Oberbaukommissär F. J. Bennett erklärte, daß auf diese Weise viel bessere Resultate erzielt werden könnten. Es wird erwartet, daß die Empfehlung im Stadtrat auf nachdrückliche Opposition stoßen wird, da sie es den Stadtvätern unmöglich macht, ihren politischen Einfluß in ihren Wards durch Anstellung von Tagelöhnern und die Vergebung von Fuhrkontrakten zu befestigen.

Der Ausschuß warf für die Straßenreinigungs- und Müll- und Ascheabfuhr $2,794,875 aus gegenüber $3,049,977 im Vorjahr. Oberbaukommissär Bennett hatte $4,800,000 verlangt.

Sondersitzung des Stadtrats.

Eine Sondersitzung des Stadtrats ist auf morgen auf Veranlassung des Unterausschusses, der mit der Untersuchung der Polizei betraut ist, einberufen worden. Der Ausschuß wird dem Stadtrat vorstellen, daß wenn nicht schleunigst etwas getan wird, Chicago Gefahr läuft, von Gaunern und Verbrechern überlaufen zu werden. Gleichzeitig wird er Empfehlungen machen, wie die Verhältnisse radikal gebessert werden können. Er stützt sich bei seinen Empfehlungen nicht zum wenigsten auf die Erfahrungen, die er gelegentlich einer Studienreise in Milwaukee gemacht hat. Die Mitglieder des Ausschusses sprachen sich über die Frage wie folgt aus: „Chicagos Steuerzahler bezahlen für Schutz gegen Verbrecher, den sie nicht erhalten. Die Zahl der Einbrüche, Taschendiebstähle, Diebstähle, Straßenräubereien u. Spindenknackereien läßt sich vernünftiger Weise nicht entschuldigen. Die Zahl der Verbrechen kann mit Hilfe der Polizei, Gerichte und Staatsanwaltschaft vermindert werden."

Der Ausschuß hatte gestern eine Unterredung mit dem amtirenden Polizeichef Alcock und Oberrichter Olson vom Stadtgericht. Letzterer befürwortete die Schaffung eines besonderen Gerichtshofes für Prozessirung von Vagabunden. Das Publikum könne die Amtshandlungen eines besonderen Gerichtshofs leichter überwachen, und auf diese Weise allzu milde Behandlung von Gaunern unmöglich machen.

Sergel vetirt Zulagen.

In der Abwasserbehörde ist es über die Gehaltserhöhungen, welche die Behörde in ihrem diesjährigen Budget angeordnet hat, zu einem neuen Zusammenstoß zwischen Präsident Charles H. Sergel und der Mehrheit der Abwasserkommissäre gekommen. 525 Angestellte haben $60,000 an Zulagen erhalten, sodaß die Gesammtbewilligungen für Gehälter auf $1,062,000 gestiegen sind. Präsident Sergel hat Gehaltserhöhungen im Betrag von $16,000 mit seinem Veto belegt und den Schritt damit begründet, daß es sich um Zulagen für bereits gut besoldete Beamte handle, die eine Aufbesserung nicht brauchten. Mit den Zulagen für die Unterbeamten erklärt sich der Präsident einverstanden. In einer Erklärung beschuldigte Präsident Sergel gestern die republikanischen Abwasserkommissäre Wallace Clark und G. W. Paullin des Verrats an ihrer Partei. Sie stimmten zusammen mit den Demokraten, denen sie die überwiegende Mehrheit der Patronage überließen, trotzdem die Mehrheit der Abwasserkommissäre Republikaner sind. Er selbst befürworte das Zivildienstsystem. Solange es aber nicht eingeführt sei, sollten die Republikaner ihren gebührenden Anteil an den Beamtenstellen erhalten. Präsident Sergel erklärte fernerhin, der Demokrat Dailey und die Republikaner Paullin und Clark bildeten den Ausschuß, der die Anstellungen bestimme. Daley aber erhalte alle „Jobs". So seien aus seiner Ward, der 4. Ward, 71 Personen angestellt, darunter nur zwei Republikaner. Die starke republikanische zweite Ward habe nur sechs Angestellte.

Bahnen vergüten Fahrpreise.

Generalanwalt Edward J. Brundage und Silas H. Strawn als Vertreter der Bahnen des Staates, einigten sich gestern auf die schnelle Einlösung der Koupons, welche die Bahnen des Staates den Passagieren seit einem halben Jahr als Bescheinigung dafür ausgestellt haben, daß sie 2.4 Cents die Meile statt, wie das Staatsgesetz vorschreibt, 2 Cents bezahlt haben. Das Oberbundesgericht hat dahin entschieden, daß der Fahrpreis von 2 Cents die Meile zu Recht bestehe. Die Bahnen werden den höheren Fahrpreis von 2.4 Cents die Meile bis zum 1. Februar berechnen, da sie neue Fahrkarten nicht sofort drucken lassen können. Alle Koupons aber werden vom 28. Januar an eingelöst werden. Die Einlösung kostet den Bahnen, wie Generalanwalt Brundage erklärt, ungefähr drei Millionen.

Der österr. Friedensstreik.

Erklärungen des Premiers und seiner Kollegen.

Russische Nachrichten.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Wien, 22. Jan. (Ueber London.) Oesterreich-Ungarn wird fortfahren, einen allgemeinen Frieden anzustreben, aber unter den früher angebotenen Bedingungen, — diese Antwort gab der Ministerpräsident Dr. v. Seydler den Führern der friedensbegierigen österreichischen Arbeiter, welche die Arbeit eingestellt haben. Die Verantwortung für die Fortdauer des Krieges — fügte er hinzu — ruhe auf den Alliirten, welche die österreichischen Anerbietungen zurückgewiesen hätten. Die österreichische Regierung habe alle Pläne betreffs Gebietsvergrößerungen von sich gewiesen.

Andere Minister versprachen Wahlreformen und eine Milderung der strengen Militärgesetze.

Die Arbeiterführer forderten sodann ihre Kameraden auf, zur Arbeit zurückzukehren; aber nach den letzten Berichten ist der Generalstreik immer noch im Gange, mit Unordnungen an einzelnen Stellen.

Eine Angabe, daß das Ministerium Seydler abgedankt habe, und Graf v. Toggenburg (Minister des Innern) ersucht worden sei, ein neues Kabinet zu bilden, hat noch keine Bestätigung gefunden.

Bern, 22. Jan. (Ueber Paris und London.) Laut amtlicher österreichischer Versicherung sind alle Streiks in der Doppelmonarchie zu Ende.

Privatnachrichten behaupten jedoch, die Ausstände dauerten noch fort.

St. Petersburg, 22. Jan. Unterm Gestrigen wird aus Brest-Litowsk gemeldet, daß die Fortsetzung der Friedensunterhandlungen um einige Tage verschoben worden ist.

Der russische Auslandsminister Trotzky, der gegenwärtig wiederum in St. Petersburg weilt, bereitet, wie Abendblätter mitteilen, eine neue Note an die Alliirtenmächte vor.

London, 22. Jan. Hiesige Blätter machen ungeheuer viel aus dem „Friedensstreik in Oesterreich" und stellen die Lage so hin, als ob Oesterreich-Ungarn mit Riesenschritten einer allgemeinen Krise zutreiben!

London, 22. Jan. In einer Funkendepesche der russischen Regierung heißt es, daß an alle Fliegerabteilungen und Gruppen an der nördlichen, westlichen, südlichen und rumänischen Front die Aufforderung ergangen sei, Vertreter zu einem Fliegerkongreß, der am 10. Februar in St. Petersburg stattfinden soll, zu schicken. Bei ihm sollen eine Einigung über die Tätigkeit der Flieger an allen Fronten und die Neuorganisirung der Luftschiff- und Aeroplan-Industrie besprochen werden.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Paris, 22. Jan. Das französische Kriegsamt meldete am Nachmittag:

„Ein deutscher Streifzug in der Champagne, westlich vom Navarin-Gutshof, war erfolglos.

„In der Region Auberive brachten französische Streifwachen Gefangene zurück.

„Von der übrigen Front ist nichts zu berichten."

Amerikanisches Kanonenboot beschossen.

Peking, 18. Jan. Der Angriff auf das amerikanische Kanonenboot Monacacy wurde ohne vorhergegangene Warnung nahe Kien Lih-Sien gemacht. Die Angreifer lagen versteckt hinter einem Damm auf der nördlichen Seite des Yang Tse-Kiang. Das Kanonenboot erwiderte das Feuer, mit welchem Ergebniß konnte nicht festgestellt werden, während es selbst einen Toten und zwei Verwundete zu beklagen hatte. Der japanische Dampfer Taguen wurde ebenfalls von den Chinesen beschossen, und der amerikanische Gesandte Reinsch hat bei der chinesischen Regierung bereits Vorstellungen gemacht.

(Nach späterer Meldung brachte das Kanonenboot schließlich das feindliche Feuer zum Schweigen.)

Peking, China, 19. Jan. Der amerikanische Konsul in Hankow empfiehlt ein gemeinschaftliches Einschreiten amerikanischer und britischer Kriegsschiffe, um die Schiffahrt auf dem Yantse Kiang zu sichern. Außer dem amerikanischen Kanonenboot Monocacy sind dort wenigstens sechs andere Handelsschiffe und zwei Kriegsschiffe aus dem Hinterhalt beschossen worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen; heute Abend kälter, Mindestluftwärme etwa 0 bis 5 Grad über Null; morgen Abend etwas weniger kalt. Mäßig starker Nordwestwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, im nördlichen Teil heute Abend kälter. Am Donnerstag wärmer.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen; im östlichen und südlichen Teil heute Abend kälter, im mittleren östlichen Teil kalte Welle, im westlichen morgen steigende Luftwärme. Am Donnerstag wärmer.

Indiana: Klar heute Abend, im nördlichen und mittleren Teil etwas kälter. Morgen klar und anhaltend kalt.

Nieder Michigan: Strichweiser Schneefall und kälter heute Abend, im nordöstlichen Teil kalte Welle. Morgen klar bis auf Schneefall in der Nähe des Michigan Sees.

Sonnenuntergang, heute: 4:52.
Sonnenaufgang, morgen: 7:11.
Mondbuntergang: Morgen früh 3:20.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	19	3 Uhr Morgens	18
4 Uhr Nachm.	19	4 Uhr Morgens	13
5 Uhr Nachm.	18	5 Uhr Morgens	[illegible]
6 Uhr Abends	18	6 Uhr Morgens	13
7 Uhr Abends	18	7 Uhr Morgens	13
8 Uhr Abends	16	8 Uhr Morgens	15
9 Uhr Abends	15	9 Uhr Morgens	15
10 Uhr Abends	15	10 Uhr Vorm.	16
11 Uhr [illegible]	[illegible]	11 Uhr [illegible]	[illegible]
12 Uhr [illegible]	[illegible]	12 Uhr [illegible]	[illegible]

Diese Verkäufe für Mittwoch

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Bargain Basement

Verkauf von 600 neuen Hüten

Bargain-Basement

Sensationelle Offerte eines Fabrik-Ueberschußlagers von Frühjahr-Modellen — garnirt oder ungarnirt.

Die in diesem Verkauf offerirten Werte sind wirklich sensationell, denn jeder Hut ist neu, direkt vom Fabrikanten, in den neuesten Blocks gemacht und in den neuesten Geflechten, wie

Die neuen japanischen Geflechte.
Die neuen rauhen Geflechte.
Die neuen italienischen und Schinhee Milans.
Satin und Braid Kombinationen.

Diese ausgezeichnete Geldersparniß-Gelegenheit ist nur durch einen ungewöhnlichen Einkauf, den wir zu einer großen Ermäßigung machten, möglich. Wir offeriren diese prächtigen neuen Frühjahrhüte zum außergewöhnlichen Preise von.. **1.88**

Verkauf von Serge-Kleidern, 7.77

Bargain-Basement

Diese Kleider werden morgen sehr schnell verkauft werden, denn es sind Werte, die Ihr selten zu einem so niedrigen Preise findet. Es ist ein reichhaltiges Sortiment zur Auswahl vorhanden; alle neuesten Moden, neueste Effekte in Gürteln und Schärpen, hübsche neue Kragen-, gefältelte und einfache Röcke. Elegante, brauchbare Kleider für Straßen- und Geschäftszwecke, aus guter Qualität Serge. Sie sind meistens in marineblau, aber einige andere Farben sind ebenfalls vertreten. Größen 16 bis 44, für junge Mädchen und Damen. Es sind außergewöhnliche Werte zu **7.77**

79c Hemden für Männer zu 49c

Bargain-Basement

Männerhemden mit gebügelten Stulpen, aus dauerhaftem Percale, in hübschen Mustern, reguläre 79c Qualitäten, — speziell für Mittwoch, zu.... **49c**

$1.89 Männer-Unterzeug. Hemden und Hosen, — in grauer Wolle-Mischung, gerippt oder flach gewebt, das Kleidungsstück speziell zu...... **1.53**

Wolle gemischte Union Suits für Männer, in schweren Wintersorten, dauerhaft, behaglich, anliegend, große Werte, das Suit... **1.89**

Graue wollgemischte Unterhemden u. Hosen für Männer, mittelschwer, angebrochene Partien der regulären $1.00 Werte — soweit diese Partie reicht — das Kleidungsstück zu **69c**

Halstrachten für Männer, hunderte von Dutzenden von fancy Four-in-hands, sortirte Muster, angebrochene Partien vom Hauptfloor, 3 für 50c; jedes zu **19c**

Zwischen Nacht und Morgen.

Roman von C. Karlweis.

(15. Fortsetzung.)

Der nächste Tag verlief still und ereignißlos. Fräulein Therese lag krank auf ihrem Zimmer. Frau Peter erzählt, daß sie ihr einen Tee hatte bereiten müssen, in den das alte Fräulein allerlei dürre Kräuter geworfen hatte; auch Nelli kam nicht herüber. Clara setzte ihre Arbeit in den stillen Zimmern des Schlosses fort und aß Mittags, was Frau Peter ihr vorsetzte. Das Wetter war trüb geworden, ein kalter Wind blies von der Ebene herüber, ab und zu fiel ein Regenschauer. Erst gegen Abend heiterte sich der Himmel auf, der Wind erstarb, im Westen glänzte ein feuriger Regenbogen.

Clara hatte vor einbrechender Dunkelheit ihr Zimmer aufgesucht und lehnte im Fenster, als Herr Roll rasch über den Kiesplatz geschritten kam. Als er sie erblickte, grüßte er artig, ging dann einige Schritte weiter, aber immer langsamer, bis er plötzlich Kehrt machte und unter Klaras Fenster zurückkam.

„Ich hätte mit Ihnen zu sprechen, Fräulein Olbrich," sagte er kurz. „Wollen Sie herauskommen?"

Sie nickte, trat vom Fenster zurück, warf ein Tuch um und ging hinab.

Herr Roll kam ihr einige Schritte entgegen. Er war sichtlich erregt, denn er zerrte unaufhörlich an seinem grauen Schnurrbarte, eine nervöse Bewegung, die sie bisher noch nicht an ihm bemerkt hatte.

„Verzeihen Sie, daß ich diese ungewöhnliche Stunde für eine Besprechung wähle!" begann er tief atmend. „Aber ich komme soeben erst aus der Stadt, und muß morgen wieder mit dem Frühesten fort . . ."

Seine Stimme zitterte. Clara sah ihn betroffen an.

„Was haben Sie mir zu sagen?" fragte sie ihn erwartungsvoll.

Er vermied ihren Blick.

„Ich habe gestern und vorgestern meinen Sohn hier unter Ihrem Fenster gefunden . . . bitte, verteidigen Sie sich nicht etwa! Ich weiß ganz wohl, daß Sie an dieser blitzblauen Schwärmerei ganz unschuldig sind. Er ist ja noch so jung, kaum den Kinderschuhen entwachsen. Was weiß er vom Leben, was ist ihm die Liebe! Ein geheimnißvolles Rätsel, an dem ihn vorläufig nur das Geheimniß anzieht. Er spielt heute Liebe, wie er vor Kurzem Soldaten oder Predigt spielte. Wäre er gesund, ich würde ihn bei den Ohren genommen und derb ausgelacht haben, aber er ist krank und schwächlich. Das Uebel, das er von seiner Mutter ererbt hat, sitzt ihm in der Brust, ein kühler Windhauch kann ihn aufs Krankenlager, vielleicht in die Grube werfen — und er ist der Einzige, der mir von den Meinen geblieben ist, der Einzige! Ich zittere bei dem Gedanken, auch ihn zu verlieren, dann wäre ich ganz allein . . ."

Der starke, sonst so verschlossene, ernste Mann erbebte, eine Träne verdunkelte seinen Blick. Er wendete sich ab und fuhr sich hastig mit dem Handrücken über die Augen.

Clara reichte ihm herzlich die Hand.

„Sie werden ihn nicht verlieren!" sagte sie warm.

Er hielt ihre Hand fest.

„Sie haben ein gutes Herz, Fräulein Clara," nickte er dankbar. „Sie sind auch über Ihre Jahre ernst und besonnen. Und dann . . . Ihre Stimme hat etwas Besänftigendes, Beruhigendes für mich, ich möchte Sie immerzu sprechen hören, Sie immer um mich haben. — Nein, entziehen Sie mir Ihre Hand nicht! Sehen Sie mich an, ich bin kein Jüngling mehr, aber noch lange kein Greis. Mit ein wenig Sorgfalt für mein Aeußeres könnte ich wohl noch für einen Mann in den sogenannten besten Jahren gelten, oder nicht? So lachen Sie doch über den alten Roll, der solche Reden führt! Es ist ja nichts Komischeres, als einen verwitterten Kerl gleich mir verliebt zu sehen — und ich bin verliebt, verliebt in Sie, Fräulein Clara. Das ist recht töricht, ich weiß es, aber ich sage es Ihnen auch nicht, weil ich etwa um Ihre Gegenliebe werben will. O nein, so lächerlich bin ich denn doch nicht. Ich sage es Ihnen nur, weil ich Sie um ein wenig Mitleid bitten möchte für einen Vereinsamten, der ohne Liebe in Arbeit und Entsagung grau geworden ist, und dessen Herz nach langer, schier endloser Dürre nach einem Tropfen Teilnahme dürstet . . ."

Er hielt inne, atmete schwer, und begann dann mit leiser Stimme von Neuem:

„Liebes Fräulein Clara, ich möchte Sie nicht verwirren, Sie nicht durch das bischen Glanz bestechen, das ich Ihnen zu bieten vermag. Aber ich meine, was ich zu geben habe, werden gerade Sie nicht gering achten. Sie haben sich ja losgesagt von den Ihren, stehen allein und schutzlos in der Welt, es darf Sie Jeder ungestraft beleidigen und kränken. Die armseligste Freundschaft kann heute von Wert für Sie sein. Bei mir finden Sie ein sicheres, behagliches Heim, die Erfüllung aller Ihrer Wünsche, die Hand eines ehrlichen, treuen Freundes, der Sie stützen und leiten will, einen makellosen Namen, die Möglichkeit Gutes zu tun, Segen um sich her zu verbreiten . . . Gewiß, ich bin ein Egoist — ich sage Ihnen all dies, weil ich meine alten Tage durch Lächeln verschönen, weil ich wieder jung werden will durch Ihre Jugend — ach, ich bin es ja schon, da ich nur Ihre Hand in der meinen halte und den hastigen Pulsschlag Ihrer achtzehn Jahre spüre. Sehen Sie, solch eine kleine Vertraulichkeit macht mich schon glücklich. Sie nur immer neben mir zu wissen, Ihren Atem zu fühlen, würde mich schon erquicken . . . . wollen Sie mir diese Freude gönnen, wollen Sie die Meine werden, liebe Clara?"

Er schwieg und sah ihr mit banger Erwartung in die Augen.

Als er begonnen hatte, war Clara unruhig geworden. Die stockende Sprache, der scheue und doch verlangende Blick hatten sie erst an Torossis wüste Erklärung, dann an . . . Raimund gemahnt. Darum hatte sie ihm hastig ihre Hand entziehen wollen, darum war jenes Gefühl des Ekels und der Angst wieder in ihr erwacht das sie jene beiden Andern so herb hatte zurückweisen lassen. Aber da der graubärtige Mann nun von seiner Vereinsamung sprach, da er nicht Liebe, nur Mitleid und Teilnahme von ihr forderte, da er der Möglichkeit gedachte, Gutes zu tun, Segen zu verbreiten, da begann die Empfindung des Bangens von ihr zu weichen, da kam eine stille, fast freudige Ruhe über sie. Wie anders klang diese Sprache, wie ehrlich, wie befreiend! Jene Andern hatten nur von sich und ihrem Begehren gesprochen; der stattliche Mann vor ihr, dessen Worten Hunderte lautlos gehorchten, sprach zu ihr als Bittender, als bescheidener Freund, und immerzu nur von ihr, von ihrem Glücke, ihrer Zukunft! Ja, das war die Liebe, die sie erträumt hatte, das war die Stimme, die aus einem treuen, selbstlosen Herzen kam, in diese Hände durfte sie getrost ihr Schicksal legen. Und da er sie zum Schlusse geradeheraus fragte, ob sie seine Frau werden wolle, blickte sie dankbar zu ihm auf und sagte laut:

„Ich will es!"

Wie ein halb erstickter Freudenschrei löste es sich von seinen Lippen. Er zog sie in seine Arme und lehnte ihren Kopf an seine Brust, indeß seine Hand die ihre zärtlich drückte.

„So sind wir verlobt!" sagte er feierlich. Sie fühlte, wie er ihr Kinn sachte zu sich emporhob und sie auf den Mund küßte.

. . . . Seltsam! Das also war das Entzücken, Lippe auf Lippe zu drücken? Das war der beseligende Kuß der Liebe, von dem die Dichter schwärmten, von dem sogar Raimund mit glühenden Blicken zu ihr gesprochen hatte! Das also war's? Sie hatte nur eine fremde Berührung gefühlt, die ihr peinlich war, den Hauch eines fremden Mundes, das Aufdrücken feuchter Lippen . . . sonst nichts. Es durchschauerte sie wohl, aber von Widerwillen, nicht von Entzückung.

Da sie aufsah, gewahrte sie den Blick ihres Verlobten beseligt auf sich gerichtet.

Ihn hatte also beglückt, was sie abstieß? Wie war das nur möglich? War sie anders geartet, als die Menschen um sie her? War ihr zu empfinden versagt, was andere beseligte? Es mußte wohl so sein . . ! Sie fürchtete eine Wiederholung dieses ersten Kusses so sehr, daß sie sich hastig aus den Armen ihres Bräutigams wand. Dieser ließ sie lächelnd gewähren. Die herbe Jungfräulichkeit stand ihr ja vortrefflich an.

Er rief Frau Peter herbei, die eilends herangehumpelt kam, und erklärte ihr, daß von heute an das Schloß unter dem ausdrücklichen Befehle des Fräulein Olbrich stehe.

„Sagen Sie es Fräulein Therese, und halten Sie sich strenge an jeden Befehl der neuen Herrin!"

Frau Peter riß Ohren und Mund weit auf, wagte aber keine Frage zu stellen. Herr Roll bekümmerte sich auch nicht weiter um sie. Er reichte Clara, die einen Einwand hatte erheben wollen, mit einer lächelnd ablehnenden Geberde den Arm und führte sie an die Türe ihrer Treppe zurück.

Hier küßte er sie bescheiden auf die Stirne und sah ihr leuchtenden Blickes nach, wie sie langsam, das verwirrte Köpfchen tief auf die Brust gesenkt, die Stufen zu ihrem Zimmer emporstieg.

VII.

Der Doktor hat also doch Recht behalten, meinte Frau Nelli zu ihrem Gatten und schüttelte unzufrieden den Kopf. „Da soll mir Einer noch kommen und von Liebe sprechen, wie sie in den Büchern steht! Nicht ein wahres Wort ist daran. Das Geld allein entscheidet. Der alte Herr Roll ist reicher, darum nimmt sie ihn und treibt den armen Doktor in die weite Welt. Wir Beide, Florian, waren das letzte Liebespaar, glaube ich."

Herr Florian schickte sich eben an, zu seinen Schülern hinüberzugehen, die in der Schulstube bereits einen ansehnlichen Lärm vollführten.

„Ja," erwiderte er gedehnt und schlüpfte in seinen Rock. „Ja, Du magst wohl Recht haben!"

Diese bedingte Erklärung gab er vorsichtsweise immer ab, wenn er nicht genau Bescheid wußte; und heute hatte er nicht mit voller Aufmerksamkeit zugehört, weil die durcheinander quiekenden Stimmen seiner Schutzbefohlenen da drüben ihn lebhaft beschäftigten.

„Der Loderer Franz treibt's wieder am ärgsten!" fuhr er deshalb ein wenig unvermittelt fort. „Na wart', Rotschädl, Dir komm' ich!"

Damit spuckte er vielsagend in die Hand und lief eilends in die Schulstube hinüber, in der es alsbald mäuschenstille wurde. Nach einer Weile hub dort eine vereinzelte Kinderstimme ein erbärmliches Geheul an . . . das war offenbar der Loderer Franz, der Rotschädl, den die strafende Gerechtigkeit in seiner Sünden Maienblüte ereilt hatte.

Frau Nelli stellte mittlerweile das Küchengeschirr, das sie nach dem Mittagessen gereinigt hatte, fein säuberlich an seinen Platz, wusch sich dann, zog ihr bestes Kleid an — das mit dem blauen Besatz — und setzte den brauen Federhut auf, wodurch sie ihrem runden, vergnügten Gesicht einen sehr ernsten, feierlichen Ausdruck gab. Nun sperrte sie die Küchentüre sorglich ab und verließ das Haus. Im Vorbeigehen rief sie ihrem Gatten durch das Fenster zu, er möge sie nach der Schulstunde im Schlosse abholen, freute sich an dem wohlerzogenen Aufspringen der Schulkinder, als ihr Gesicht im Fensterrahmen erschienen war, und rauschte dann den Feldweg entlang, der hinter dem Fabrikshofe nach dem Parktore des Schlosses führte. Während sie so in der warmen Mittagssonne durch die Brachfelder dahinschritt, wurde ihre Miene immer würdiger, ihr Gang immer majestätischer; geradezu imponirend wurde ihre Haltung aber, als sie den Park selbst betrat und auf dem Kiesplatze vor dem Schlosse an Fräulein Therese vorüberkam, welche mit ihren weißen Katzen auf der untersten Stufe der breiten Freitreppe saß und sich sonnte. Es war wirklich liebenswürdig vom Schicksal, daß es ihr diese Genugtuung so hübsch in den Weg stellte. Frau Nelli konnte es sich denn auch nicht versagen, vor der entthronten Tyrannin stehen zu bleiben und mit zuckersüßer Miene zu fragen, wo Fräulein Olbrich, die neue Schloßherrin, sich im Augenblicke befinde. Daß ihr nur ein unverständliches, grimmiges Knurren als Antwort wurde, verletzte Nelli durchaus nicht. Im Gegenteil, sie dankte mit vernichtender Artigkeit für die „gütige Auskunft" und rauschte weiter. In diesem Augenblick war sie mit der Wahl, welche Clara getroffen hatte, völlig ausgesöhnt.

Reichtum ist am Ende doch eine gar schöne Sache, dachte sie, und wenn Florian, statt den Buben und Mädeln das Abc und Einmaleins in die harten Bauernschädel eintrichtern zu müssen, ein reicher Fabrikant und Schloßherr wäre . . . !

Frau Nelli seufzte. Dort schimmerte ein Frauenkleid zwischen den dunkeln Föhren, Clara wandelte im Schatten des Parkes auf und nieder. Nelli eilte auf sie zu, umarmte sie und wünschte ihr Glück. Von dem „armen Doktor," der so „ungerecht in die weite Welt getrieben wurde", sprach sie dabei kein Wort, dachte auch nicht mehr an ihn.

Ein Bediensteter aus der Fabrik kam herüber, grüßte respektvoll und meldete, der Schneider und einige Lieferanten seien im Auftrag des Herrn Roll aus der Stadt gekommen und fragten an, ob sie das Fräulein sprechen könnten.

(Fortsetzung folgt.)

BAYER

Der Name "Bayer" ist ein Kennzeichen des echten Aspirins. Hüten Sie sich vor Nachahmungen und achten Sie auf

„Das Bayer-Kreuz—

BAYER

Die Garantie für Echtheit"

TABLETTEN in Blechdosen zu je 12
Flaschen zu je 24 und 100
KAPSELN: versiegelte Schachteln zu je 12 und 24

Das Warenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Patent Off.) bietet die Garantie, daß der in diesen Tabletten und Kapseln enthaltene Salicylsäuremonoacetsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Bayer-Tablets of ASPIRIN

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eine Anzahl Zinshäuser und zehn Acres an Diversey Ave. verkauft.

Das Achtzehnfamilienhaus an der Nordostecke der Wilson und Ashland Ave., Grund 54 bei 147 Fuß, mit $35,500 belastet, ist zu $60,000 von Laura Simmons an Marta und Eleanor F. Woodruff übertragen worden im Tausch für zwei Farmen von zusammen 380 Acres bei Mukwanago, Wis., mit $9500 belastet. John Kożnyniska hat sein mit $6500 belastetes Zinshaus an der Nordwestecke der Nord Oakley und Winona Ave. nebst Grund zu $14,500 an Katerine Rüff übertragen und eine mit $3500 belastete Farm von 207 Acres bei Mauston, Wis., in Zahlung genommen. Das mit $9000 belastete Zinshaus auf der Ostseite der Glenwood Ave., siebzig Fuß südlich von Argyle, Grund 30 bei 130 Fuß, ist zu $15,000 von Laura Wagner an Edwin E. Wyman und das, Nr. 4523 und 25 Calumet Avenue, Grund 50 bei 128 Fuß, mit $14,000 belastet, von Lillian W. Herrmann zu $17,500 an Richard J. Knight verkauft worden.

Walter L. Gogalinski hat von Walter Wladislaus zehn Acres Land an der Nordostecke der Diversey und Maynard Ave., mit $10,000 belastet, zu $20,000 erworben.

Die Liegenschaften, 313 bei 356 Fuß, auf der Ostseite der Robey Str., 303 Fuß südlich von der Blue Island Ave., und 200 bei 243 Fuß, auf der Ostseite der Robey Str., 916 Fuß südlich von der Blue Island Ave., sind von William H. Lewis zu nominellem Preise an die F. J. Lewis Mfg. Co. übertragen worden.

Das Backsteingebäude an der Südostecke der Yale Ave. und 68. Str., Grund 65 bei 73 Fuß, mit $10,000 belastet, hat Emma Knudson zu $18,400 an Charles T. Lundstrom verkauft.

Germaine B. Brundage hat von Roy J. Fries zu $25,000 das mit $12,000 belastete Wohnhaus 2878 Sheridan Place, Evanston, Grund 100 bei 124 Fuß, erworben.

Von Nicholas W. Haffer, New York, hat die Barrett Gas and Oil Co. $604,000 auf zwei Jahre zu sechs Prozent Zinsen gegen Hypothek auf ihre Industrieanlagen an der Baltimore & Ohiobahn im Calumeter Bezirk geliehen.

Juckendes Ekzema bei kleinem Mädchen

Brach aus mit Bläschen im Gesicht. Verbreitete sich über den ganzen Kopf. Ein Stück Cuticura-Seife und zwei Schachteln Salbe brachten Heilung. Kosten $1.25.

Mein kleines Mädchen bekam im Alter von etwa drei Monaten Pusteln im Gesicht und am Rande des Kopfhaares.

Sie wurden groß und rot und wurden bald unfähig und bekamen Köpfe, die ausbrachen und andere Teile des Körpers ergriffen, und sie breiteten sich über den ganzen Kopf aus. Sie verursachten dem Kinde viel Ungemach durch Jucken. Es wurde als ein schlimmer Fall von Ekzema bezeichnet.

„Wir kauften ein Stück Cuticura-Seife u. eine Schachtel Cuticura-Salbe. Nach Anwendung eines Stückes Cuticura-Seife und ungefähr zweier Schachteln Cuticura-Salbe war Baby geheilt." (Gezeichnet) Frau Moses Zimmerman, Mineral, Ill.

Vermeidet weitere Unannehmlichkeiten, indem Ihr Cuticura-Seife bei der Toilette gebraucht.

Für freie Proben, jede mit rückgehender Post, sende man Postkarte an Adresse: „Cuticura, Dept. H., Boston." Ueberall zu haben. Anzeige

Fall Faust erledigt.

Der Bombenattentäter zu Zuchthaus von 1 bis 20 Jahren Dauer verurteilt.

Der frühere Postgehilfe Reinhold Faust, der während der ersten Vorstellung der Oper „Dinorah" eine Bombe im Auditorium Theater zur Explosion brachte und Drohbriefe an die Bänker James B. Forgan und Frank O. Wetmore geschrieben hatte, bekannte sich gestern Nachmittag vor Richter Kickham Scanlan des Erpressungsversuches schuldig und wurde zu einer Zuchthausstrafe von 1 bis 20 Jahren verurteilt. Der gestrigen Verhandlung ging eine Unterredung des Verteidigers mit Staatsanwalt Hoyne voraus, da sowohl die Verteidigung, als auch die Staatsanwaltschaft Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten hatten. Verteidiger Darrow sagte denn auch über diesen Punkt: „Ich glaube nicht, daß Faust völlig geistig normal ist, aber vom pathologischen Standpunkte aus betrachtet, scheint er gesetzlich für seine Handlungsweise verantwortlich zu sein. Deswegen habe ich auch für Faust auf schuldig plaidirt, und meiner Ansicht nach sollte er auf einige Zeit eingesperrt und beobachtet werden." John P. Olson von Kenilworth, Vizepräsident der Ersten Nationalbank, bezeugte, daß der Angeklagte einen Drohbrief an Forgan und Wetmore schrieb, in dem er $100,000 verlangte, widrigenfalls er ein Bombenattentat auf die Wohnhäuser der Genannten ausführen werde. Die von Faust hergestellte Bombe erwies sich als harmlos, er selbst erklärte, daß er sie absichtlich so hergestellt hätte, denn er habe nicht töten, sondern nur die Empfänger seiner Drohbriefe, die er am Abend der Explosion in der Oper wußte, einschüchtern wollen. Faust macht den Eindruck eines Grüblers, dessen geistiges Gleichgewicht durch das wahllose Lesen von Schriften, die geistig er nicht verdauen konnte, gestört worden ist.

Peter Weisbauer, der von Faust nach der Ersten Nationalbank geschickt wurde, um eine Handtasche abzuholen, in der sich nach Fausts Weisung die von Forgan erhofften $100,000 befinden sollten, wurde freigesprochen, da es sich herausstellte, daß er nicht wußte, daß Faust eine Erpressung ausüben wollte, er also nur dessen unschuldiges Werkzeug war.

Das Quinine, das den Kopf nicht angreift wegen seiner tonischen und abführenden Wirkung. Laxative Bromo Quinine kann von Jedermann genommen werden, keine Nervosität od. Kopfweh. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". E. W. Groves' Name an der Schachtel. 30c. — Anz.

Wurde entlastet.

Frau Werner behauptet aber, sie hätte den Tod vorgezogen.

Die Gattin des in der Nähe von Desplaines ansässigen Landwirts Wm. Werner, die Samstag Abend, wie berichtet, ihr fünfjähriges Söhnchen erschoß, wurde gestern Abend von der Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet.

Die unglückliche Frau erklärte, sie hätte ihre Schuldigsprechung und Verurteilung zum Tode dem Wahrspruch der Geschworenen vorgezogen. Die Verhandlung ergab, daß Samstag Abend, als Frau Werner ihr Nesthäkchen in den Schlaf sang, ihr Gatte mit dem fünfjährigen Sohn und der dreijährigen Schwester des Knirpses „Indianer" spielte. Um das Spiel realistisch zu gestalten, setzte er dem kleinen Kerl einen Cowboyhut auf und band ihm ein rotes Taschentuch um den Hals. Der Stammhalter eilte in diesem Aufzuge in das Schlafzimmer, um die Mutter zu erschrecken. Frau Werner ging, als der Junge ihr stolz mitteilte, daß er ein ganz gefährliches Subjekt, der Schrecken aller Rothäute sei, auf den Scherz ein, ergriff das an der Wand hängende, vermeintlich ungeladene Jagdgewehr, legte es auf den Knaben an und drückte mit den Worten: „Da muß ich mich ja verteidigen, du böser Junge, du" ab. Zu ihrem Entsetzen krachte ein Schuß und ihr Herzensjunge fiel ihr mit zerschmettertem Schädel vor die Füße.

Frau Werner wurde hysterisch. Sie hat sich noch nicht erholt.

Angeblich ein Hochstapler.

Soll die hiesige Morris Plan Bank mit $700 hineingelegt haben.

Die hiesige Polizei hat die Behörde in Cleveland ersucht, Bernard B. Rice, der beschuldigt wird, die hiesige Morris Plan Bank mit gefälschten Aktien im Werte von $700 beschwindelt zu haben, festzunehmen. Rice soll vor kurzem nach der Bank gekommen sein und auf die Aktien, die angeblich von der „Cressen Gold Mining Co." ausgegeben waren, $700 geborgt haben. Nachforschungen ergaben später, daß die Papiere völlig wertlos waren. Wie es heißt, soll sich Rice auf gleiche Weise über $20,000 zusammengeschwindelt haben.

Im Detektivebüro befinden sich Aaron Schneider, Nr. 4733 Park Ave., und sein Schwager Philipp Freeman, Nr. 4461 Michigan Ave., in Haft. Sie wurden in einem Kraftwagenschuppen an Ost 33. Str. und South Park Ave. festgenommen, wo man 300 Herrenanzüge im Werte von $4300 fand. Freeman wollte gerade die Sachen abholen, als die Polizei ihn festnahm, etwas später wurde Schneider verhaftet.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."**

Bevo

—das Haus-Getränk

Bevo — das Getränk für das ganze Jahr.

Verkauft nur in Flaschen und ausschließlich auf Flaschen gezogen von

ANHEUSER-BUSH—ST. LOUIS

24B

Forderte noch ein Opfer.

Grausen beim Anblick verstümmelter Leiche führt Herzschlag herbei.

In einem Vorstadtzug der Burlingtonbahn brach gestern J. Goodwin Perkins, der Sekretär des Christlichen Vereins junger Männer in La Grange, tot zusammen, nachdem er den schrecklich verstümmelten Leichnam von F. Neidenhauser gesehen hatte, der, wie gestern berichtet, von einem Zuge jener Bahn zu Tode geräderl wurde. Ein Arzt erklärte, daß Perkins infolge eines Herzschlages starb, herbeigeführt durch das Entsetzen, das ihn packte, als ihm die Leiche fast vor die Füße geschleudert wurde. Perkins, der 45 Jahre alt war, stand seit 1906 mit dem erwähnten Verein in Verbindung. Es überleben ihn eine Schwester und ein neunjähriger Sohn.

Der in Diensten der Nickel Plate Eisenbahn stehende Streckenaufseher Louis Welak, Nr. 9225 Blackstone Avenue, wurde gestern an W. 94. Str. von einer Lokomotive der genannten Bahngesellschaft überfahren und getötet.

Auf den Geleisen der Illinois Zentralbahn an der 11. Straße wurde gestern Nachmittag Philip Scavorog, ein 1021 S. Morgan Str. wohnhafter Streckenarbeiter, schwer verletzt aufgefunden. Außer einem Schädelbruch waren ihm beinahe alle Rippen eingedrückt und beide Beine gebrochen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß der Mann, der anscheinend unter die Räder eines Zuges geriet, sterben wird.

James Zahut, 1912 Allport Ave., und ein in seiner Begleitung befindlicher, etwa 50 Jahre alter Mann, dessen Persönlichkeit bisher nicht festgestellt werden konnte, wurden gestern Abend an 21. und Loomis Str. von einer Elektrischen überfahren und schwer verletzt. Beide wurden nach dem County-Hospital geschafft, wo besonders der Zustand des Unbekannten, der einen Schädelbruch erlitt, für sehr bedenklich bezeichnet wurde.

Gutes Beispiel.

Eine Stunde nach Beendigung des Inquests erhebt Grandjury Anklage.

Schnelle Arbeit haben die Großgeschworenen gestern geleistet, indem sie schon eine Stunde, nach der seitens der Koronersgeschworenen die Todesursache des Kraftwagenführers Rudolph Wolfe festgestellt war, Earl Dear und Eugene Hartnett unter Mordanklage stellten. Dear, ein bekannter Kraftwagendieb, war erst am Donnerstag aus dem Arbeitshause entlassen worden. Am Nachmittag desselben Tages wurde er zwecks Vernehmung in einer anderen Sache nach der Staatsanwaltschaft bestellt, mußte aber unverrichteter Sache wieder abziehen, da der Beamte, der ihn vernehmen sollte, anderweitig beschäftigt war. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag bestiegen er und sein Mitangeklagter Hartnett, wie die Anklage besagt, den vor einer Speisewirtschaft an North Ave. und La Salle Straße stehenden Kraftwagen von Dr. Philipp Schuyler Doane, dessen Führer Wolfe eben in der Wirtschaft eine Mahlzeit einnahm. Die beiden Burschen wollten gerade mit dem Kraftwagen davonfahren, als Wolfe aus dem Lokal stürzte, sich auf das Trittbrett schwang, um die Kraftwagenmarder zum Halten zu bringen. Hierbei wurde er, laut der Anklage, von Dear oder Hartnett erschossen.

Sind geständig.

Die Militärbehörden haben dem Staatsanwalt Welch mitgeteilt, daß Wm. Kern und George J. Opper, zwei Rekruten der Flottenschule Great Lakes, geständig seien, in voriger Woche aus der Haltestelle Edison Court der North Shore Elektrischen Bahn $40 geraubt zu haben. Die Missetäter würden morgen aus dem Militärverbande schimpflich ausgestoßen und den Zivilbehörden zur Prozessirung übergeben werden.

Schnell wirkend

Das schnellste Heilmittel für Migräne, Biliosität und Unverdaulichkeit ist eine Dosis oder zwei von

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf irgend einer Medizin der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Schürzenkleid für Kinder.

Diese Schürze kann ganz gut auch als Kleid gelten. Die Bluse wird auf dem Rücken geknöpft und ist mit kurzen Aermeln ausgestattet. Zum Kragen nimmt man dunkleres Material. Der Rock ist an die Bluse angekräuselt.

Für Achtjährige gebraucht man 2⅜ Yards 27 Zoll, oder 1¾ Yard 36 Zoll, und ⅜ Yard kontrastirendes, 14 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8674. Sieben Größen, für Mädchen im Alter von 1, 2, 4, 6, 8, 10 und 12 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Harmonieversuch scheitert.

Die drei feindlichen Faktionen der rep. Parteileitung können sich nicht einigen.

Der erste Versuch, Harmonie innerhalb der republikanischen Partei herbeizuführen, ging gestern flöten. Die Countyparteileitung konnte sich nicht einigen, und alle weiteren Versuche dürften bis nach der Frühjahrswahl verschoben werden. Die Faktion Deneen und ein Teil der Faktion Thompson stimmten zusammen, wurden aber von der Faktion Brundage und mehreren Anhängern Mayor Thompsons mit knappen Mehrheiten geschlagen. Der Stein des Anstoßes war die Tatsache, daß in dem Ausschuß für Mittel und Wege, dem die Zusammenstellung des Countytickets überlassen werden sollte, Charles E. Williams von der Faktion Brundage der einzige Vertreter der Gemeinde Lake ist, wogegen sowohl T. J. Healy von der Faktion Deneen als auch William A. Reid von der Faktion Thompson Einspruch erhob. Sowohl die Faktion Deneen als auch die Faktion Thompson waren für Harmonie, wollten aber nichts davon wissen, daß der Ausschuß für Mittel und Wege das Countyticket zusammenstelle. Ein Antrag J. C. Cannons von der Faktion Brundage, daß der Ausschuß für Mittel und Wege seine Harmoniebestrebungen fortsetze und nach der Aprilwahl Bericht erstatte, wurde mit 20 gegen 18 Stimmen angenommen. Dagegen stimmte der Anhang Deneens und ein Teil des Anhangs Mayor Thompsons.

Ist wählerisch.

Aus einer Kommode im Schlafzimmer der Frau P. A. Rathbone, Nr. 536 Sheridan Road, Evanston, wurden gestern drei Diamantringe im Werte von $750 gestohlen. Anderen Schmuck, nach dem er nur die Hand auszustrecken brauchte, verschmähte der Dieb.

— Selbstgefühl. — Prokurist (im Café zu einem schnell auf ihn zukommenden Bekannten): Nu, was gibt's Neues? Sie sehen ja ganz verstört aus, Herr Meyer. Wollen Sie mich sprechen? — Herr Meyer (ganz außer Atem): Gewiß, deswegen komm' ich ja. Ihr Prinzipal ist gerührt worden vom Schlag im Kontor und is mausetot. — Prokurist (mit Würde): Unsinn! Wie kann der Mann sterben im Kontor, wenn ich nit bin da!

— Doch etwas: Der Schulz ist doch der schlechteste Zahler, den ich je kennen gelernt habe. — B.: Sagen Sie das nicht, ich habe neulich doch etwas aus ihm herausgeschlagen. — A.: So, was denn? — B.: Zwei Zähne!

— Zum Durchschlüpfen gibt es immer Lücken, für Solche, die sich gerne bücken.

— Wirf einem Mädchen eine Kußhand zu, und du verlierst deine Hand.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am kommenden Samstag hält der Gegens. Unterstützungsverein Deutsche Wacht seinen ersten Preis-Maskenball in Fleiners Halle, 1638 Nord Halsted Str., ab. Von den Festen der „Deutschen Wacht" ist bekannt, daß es da immer recht gemütlich zugeht, deshalb hat der Verein den Beschluß gefaßt, seine Mitglieder und Gäste mit einem Preis-Maskenball zu überraschen. Es ist ein tüchtiges Komite schon jetzt an der Arbeit, um dieses Vergnügen zu einem der besten zu gestalten, für gute Musik, gute Getränke und Essen wird wie immer aufs Beste gesorgt werden. Anfang 8 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Der deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand hält am kommenden Samstag in Counts Halle, 1502 Sedgwick Str., sein sechstes Stiftungsfest ab, wie alljährlich, trotz der schweren Zeiten; denn dieser Verein hat es immer verstanden Feste zu feiern. Ein eifriges Komite ist an der Arbeit, um dieses Fest zu einem der größten Erfolge zu machen und alle Gäste aufs Beste aufzunehmen und zu bewirten. Es werden auch Kandidaten von 18 bis 55 Jahren an diesem Abend frei aufgenommen. Der Verein zahlt Krankengeld acht Wochen lang und $200 Sterbegeld. Es findet an dem Abend auch Verlosung und Preisverteilung statt. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Einen großen Preismaskenball gibt die Treue Schwestern Loge Nr. 6, Orden der Hermannsschwestern, am kommenden Samstag Abend in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Der Eintritt kostet 25 Cents. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den Damen Anna Anders, Präsidentin; Alwine Gerke, Vorsitzende; Anna Lottig, Adolphine Peters, Zäzilie Baade, Katie Seidenspinner, Lizzie Haferkamp, Rosalie Ries, Mathilde Streez, Anna Rahde, Maria Lorz, Maria Hausburg, Elsa Zadler, Anna Winterhof, Louise Southwick, Julia Kiesgen, Emma Blaul, Minnie Wüstenberg und Lina Zons; er ist fleißig an der Arbeit, Alles aufs Beste vorzubereiten. Für gute Musik, Küche und Getränke ist, wie es sich bei der Loge von selbst versteht, auf das Allerbeste gesorgt. Die Besucher haben nur Faschingsstimmung mitzubringen, um sich vortrefflich zu amüsiren. „Tramps" werden nicht zugelassen, und alle Masken müssen vor 10 Uhr anwesend sein, um Preise zu erlangen.

Der Frauenverein La Salle veranstaltet am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, eine gemütliche Unterhaltung mit Tanzkränzchen u. Verlosung in Schoenhofens kleiner Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Ein tüchtiges Festkomite, bestehend aus den Damen Marie Brandau, Minna Raarup, Josephine Polasek, Johanna Staves, Amalie Coesfeld und Martha Zepernick, ist schon seit Wochen mit den Vorbereitungen beschäftigt, und es stehen den Besuchern einige angenehme Stunden in Aussicht. Ein gutes Orchester wird zum Tanze aufspielen, und für leibliche Erfrischungen ist ebenfalls in bester Weise gesorgt.

Die Herder League Nr. 11, United League of America, hält die Installirung ihrer Beamten, verbunden mit Kegeln am kommenden Sonntag, Nachmittags und Abends, in den „North Chicago Bowling Alleys", 639 Webster Ave., ab. Alle Ordensmitglieder und Freunde sind dazu eingeladen. Das aus Herrn Fred Besterfield und Frau Susie Seifert bestehende Komite hat für einen vergnügten Nachmittag und Abend gesorgt. Der Eintritt ist frei. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Des Kohlenverbots wegen hat der Douglas Frauenverein sein auf den 20. Januar angekündigtes Kartenspiel nebst Tanz auf den kommenden Sonntag verschoben. Die Unterhaltung findet im kleinen Saale der Vorwärts-Turnhalle, 2431 West 12. Straße, statt und beginnt um 3 Uhr Nachmittags; der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Ein tüchtiges Komite unter Leitung der Präsidentin Linda Schmidt hat Alles auf das Beste vorbereitet.

Der Ungarische Schwabenverein, eine Vereinigung von Deutsch-Ungarn Chicagos, veranstaltet am Samstag, dem 2. Februar, Abends 7 Uhr, seinen großen Schwaben-Ball in Hoerbers Halle, 2135 Blue Island Ave. Die Beliebtheit, welcher sich die Festlichkeiten dieses Vereins erfreuen, gewährleistet auch diesmal einen guten Besuch, umsomehr, als sämmtliche Einkünfte des Vereins dazu verwendet werden, notleidende Familien zu unterstützen.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite rüstet sich mit aller Macht auf seinen jährlichen großen Maskenball, welcher am Samstag Abend, dem 2. Februar, in der Walhalla Halle, 3700 Wentworth Ave., stattfinden wird. Folgende Herren des Komites: A. Eble, Präsident; L. Nock, Vizepräsident; A. Ripp, A. Zipfel, S. Young, A. Graf, L. Baach, Ch. Hofner und W. F. Beß haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Teilnehmern einen genußreichen Abend zu bieten, und arbeiten darauf hin, den Ball seinen Vorgängern nicht nur ebenbürtig zur Seite zu stellen, sondern sie womöglich noch zu übertreffen. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu 25 Cents die Person zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents. Anfang Abends acht Uhr.

Der Schuhplattlerverein Edelweiß wird am Samstag Abend, dem 2. Februar, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., von 7 Uhr an ein Familienfest abhalten. Der Verein erfreut sich großer Beliebtheit beim ganzen Deutschtum und versteht es, derartige Festlichkeiten sehr unterhaltend und gemütlich zu machen. Der Besuch wird daher sicher zahlreich werden, zumal den Schuhplattlern, wie bekannt, Gäste stets hochwillkommen sind.

Der Oesterreichische Kranken-Unterstützungsverein Almrausch gibt am Samstag Abend, dem 2. Februar, in De Haans Halle, 9442 Cottage Grove Ave., Burnside, einen Fastnachtsball, zu welchem er seine zahlreichen Freunde einladet. Was gute Musik, Speisen und Getränke zum Erfolg des Festes beitragen können, das wird geschehen, denn der Festausschuß hat sich große Mühe gegeben, den Abend so genußreich und unterhaltend wie möglich zu machen. Um 7 Uhr wird angefangen, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu hält am Sonntag, dem 3. Februar, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., einen Bauernball ab, der alle bisher von dem jungen Verein gegebenen und so erfolgreich gewesenen Festlichkeiten übertreffen soll. Sechs Häuser werden gebaut werden zur Unterkunft für das Standesamt, den Friedensrichter, den Bürgermeister, das Polizeiamt, das Rekrutirungsamt für neue Mitglieder, den Gillakümmel-Ausschank und die Wahrsagerin. An dem Abend können Männer und Frauen im Alter von 18 bis 60 Jahren, wenn noch rüstig, ohne Beitrittsgeld oder ärztliche Gebühren Mitglied werden. Der Verein zahlt Kranken- und Sterbegeld für nur 50 Cents im Monat. Anfang des Bauernballes punkt 3 Uhr Nachmittags, Umzug des Dorfschulzen und seiner Bauern um 6 Uhr. Wer unentgeltlich und ohne ärztliche Gebühren noch eingeführt werden will, muß unbedingt um 8 Uhr Abends anwesend sein.

Die Treue Schwestern Loge Nr. 79 veranstaltet am Samstag Abend, dem 9. Februar, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., einen großen Preis-Maskenball bei 25 Cents Eintritt. Das Komite besteht aus den Damen Anna Anders, Vorsitzende; Marie Peter, Sekretärin; Lina Zons, Schatzmeisterin; Marie Lowz, Adolph Peter, Marie Brausch, Johanna Bergmann, Marie Lies, Anna Winterhof, Louise Kotzebu, Helene Nebgen, Zäzilie Baade, Margarete Freese, Barb. Walter, Marie Fottner und Anna Krah. Vergnügte Stunden stehen allen Besuchern bevor, denn die Festlichkeiten der Loge sind bekannt durch ihre Gemütlichkeit.

Der 22. große Bauernball des Oesterreichischen Krankenunterstützungsvereins Stock im Eisen rückt heran, und allerseits im weiten Mitglieder- und Freundeskreise rüstet man sich eifrig darauf. Das Fest findet am Samstag Abend, dem 9. Februar, in der Nordseite Turnhalle statt und wird von einem erfahrenen Ausschuß in großem Maßstabe vorbereitet. Das Festprogramm wird so reichhaltig, glänzend und unterhaltend sein wie nur je. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Humboldt Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 10. Februar, sein 31. Stiftungsfest mit Ball in Schoenhofens großer Halle, Ashland und Milwaukee Ave. Ein eifriges Komite, an der Spitze die Präsidentin A. Ratbschlag, hat es sich zur Aufgabe gemacht den Teilnehmern einen genußreichen Abend zu bieten, und arbeitet darauf hin, den Ball seinen Vorgängern ebenbürtig zur Seite zu stellen. Tickets sind bei Mitgliedern zu 25 Cents die Person zu haben, an der Kasse zu 35 Cents. Für gute Musik, Speisen und Getränke wird auf das Beste gesorgt. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Der Luxemburger Sängerbund feiert am Sonntag, dem 10. Februar, sein 18. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und Ball, in Yondorfs Halle, North Avenue und Halsted Str. Unter der Leitung des langjährigen Dirigenten Joseph Memmesheimer hat der Sängerbund sich in musikalischer Hinsicht und in Bezug auf Mitgliederzahl sich zu einem der bestehenden Gesangvereine emporgearbeitet. Die humoristische Gruppe unter der Leitung des erfahrenen Theaterdirektors John Binsfeld wird, wie immer, Jeden befriedigen. Zur Aufführung kommt im Luxemburger Dialekt: „De Bloen Mendeg", auch hat das Komite für verschiedene Soli gesorgt. Anfang des Festes 3 Uhr Nachmittags. Tickets bei den Mitgliedern 25 Cents, an der Tür nach 8 Uhr 50 Cents.

Der Oldenburger Frauenverein feiert am Samstag, dem 16. Februar, in Schoenhofens großer Halle sein neunzehntes Stiftungsfest mit Ball. Das Festkomite besteht aus den Damen Elise Schoknecht, Präsidentin; Johanne Bierfischer, Hedwig Dammeyer, Amalie Boberg, Hedwig Hart und Maria Weber. Die Festlichkeiten, welche von jenem Verein bisher abgehalten wurden, sind durch ihre Gemütlichkeit bekannt. Auch diesmal hat das Komite alle Vorkehrungen getroffen und keine Mühe gescheut, dieses Fest für alle Freunde und Bekannte zu einem genußreichen Abend zu machen. Für gute Musik, Küche und Getränke ist bestens gesorgt.

Am Sonntag, dem 17. Februar, veranstaltet die Supreme League, United League of America, ein großes Preiskegeln nebst Unterhaltung in den North Chicago Private Bowling Alleys, 639 Webster Ave., nahe Larrabee Str. Alle Mitglieder und deren Freunde, die ein paar Stunden beim Kegelsport und anderer Unterhaltung sich amüsiren wollen, sind freundlichst eingeladen. Das Komite, G. F. Luft, H. Koeppelmann, C. Neu, L. Schmalz, R. Pollak, J. Neuhans, J. Gerard und P. Urban, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Mitgliedern und Freunden etwas ganz besonders Gutes zu bieten. Der Eintritt ist frei.

Konzert aufgeschoben.

Das Gesangskonzert von Frl. Elsa Holinger in der Central Music Hall ist der Kohlenverordnung wegen von heute Abend auf den kommenden Donnerstag Abend verlegt worden.

Frl. Holinger wird folgende Gesänge vortragen:

1. a) Verborgenheit .... Wolf
b) Waldesrauschen .... Vertchinger
c) Stille Stunde .... Raabe
d) Dein Lied .... Kronold
2. a) Hai Luli .... Coquard
b) Printemps nouveau .... Vidal
c) „Il est doux" (aus Herodiade) .... Massenet
3. Lieder im Schweizer Dialekt—
a) S'Bluemeli .... Volkslied
b) Schwyzerbuesli .... Volkslied
4. „Adieu, forets" (aus Jeanne d'Arc) .... Tschaikowsky
5. a) Chinese Lullaby .... Lester
b) Mab and Love .... Lester
c) In Paradise by Allah's Throne .... Lester
d) „I'll love you, love" .... Lester
6. a) A Birthday .... Cowen
b) Hindu Slumber Song .... Ware
c) Will o' the Wisp .... Sproß
d) By the Waters of Minnetonka .. Lieurance
e) Estasy .... Rummel

Lutherliga.

Zum ersten Male hat die hiesige Lutherliga gestern eine Frau zum Präsidenten gewählt, nämlich Frau Minna L. Boedecker, 3509 Wrightwood Ave., Mitglied der Bethlehemsgemeinde.

Kriegt Farbe in die Backen!

Bekommt ein besseres Aussehen—Nehmt Olive Tablets.

Ist Ihre Haut gelb—Gesicht blaß—Zunge belegt—Appetit schlecht—haben Sie einen üblen Geschmack im Munde—ein Gefühl von Lässigkeit und Nichtwohlsein—so sollten Sie Olive Tablets nehmen.

Dr. Edwards' Olive Tablets — ein Ersatz für Kalomel — wurden von Dr. Edwards hergestellt nach 17-jährigem Studium an seinen Patienten.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind eine rein pflanzliche Zusammensetzung, gemischt mit Olivenöl. Man erkennt sie an ihrer Olivenfarbe.

Um ein reines, rosiges Gesicht und helle Augen zu haben, von Mitessern frei zu sein und ein Gefühl von überschäumender Lebenslust wie in den Tagen der Kindheit zu genießen, muß man an die Ursache gehen.

Dr. Edwards' Olive Tablets wirken auf Leber und Eingeweide wie Kalomel, haben jedoch keine gefährliche Nachwirkungen.

Sie regen die Gallentätigkeit an und beseitigen Verstopfung. Darum werden Jahr für Jahr Millionen von Schachteln verkauft zu 10 Cents und 25 Cents das Stück. Bei jedem Drogisten. Man nehme jede Nacht eine oder zwei und überzeuge sich von der wohltuenden Wirkung. Anzeige

Notleidende Veteranen.

Festlichkeit am morgigen Mittwoch Abend in Nordseite Turnhalle.

Allen armen und hilflosen Leuten bringt dieser strenge Winter viel Not und Leiden, und wenn ihnen auch hier und da Unterstützung zuteil wird, so werden sie doch darben und frieren müssen. Weit mehr aber empfinden das bejahrte Männer und Frauen, die infolge von Krankheit und anderen Schicksalsschlägen verarmt sind, und die Beschäftigung nun nicht mehr finden können. In solch bedauernswerter Lage befinden sich leider auch eine Anzahl Veteranen aus den deutschen Einigungskriegen, Männer im Alter von 70 bis 80 Jahren, die seit Jahrzehnten in Chicago wohnen und amerikanische Bürger geworden sind. Es sind ihrer mehr als dreißig, und neben ihren anderen Sorgen können gerade sie die Erinnerung an jene große Zeit nicht los werden, und schmerzlich berührt sie die gegenwärtige.

Dem Verwaltungsrat des Unterstützungsfonds wurde auch diesmal von den meisten seiner Gönner freundlichst entgegengekommen. Manche hatten jedoch ihre Gründe, davon abzustehen, aber Niemand einschließlich der Behörden hat das Geringste gegen das Unternehmen und die Festlichkeit einzuwenden.

Somit ergeht an das Publikum im Allgemeinen die Bitte, der Feier am morgigen Mittwoch, dem 23. Januar, Abends 8 Uhr in der Nordseite Turnhalle beizuwohnen. Die Ausgaben, welche die Festlichkeit nötig machte, bleiben die gleichen, wie auch der Besuch ausfallen mag. Deshalb bedeutet jede an der Kasse gelöste Eintrittskarte eine Erhöhung des Unterstützungsfonds um 50 Cents. Das nachstehende Programm spricht für sich selbst.

Erster Teil.

1. a) The Star Spangled Banner.
b) Große Fest-Ouverture .... Lachner
c) Marsch „Alte Kameraden" .... Teike
Martin Ballmann's Orchester.
2. Lebendes Bild — Washington Crossing the Delaware.
3. Massenchöre. Gesangvereine Harmonie, Schweizer Männerchor, Fidelia, Harugari Sängerbund, Mozart Männerchor. Dirigent, H. v. Oppen.
4. a) Pilgerchor aus der Oper „Tannhäuser" .... Wagner
b) Paraphrase über das Lied „Sah ein Knab' ein Röslein steh'n" .... Lertani
Martin Ballmann's Orchester.
5. Nacht — Morgen — Heimliche Aufforderung .... Richard Strauß
Gesangssolistin: Frau Dr. J. Holinger. Klavierbegleitung: Frau Dr. L. H. Abele.
6. Festrede.

Zweiter Teil.

7. Großes Potpourri deutscher Volkslieder .... Schreiner
Martin Ballmann's Orchester.
8. „Frühlingsbild" mit Gesang und Tanz. Gestellt u. geleitet von Frau Minna Schmidt.
9. a) Eine Mondnacht auf der Alster .. Fetras
b) Marsch, „Die Welt in Waffen" .... Teike
c) Leichte Kavallerie .... Eilenberg
Martin Ballmann's Orchester.
10. „Am Altar der Wahrheit". Gesangverein Harmonie, Schweizer Männerchor, Fidelia, Harugari Sängerbund u. Mozart Männerchor mit Orchesterbegl. Dirigent, H. v. Oppen.

Dritter Teil.

11. a) In der Heimat, da gibts ein Wiederseh'n
b) Frieden auf der ganzen Welt .. Ballmann
Martin Ballmann's Orchester.
12. „Monsieur Herkules", Schwank in 1 Akt. Aufgef. von der Deutschen Theatergesellschaft. Dir.: Konrad Seidemann.
13. „Gut Heil", Turnermarsch .... Ballmann
14. Potpourri deutscher Volkslieder .. Ballmann
Ballmann's Orchester.

Bush Temple Theater.

(Direktion Conrad Seidemann.)

Infolge Regierungserlasses bleibt Theater heute Abend geschlossen.

Infolge der von der Bundesregierung erlassenen Anordnung müssen sämmtliche Theater heute Abend geschlossen bleiben, und die angesetzte Wiederholung von Robert Reinerts Lustspiel „Die rätselhafte Frau" ist deshalb auf kommenden Freitag Abend verschoben worden. Morgen Abend wird Max Halbe's hochdramatisches Werk „Der Strom" mit Else Janssen und Conrad Seidemann in den Hauptrollen wiederholt, und am Donnerstag Abend wird eine Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten der Deutschen Gesellschaft stattfinden. Es kommt Gerhart Hauptmann's poesiereiches Märchendrama „Die versunkene Glocke" zur Aufführung. Samstag und Sonntag regiert wiederum die Heiterkeit. „Laus der Gute" unter der Spielleitung von Adolf Hein kommt an diesen Abenden zur Aufführung. Für das demnächst stattfindende erste Künstler-Benefiz dieser Saison, das infolge der Regierungsanordnungen nunmehr ebenfalls auf einen anderen Tag verschoben werden muß, da an Dienstagen überhaupt nicht gespielt werden darf, giebt sich erfreulicher Weise reges Interesse kund. Es ist dies der Ehrenabend von Else Janssen, an welchem Ganghofer's „Die Hochzeit von Valeni" zur Aufführung kommt. An welchem Tag, wird die Direktion demnächst bekannt geben.

Gesellschaft Erholung.

Morgen Nachmittag, 2 Uhr, findet im Hotel Atlantic eine Sondersitzung des Wohltätigkeitsvereins „Gesellschaft Erholung" statt. Es handelt sich um eine Besprechung der geplanten Kartenpartie.

Ofenröhre war schadhaft.

Von Kohlengas überwältigt wurden heute in ihrer Wohnung, 1855 W. Marquette Road, der 42jährige Charles Conybear, dessen 38jährige Gattin Catherine und seine 68jährige Schwiegermutter, Frau Mary McCocklin, bewußtlos aufgefunden. Ein Arzt brachte alle wieder außer Lebensgefahr. Eine schadhafte Ofenröhre war die Ursache des Unfalls.

Wird untersucht werden.

Am 20. Januar starb im Alexianerhospital, angeblich an den Folgen einer Lungenentzündung, der 65jährige J. H. Schwartz, Nr. 2330 Nord Clark Str. Inzwischen hat der Koroner erfahren, daß Swartz am 12. Januar einen schweren Unfall erlitten habe. Um nun über jeden Zweifel erhaben festzustellen, ob Schwartz einer Lungenentzündung oder dem Unfalle erlegen ist, hat der Koroner eine Untersuchung eingeleitet.

Aus Deutschland.

San Franciscoerin weiß Interessantes zu erzählen.

Was ein Flieger sagt.

Zurückstellungen Registrirter werden nachgeprüft. — Einsetzung einer Zuckerkontrolle. — Max Breitung in Haft genommen.

Ueber die Kriegsverhältnisse in Deutschland weiß Fräulein Irene Meußdorffer, eine soeben aus Europa zurückgekehrte San Franciscoerin, interessant zu plaudern. Fräulein Meußdorffer, die Tochter einer bekannten deutschamerikanischen Familie, hat die letzten sieben Jahre in Deutschland, zumeist in Dresden, gelebt, um Gesangsstudien zu betreiben, und hält sich auf der Durchreise nach San Francisco kurze Zeit in Chicago auf.

„Seit meiner Landung in Amerika habe ich mehr durchzumachen gehabt, als während meines ganzen Aufenthalts in Deutschland", sagte die Reisende. „Deutschland steht unter Nahrungsmittelverwaltung, aber Amerika auch. Ein Stück Seife kostet in Deutschland $1.50, und Butter gibt es für Jeden nur ein Achtel Pfund die Woche und muß durch Kunstbutter und Nußöl ergänzt werden, aber Weintrauben, Nüsse, Gemüse und Früchte aller Art gibt es im Ueberfluß. Brot, Fleisch, Zucker, Nudeln und Kohlen werden von der Regierung nach einem System verteilt, das so genau ist, daß die Behörde jederzeit weiß, wieviel jede Familie hat."

Als Frl. Meußdorffer Deutschland am 18. Oktober verließ, waren die Kohlen für den Winter bereits verteilt, und man war überzeugt, daß Niemand würde zu frieren brauchen.

„Ich bin nicht aus Deutschland geflohen", fuhr die Künstlerin fort. „Warum sollte ich auch? Die dort lebenden Amerikaner erfreuten sich vollen Schutzes und wurden mit Herzlichkeit behandelt. Ich habe nicht bemerkt, daß man mich beobachtet hätte, und irgend welche feindliche oder üble Gesinnung den Amerikanern gegenüber ist mir nicht bekannt geworden. Abgereist von Deutschland bin ich, weil das spanische Konsulat uns Amerikanern mitteilte, daß die Vereinigten Staaten Jedem, der bis zum 1. November Deutschland nicht verlassen hätte, das Bürgerrecht entziehen würden.

Hier ist's anders.

„Deutschland führt keinen Krieg gegen die Sprachen und die Kunst seiner Feinde. Hier entfernt man den deutschen Unterricht aus den Schulen, in Deutschland fährt man ruhig fort, Englisch, Französisch, Italienisch und Russisch zu lehren. Man führt italienische Opern auf, und die russische Oper „Eugen Onegin" ist außerordentlich beliebt. In den deutschen Lazaretten habe ich meine Lieder Deutschen, Franzosen, Italienern, Russen und selbst einigen amerikanischen Soldaten vorgesungen. Alle waren in Freundschaft und bei guter Laune beisammen, und alle erklärten, daß sie froh seien, nicht mehr im Schützengraben zu liegen. Kriegsgefangene bestellen deutsche Felder, und viele von ihnen heiraten deutsche Mädchen.

„Jedermann in Deutschland sehnt den Frieden herbei. Hunderttausende kehren verwundet aus einer einzigen Schlacht zurück, und man sieht sie, erblindet oder ohne Arme oder Beine, in den Straßen. Das Volk hat den Krieg satt, aber es setzt starkes Vertrauen in seinen Kaiser und in seine Heerführer. Es will lieber weiterkämpfen als den Krieg jetzt einstellen, da das nur einen neuen Krieg nach wenigen Jahren bedeuten würde. Ich glaube nicht, daß Deutschland eine Republik werden oder daß eine Revolution in Deutschland ausbrechen wird.

„Es ist nicht wahr, daß das deutsche Volk von der Kriegserklärung Amerikas nichts wisse. Wir haben Präsident Wilsons Kriegsbotschaft gelesen, und wir erhielten amerikanische und andere ausländische Zeitungen, die „New York Times", die „London Times" und den „Matin".

„Deutschland lebt sehr sparsam, aber was Mangel anlangt, so herrscht in Dänemark mehr Mangel als in Deutschland."

Frl. Meußdorffer fuhr über Kopenhagen nach Hause.

Aushungern? — Niemals!

Leutnant Patrick O'Brien aus Momence, Ill., ein Flieger in englischen Diensten, ist zum Besuch bei seiner Mutter zurückgekehrt, nachdem er aus 72-tägiger Kriegsgefangenschaft in Deutschland entflohen war.

„Deutschland kann nur von unseren Armeen geschlagen werden," sagte er. „Es hat vollauf genug Nahrungsmittel, und die diesjährige Ernte war gut. Wir können Deutschland niemals aushungern. Ich habe seit meiner Rückkehr häufig sagen hören, daß Amerika nur gegen Deutschlands Herrscher kämpft. Da muß ich doch sagen, daß ich keinen Deutschen gefunden habe, der nicht ebenso den Sieg gewünscht hätte, wie der Kaiser selbst."

Eine neue Vorschrift.

Generalprofoß Crowder hat gestern verfügt, daß alle Zurückstellungen von Registrirten, welche sich seit dem 18. Mai 1917, dem Tage der Annahme des Aushebungsgesetzes, verheiratet haben, von den Appellbehörden nachgeprüft werden müssen. Das bedeutet jedoch nicht, daß seither in den Ehestand getretene Männer nicht zurückgestellt werden können oder daß die Appellbehörden die von den Aushebungsbehörden verfügten Zurückstellungen aufheben sollen. Der Zweck der Verfügung ist nur, ein einheitliches Vorgehen zu bewirken und jeden einzelnen Fall nach Recht und Billigkeit zu behandeln. Wo es sich herausstellt, daß ein Mann geheiratet hat, um der Aushebung zu entgehen, wird sein Anspruch abgewiesen werden.

Ein Zuckerausschuß.

In einer Konferenz von Zuckergroßhändlern mit der staatlichen Nahrungsmittelverwaltung kam man überein, einen Zuckerausschuß einzusetzen, der darauf sehen soll, daß die Verfügung, wonach der Zuckerverbrauch auf drei Pfund für die Person und den Monat beschränkt werden soll, durchgeführt wird. Die Mitglieder des Ausschusses werden später ernannt werden. Der Ausschuß soll die Verkäufe der Großhändler an die Kleinhändler und die Verkäufe dieser an die Verbraucher kontrolliren.

Max Breitung verhaftet.

Max Breitung wurde gestern Abend in Chicago in Haft genommen und im Detektivebüro festgehalten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er auf die Dauer des Krieges internirt werden wird. Breitung, ein Vetter des hiesigen Zigarrenhändlers Albert Breitung und auch mit dem New Yorker Bankier E. N. Breitung verwandt, wurde im Jahre 1915 in New York angeklagt, sich mit fünf Anderen zur Zerstörung von Schiffen im New Yorker Hafen verschworen zu haben, und unter $25,000 Bürgschaft gestellt. Er wurde auf telegraphische Verfügung aus Washington im Congreß Hotel verhaftet.

Der Litauer Walter Ragausky wurde von Geschworenen vor Bundesrichter Landis der Bedrohung des Lebens Präsident Wilsons schuldig befunden. Er erklärte, die ihm zur Last gelegten Aeußerungen im Scherz getan zu haben, aber der Richter sagte den Geschworenen, daß man auch nicht zum Scherz derartiges sagen dürfe. Ragausky wurde auf drei Anklagepunkte hin schuldig befunden und kann für jeden zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt werden. Sein Fall ist der zweite unter dem einschlägigen Gesetz, der mit Verurteilung endet, vor ihm wurde ein Angeklagter in St. Louis verurteilt.

Gefallen.

Sylvain E. Botte, früher Küchenchef im Blackstone Hotel, ist in Frankreich gefallen. Er trat erst in die französische Armee, diente dann der englischen als Dolmetscher, und als die Amerikaner nach Frankreich kamen, schloß er sich diesen an. Er begleitete amerikanische Offiziere zur Front, wo eine Granate ihm die Beine wegriß. Ehe man ihn forttragen konnte, drang ein Splitter einer zweiten Granate ihm ins Herz.

Präsident Peter Reinberg von der Countybehörde kündigt an, daß der Regierung das Countyhospital für die Ausbildung von Aerzten und Wundärzten für die Armee zur Verfügung gestellt worden ist.

Binnensteuereinnehmer Smietanka fordert das Publikum auf, sich mit der Einreichung der Selbsteinschätzung mehr zu beeilen. Er schätzt die Zahl der Steuerpflichtigen in seinem Distrikt auf 300,000, von diesen haben aber erst 25,000 ihre Steuererklärung eingereicht. Die Einreichungsfrist dauert nur noch 37 Tage.

„Heilt Euren Bruch wie ich meinen heilte"

Alter Seekapitän kurirte seinen eigenen Bruch, nachdem die Aerzte gesagt hatten: „Operation oder Tod."

Sein Heilmittel und Buch frei versandt.

Kapitän Collings fuhr viele Jahre auf See, dann bekam er einen schlimmen doppelten Bruch, der ihn binnen Kurzem nicht nur zwang, an Land zu bleiben, sondern ihn auch Jahre lang ans Bett fesselte. Er versuchte einen Doktor nach dem andern und ein Bruchband nach dem andern. Keine Erfolge! Schließlich wurde er sich bewußt, daß er sich entweder einer gefährlichen Operation unterziehen oder sterben müßte. Er tat keins von beiden. Er heilte sich selbst.

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht aufgeschnitten und Ihr braucht nicht von Bruchbändern gequält zu werden.

Kapitän Collings machte aus sich selbst und seinem Zustand ein Studium — und endlich wurde er dadurch belohnt daß er die Methode fand, die ihn zu einem gesunden, starken, lebensfähigen und glücklichen Manne machte.

Ein Jeder kann sich derselben Methode bedienen, sie ist einfach, leicht anwendbar, sicher und billig. Jede Person auf der Welt, die einen Bruch hat, sollte das Buch von Kapitän Collings haben, das ausführlich erzählt, wie er sich selbst heilte, und wie Jeder dieselbe Behandlungsmethode in seinem eigenen Heim ohne irgend welche Belästigungen befolgen kann. Das Buch und Medizin sind frei. Sie werden frei an irgend einen Bruchleidenden versandt, der untenstehenden Koupon ausfüllt. Sendet ihn aber sofort — gleich jetzt — ehe Ihr diese Zeitung weglegt.

Freier Bruch-Buch und Heilmittel-Koupon.

Kapt. W. A. Collings (Inc.)
Box 116 B, Watertown, N. Y.

Bitte, senden Sie mir Ihr freies Bruch-Heilmittel und Buch, ohne daß ich mich dadurch irgendwie verpflichte.

Name ....

Adresse ....

....

Heilt Kopfweh ohne Einnehmen von Medizin

Schmerzhafte Angriffe abgewiesen ohne innere Behandlung durch Sloan's Liniment.

Welch größeres Behagen, als sich befreit fühlen von jenen pochenden, anhaltenden Schmerzen in Hirn oder Schläfen? Sind sie neuralgisch, besänftigt und beseitigt sie prompt Sloan's Liniment, wenn auf die schmerzende Stelle oder entlang der Stirnnerven aufgetragen. Oftmals verschwindet Kopfweh, wenn das Blut vom Gehirn durch das gegenreizende Sloan's Liniment hinten am Genick, am Rückgrat oder an den Füßen weggezogen wird. Kopfweh ist auch ein Symptom von verschiedenen körperlichen Störungen, sein wiederholtes Auftreten mag ärztlichen Rat erfordern.

Es ist unnötig, Sloan's Liniment einzureiben. Es dringt schnell ein und bringt sofort Linderung. Bei anderen Formen von Neuralgie und Rheumatismus, Hüftgicht, Verrenkungen, Zerrungen, Beulen und allen äußerlichen Leiden, verschwinden die quälendsten Schmerzen vor seinem schnellen, besänftigenden Einfluß.

Sloan's Liniment ist reiner als schmieriges Pflaster und Salben, da es die Haut nicht befleckt. Flaschen reichlicher Größe überall bei den Apothekern.

Sloan's Liniment
KILLS PAIN

Aus Vereinskreisen.

In der Generalversammlung des Frauenvereins La Salle wurden folgende Beamte erwählt: Expräsidentin, Charlotte Krogmann; Präsidentin, Minna Raarup; Vizepräsidentin, Marie Brandau; protokoll. Sekretärin, Dora Wied; Finanzsekretärin, Magdalene Fricke; Schatzmeisterin, Louise Jahn; Führerin, Eleonore Sandmann; Wache, Helene Heldt; Trustees, Johanna König, Amalie Coesfeld, Emilie Wandrey; Finanzkomite: Nanni Fischer, Martha Zepernick und Johanna Staves. Später wurden von Expräsidentin Staves und Großführerin Schwester Lehmann die neuerwählten Beamten feierlichst in ihre Aemter eingesetzt.

Der Kärntner Klub „Koschat" erwählte folgende Beamten: Präsident, G. Lunnig; Vizepräsident, G. Kerschbacke; prot. Sekretär, John Abuja; Finanzsekretär, Carl Blümel; Schatzmeister, Jakob Schwartz; Türsteher, J. Schmidt; Archivar, J. Goeberdorfer; Ticket-Schatzmeister, Stefan Fischer; Verwaltungsrat: Joe Kropfl, Joe Meinchart, Georg Liskonig; Finanzkomite: G. Kreutzer, Lorenz Blümel, Martin Lex; Delegaten zu den Verbündeten Vereinen, Jakob Schwartz, Jg. Millonig, Fr. Leitl. Der über hundertunddreißig Mitglieder zählende Klub versammelt sich jeden zweiten und letzten Samstag im Monat in M. Kleitschs Halle, 834 Willow Str., Ecke Danton Str. In Kärnten geborene Männer und Frauen oder deren Nachkommen, die willens sind, sich dem Klub anzuschließen, sind herzlich willkommen. Der Klub bezahlt in Krankheitsfällen männlichen Mitgliedern $5 die Woche auf die Dauer von zehn Wochen, weiblichen Mitgliedern die Hälfte. Männer bezahlen 50 Cents monatliche Beiträge, Frauen die Hälfte. Sterbegelder werden im Verhältniß zur Mitgliederzahl ausbezahlt.

In der letzten Versammlung des Martha Washington deutschen Frauenverein wurden folgende Beamte von Frieda Schilling, als Expräsidentin, und Auguste Stucker, als Großführerin, installirt: Präsidentin, Lina Burmeister; Vizepräsidentin, Anna Jallie; protokollirende Sekretärin, Franziska Pankanin, 1834 Bissell Straße; Finanzsekretärin, Paulina Brandeis; Schatzmeisterin, Auguste Ziesenhenne; Führerin; Eva Hansel; Innere Wache, Anna Schild; Aeußere Wache, Emma Stamm; Verwaltungsrat: Eva Hauprich, Anna Basedow, Paulina Clausen; Vergnügungsschatzmeisterin, Bertha Ewald. Der Verein versammelt sich jeden ersten und dritten Donnerstag in Burmeisters Halle, 1412 Clybourn Ave. Morgen wird der Verein eine kleine Festlichkeit in der Vereinshalle veranstalten, wozu Jeder eingeladen ist; guter Kaffee und Kuchen wird servirt werden.

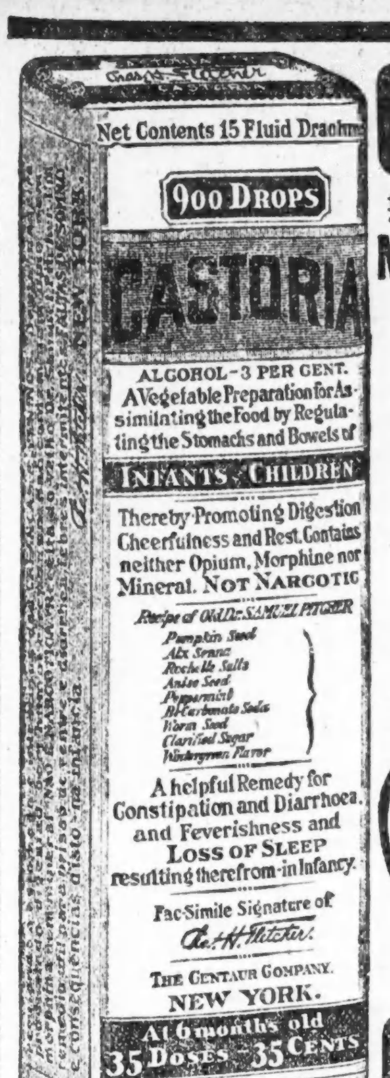
Der Humboldt Park Frauenverein hat folgende neu erwählte Beamten installirt: Expräsidentin, Christiana Heiden; Präsidentin, Caroline Schulze; Protokollirende Sekretärin, Pauline Peters, 2507 N. Lawndale Avenue; Finanzsekretärin, Sophia Heubach; Schatzmeisterin, Bertha Heisler; Führerin, Emilie Prange; Innere Wache, Bertha Kavohl; Aeußere Wache, Minnie Semmler; Verwaltungsrat: Augusta Knopp, Emma Frankenhauser und Catherine Eisler; Bummelschatzmeister, Friederike Schnitt. Bei dem 22jährigen Stiftungsfest des Vereins hielt Präsidentin Karoline Schulze eine Ansprache, worauf Expräsidentin Christiane Heiden ihr einen Blumenstrauß überreichte. Auch alle anderen Beamten wurden mit Blumen beschenkt.

Folgende Beamte des Deutschamerikanischen Unterstützungsvereins Tue Recht und scheue Niemand wurden von Expräsident August Becker feierlich in ihre Aemter eingesetzt: Präsident, Gustav Wendt; Vizepräsidentin, Gertrud Tarnow; Prot. Sekretär, Louis Peters; Finanzsekretärin, Henriette Kiederlen, 2336 N. Clark Straße; Schatzmeisterin, Caroline, Jansen; Führerin, Albertine Groß; Wache, Anna Giese; Trustees: Wm. Meyne und G. Huettig. Nach der Installirung vergnügten sich die Mitglieder noch etliche Stunden köstlich. Der Verein zahlt in Krankheitsfällen $5 die Woche für 8 Wochen und $200 Sterbegeld.

Schont Euer Baargeld und Eure Gesundheit

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Die Standard Erkältungs-Kur seit 20 Jahren—in Tabletten-Form—unschädlich, zuverlässig, keine Opiate—heilt Erkältung in 24 Stunden—Grippe in 3 Tagen. Geld bei Fehlschlag zurückerstattet. Kauft die echte Schachtel, oben rot und mit Herrn Hill's Bild darauf. Kostet weniger, wirkt mehr, erspart Geld. 24 Tablet ten für 25c. In jeder Apotheke.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Die Hochzeit im Kosthause.

Wie Emily Gagan den Namen ihres Zukünftigen erfuhr.

Der Kater am nächsten Tage.

Der greise Millionär Morrison bestreitet, daß er schwachsinnig sei.—Streit zwischen Aktionären der Federal Packing Co.

Gegen die Wittwe E. C. Mathiesen, eine verkrüppelte ältliche Dame, und ihren Sohn Walter, der mit seinen Brüdern an der Milwaukee Ave. und Ohio Str. ein Eisenwaarengeschäft betreibt, richtet sich eine Klage, die in mehr als einer Beziehung von weitergehendem Interesse ist. Die Frau und ihre Söhne hatten den jungen Artur Lebrecht nach dem Tode der Mutter, einer intimen Freundin der Frau Mathiesen, betreut, als der junge Mann aber der Schwäche des Trunks immer mehr verfiel, sich schließlich von ihm abgewandt. Lange vor diesem Zeitpunkt, am 20. November 1914, war Artur in dem Hause 516 Milwaukee Ave. von Pastor Nils Ylvisaker von der schwedisch-lutherischen Kirche an der May und Erie Straße nach angeblich nur sechsstündiger Bekanntschaft mit der dort wohnenden etwa 25jährigen Wittwe Emily Gagan getraut worden, war aber Tags darauf, nüchtern geworden, von jener Familie heimgeholt worden und hatte ein paar Tage später im Kreisgericht die Umstoßung dieser Ehe beantragt; über diesen Antrag ist noch nicht verhandelt worden. Die verlassene junge Frau verklagte nun Frau Mathiesen und ihren Sohn Walter auf Schadenersatz wegen Entfremdung der Liebe des Gatten, und darüber wird seit heute Vormittag vor Geschworenen in Richter Stoughs Abteilung des Superiorgerichts verhandelt. Die Verklagten machten geltend, daß Artur nicht gewußt habe, was er tat. Er sei in den letzten vier Jahren nicht weniger als vierzehn Mal im Washingtonian Home wochenlang gewesen, um ihn von seinem schlimmen Leiden zu heilen. Die Klägerin hingegen, und das soll durch Beweise erhärtet werden, habe keinerlei Anspruch, da sie seither mit einem gewissen Larson in wilder Ehe gelebt habe, auch George Miller und anderen Männern zugetan gewesen sei. Als sie mit Lebrecht zum Heiratsamt gekommen sei, sei letzterer so betrunken gewesen, daß zwei Freunde ihn halten mußten, und sie habe sein Taschenmesser ihm aus der Tasche ziehen müssen, auf dem sein Name stand, um den Namen ihres Zukünftigen dem Beamten angeben zu können. Der Anwalt der Klägerin bestreitet diese Anschuldigungen und wirft der Gegenpartei Einschüchterung bei der Trennung des Liebespaares vor.

Millionär Morrisons Vermögen.

Im Nachlaßgericht wurde, wie seiner Zeit mitgeteilt, der bejahrte Millionär Edward W. Morrison, Erbe des ihm vom Bruder vermachten Hotels Morrison, entmündigt und ein Verwalter für seine Liegenschaften bestellt. Von diesen hatte er solche im Werte von $2,000,000 an seinen Anwalt James E. Ward überschreiben lassen, angeblich um zu verhindern, daß dieselben beim Abschluß seines zu Zeiten recht fidelen Erdendaseins des Bruders Wünschen entsprechend an die hiesige Schulverwaltung und andere gemeinnützige Anstalten fielen. Gegen die Entmündigung hat Morrison Berufung eingelegt, infolge dessen heute vor Geschworenen in Kreisrichter Barretts Abteilung eine nochmalige Verhandlung der Frage begonnen hat.

Die Aktien der Federal Packing Co.

Um für seine Fleischläden billiger einkaufen zu können, hatte E. G. Shinner die Federal Packing Co. mit $10,000 Kapital gegründet und Wilhelm H. Raschke veranlaßt, mit $40 Wochengehalt Geschäftsführer zu werden. Auch übernahm Raschke Aktien im Nennwerte von $800, da er sie aber nicht bezahlen konnte, so gab er sie als Sicherheit für einen Wechsel über $800 Shinner. Das Geschäft ging später ein, und Raschke verweigerte die Bezahlung des Wechsels, weil es vereinbart worden sei, daß die Schuld aus seinem Dividendenanteil allmählich getilgt werden sollte. Shinner bestreitet das, und die Geschworenen, vor denen die Streitfrage heute vor Kreisrichter Pam verhandelt wurde, haben gegen den Kläger entschieden.

Frau Evelyn Richters Testament.

Die am 3. Dezember 1917 verstorbene Frau Evelyn E. Richter hat ihr in Grundeigentum im Werte von $20,000 bestehendes Vermögen dem Gatten, Paul, 4805 Kimbark Ave., hinterlassen und es diesem anheimgestellt, seine liebevolle Fürsorge ihrem Sohn, Studenten an der Universität Yale zukommen zu lassen. Das Testament wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt.

Allzu feinfühlig.

Amanda Such suchte nach einem Streit mit der Mutter den Tod.

Nach einem Streit mit der Mutter versuchte die 18jährige Amanda Such, Nr. 1302 Cleaver Str., mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie war bewußtlos, als man sie fand. Im Countyhospital, wo sie Aufnahme fand, hoffen die Aerzte, sie am Leben erhalten zu können.

In ihrer Wohnung Nr. 932 Altgeld Str. wurde die 28jährige Frau Pearl Harris von Leuchtgas überwältigt aufgefunden. Sie wurde von der Polizei nach der Wohnung einer Verwandten, Frau Beula Harris, Nr. 823 Belden Ave., befördert. Dort hoffen die Aerzte, sie am Leben erhalten zu können.

Das kommt davon.

Während er sich in der Gasse hinter dem elterlichen Hause 722 Süd Cicero Avenue mit Scheibenschießen vergnügte, jagte sich der 15jährige Frank Hauslaire eine Kugel in den rechten Oberschenkel. Er wurde nach dem Countyhospital geschafft.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy ..... 1 Cent
Price per Month ..... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ..... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1888 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Der Kampf um die Macht in Washington.

Von den Kampffronten nichts Neues — aus Washington desto mehr!

Während man von der Ostfront sagen kann „Ueber allen Wipfeln ist Ruh'", und von der Westfront und der italienischen Front nur das Artilleriefeuer und die örtlichen Kämpfe gemeldet werden, die charakteristisch sind für gebotene „Ruhepausen", oder Pausen der Vorbereitung für neue gewaltige Kraftanstrengung, berichtet der Draht aus Washington von einer gewaltigen Redeschlacht im Senat und vom Beginn des großen Kampfes um die Herrschaft im Lande, der als die Wahlkampagnen von 1918 und 1920 anzusprechen sein wird.

Die Kampagne hat begonnen. Die Rededuelle zwischen Senator Stone von Missouri und „unserm" Senator James Hamilton Lewis auf der einen, und Senator Penrose von Pennsylvanien und Senator Cabot Lodge von Massachusetts auf der andern Seite, waren Vorposten- oder Aufklärungsgefechte, sozusagen, und haben einige Klärung in die Lage gebracht.

Senator Stone machte es völlig klar, daß der „Körnel" Roosevelt der aufwieglerischste Gegner der Wilson'schen Administration ist, der zur Zeit außerhalb von Gefängnißmauern gefunden werden mag und wollte wissen, warum viel geringere Sünder in's Gefängniß geworfen werden, so lange Roosevelt auf freiem Fuße ist. Senator Lodge vertheidigte den „Körnel". Roosevelts Patriotismus dürfe und könne nicht in Zweifel gezogen werden; er leiste dem Lande werthvolle patriotische Dienste durch seine scharfe Kritik des Kriegsministers usw. Auch Senator Penrose nahm sich des „Körnels" an, um dann gegen Col. House, der „nichts weiter" sei als „ein persönlicher Freund des Präsidenten, ein tyrannischer Politiker und Lobbyist" loszuziehen. Das brachte den Senator Lewis in den Kampf und er soll sich in demselben von seiner stärksten und besten Seite gezeigt und den Tag für die Administration gewonnen haben.

Diese Stone'sche Rede und nachfolgende Debatte wurde ausgelöst — dieses Aufklärungsgefecht, um bei dem militärische Bilde zu bleiben, wurde veranlaßt — durch das Einreichen der sogenannten „Chamberlain-Bill", die die Schaffung eines Kriegsrates verlangt, dem die ganze Kriegsarbeit in die Hände zu legen und sowohl das Kriegsministerium als auch der Flottensekretär zu unterstellen wären. Senator Chamberlain begründete diese Vorlage in einer am Samstag in New York gehaltenen Rede, wie folgt: „Das militärische Etablissement Amerikas ist zusammengebrochen . . . Es hat nahezu aufgehört zu arbeiten. Warum? Dank der Unfähigkeit in jedem Zweig der Regierung der Ver. Staaten. . . ." Das ist Roosevelt'sche Kritik. Es ist rein Roosevelt'scher Geist, der daraus spricht. Und Chamberlain ist ein Bewunderer Roosevelts, im Kongreß der Vorkämpfer für Roosevelts Politik starker und stärkster Rüstung, schärfsten Draufgehens, und dauernder Aufrechterhaltung eines großen Heeres, Einführung und Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht, auch für die Zeit nach dem Kriege.

Man braucht, angesichts all' dieses, nicht zu wissen, daß Theodore Roosevelt in diesen Tagen in Washington eintreffen wird, seine Getreuen zu sprechen und mit ihnen zu beraten, um zu ahnen, daß Roosevelt vorläufig wenigstens zum republikanischen Bannerträger auserseben ist und, wenn's gut geht, in 1920 der republikanische Kandidat sein soll. Roosevelt schlug seiner Zeit vor, dem Senator Henry Cabot Lodge anstelle Hughes', die republikanische Nomination zu geben und eine Liebe ist der anderen wert. Lodge steht jetzt hinter Roosevelt und daß Penrose sich für den „Körnel" in's Zeug warf, zeigt, daß auch der Rest der Standpatters für Roosevelt gewonnen ist — vorläufig wenigstens, so lange der Krieg währt und nur ein Roosevelt wagen kann, was — nun was kleinere Sterne leichtlich hinter Schloß und Riegel bringen könnte, wenn Senator Stone Recht hat.

Präsident Wilson hat die oben wiedergegebene Aeußerung Chamberlains in scharfen Worten als untüchtig und unwahr bezeichnet und erklärt, das Kriegsdepartement habe sich einer Aufgabe von nie dagewesener Größe und Schwierigkeit mit außerordentlicher Schnelligkeit und Geschicklichkeit erledigt. Verzögerungen, Enttäuschungen, teilweise Fehlschläge usw. seien ja vorgekommen, aber verhältnißmäßig sehr selten und ohne wesentlichen Schaden. Davon auf allgemeine Unfähigkeit zu schließen, das zeige grobe Unkenntniß der Sachlage. Die behufs Abhilfe gemachten Vorschläge (die Chamberlain-Bill) würden nur weitere lange Verzögerungen bedingen und alle gesammelten Erfahrungen verloren gehen lassen. Entsprechend diesen Ansichten verlangt der Präsident die Niederstimmung der Chamberlain-Vorlage — und mit Recht!

Das wird der nächste Kampf sein, oder vielmehr, das nächste Scharmützel in der großen Kampagne, durch die man hofft, dem Präsidenten und seiner Partei die Macht aus den Händen winden zu können.

Der Kampfruf wird sein: nieder mit der „One Man power", und er wird nur desto lauter erschallen, wenn es der Administration gelingt, die Kriegsratvorlage Chamberlains zum Fall zu bringen. Denn dem Präsidenten die Macht zu nehmen, das ist der ganze Zweck — der alleinige Zweck! — dieser Bill. — —

Die Notwendigkeit einer Stellenvermittlungszentrale.

Seit Hunderttausende und Aberhunderttausende zu den Fahnen berufen werden, haben gewisse industrielle Kreise begonnen, über Arbeiterknappheit zu klagen. Ohne an dieser Stelle des Näheren darauf eingehen zu wollen, ob diesen Klagen durchweg Berechtigung innewohnt oder ob sie nur erhoben werden, um einen bestimmten Zweck zu erreichen, wird man sich doch nicht der Tatsache verschließen können, daß die Organisation der Arbeitsverteilung oder richtiger der Unterbringung Arbeitssuchender in passenden Stellen in unserem Lande noch in ihren Windeln liegt. Es wäre jetzt der geeignete Augenblick, die Stellenvermittlung unter straffe Organisation zu bringen und damit betrügerischen Stellenvermittlern, die immer noch nicht gänzlich ausgestorben sind, ihr schamloses Handwerk zu legen wie auch der überflüssigen Vergeudung von Arbeitskräften ein Ende zu bereiten.

Wie die Verhältnisse augenblicklich liegen, wissen die aus irgendeinem Grunde beschäftigungslos gewordenen Arbeiter in der Regel nicht, wo sie Arbeitsgelegenheit finden können, weil es an einer Zentrale fehlt, an welche die Arbeitsuchenden sich wenden können. Wohl gibt es soche Vermittlungsstellen. Die meisten Staaten haben sie eingerichtet. Aber ihre Leistungsfähigkeit muß hinter den Erwartungen zurückbleiben, weil das Feld ihrer Tätigkeit sich in den meisten Fällen ausschließlich auf das Gebiet des betreffenden Staates erstreckt und die Bureaus über die Arbeitsgelegenheiten in den übrigen Staaten der Union entweder gar nicht oder nur ungenügend unterrichtet sind. So kommt es vor, daß es in einzelnen Staaten Arbeitslose gibt, die nicht wissen, wie sie sich ihr täglich Brot verdienen sollen, in anderen dagegen ein Mangel an Arbeitskräften besteht, dem schwer abzuhelfen ist. Wäre eine leistungsfähige Zentrale für Stellenvermittlungen vorhanden, bei der sowhl die Arbeitsgelegenheiten wie auch die Stellungsuchenden angemeldet werden müßten, so würde in Fällen örtlicher Arbeiterknappheit der Bedarf viel schneller gedeckt werden können und den Arbeitslosen viel Kummer und Elend erspart bleiben.

Jetzt, da das Volk seine ganze Kraft aufbieten muß, um das von seinen Führern gesteckte Ziel zu erreichen, sollte man der Vergeudung wirtschaftlicher Kraft nach Möglichkeit Schranken ziehen. Die Einstellung von Handel und Industrie auf den Kriegszustand hat bereits gewaltige Veränderungen in der Arbeitsverteilung hervorgerufen. Industrieen und Geschäfte, die vor dem Kriege in raschem Aufsteigen begriffen waren, haben sich anderen Zweigen zuwenden müssen, sogenannte Kriegsindustrieen sind wie Pilze über Nacht aus dem Boden geschossen. Dies und die Aushebung eines Teiles der Jungmannschaft hat eine starke Bewegung in der Arbeiterbevölkerung zur Folge gehabt. Zu vielen Tausenden haben die Arbeiter im Laufe des letzten Jahres ihren Wohnsitz verändert; andere Tausende haben ihre früheren Stellen verloren und müssen sich neue suchen, ein Unterfangen,das für jemanden, der für Frau und Kinder sorgen muß, und deshalb nicht auf gut Glück von Stadt zu Stadt reisen und dort persönlich Gelegenheiten zur Arbeit erkunden kann, seine Schwierigkeiten hat.

Zu den Arbeitern, die infolge der Kriegsverhältnisse ihre Arbeit verloren, gehören unter anderen auch viele Reichsdeutsche, deren Arbeitsplatz in irgend einer Sperrzone lag, deren Betreten ihnen nunmehr untersagt ist. Private Arbeitsvermittlungskomites und auch die Bundesbehörden haben sich ihrer allerdings, so gut sie es vermochten, angenommen und ihnen anderweitige Arbeitsgelegenheit nachgewiesen. Diese Tätigkeit trug indessen doch schließlich nur provisorischen Charakter und war mehr oder weniger örtlich beschränkt. Man suchte die aus ihren Arbeitsstellen Verbannten anderswo zu beschäftigen und konnte dabei natürlich nicht immer auf ihre besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten Rücksicht nehmen. Bestände eine leistungsfähige nationale Stellenvermittlungszentrale; so könnte man diese Leute dort unterbringen, wo ihre Arbeitskraft im Interesse der Allgemeinheit am Besten verwertet werden kann. Die Einrichtung einer derartigen Zentrale stellt sich mehr und mehr als ein unabweisliches Bedürfnis heraus, dessen Befriedigung nicht auf die lange Bank geschoben werden sollte.

Aluminium. Das in so ausgedehntem Maße verwendete Aluminium ist kaum hundert Jahre alt. Die grundlegende Entdeckung, die zu seiner Ermittelung führte, war die von Sir Humphrey Davy, der 1808 darlegte, daß Tonerde und einige Felsarten durch eine noch unbekannte Substanz gebildet würden. Diese Substanz nante er Aluminium, doch gelang es ihm nicht, es zu trennen und rein herzustellen. Erst im Jahre 1856 stellte der Franzose Deville Aluminium in ziemlich reinem Zustande her. Mit dem elektrischen Verfahren konnte dann 1885 die Aluminiumdarstellung in größerem Maße aufgenommen werden. 1886 wurden nur rund 1½ Tonnen hergestellt, 1910 betrug die Aluminiumerzeugung 23,062 Tonnen und im Jahre 1913 produzirten die Ver. Staaten allein 32,750 Tonnen.

* * *

Brennende Pflanze. Die Ascherwurz, auch Spechtwurz genannt, wild vorkommend in vielen Gegenden Mitteleuropas, gehört den Rutazeen an. Trotz ihres wilden Vorkommens sollten diese schönen Stauden mit ihren dunkelgrünen, unpaarig gefiederten Blättern, mit ihrem Traubenblütenstande wegen ihres schönen Aussehens, schönen Geruchs und der Eigentümlichkeit, entzündbar zu sein, „ohne verzehrt zu werden," mehr beachtet werden, umsomehr, da die Ascherwurz die einzige bekannte Pflanze ist, der diese Eigentümlichkeit beiwohnt. Nicht nur einmal lassen sich die voll erblühten Trauben von unten her durch ein brennendes Schwefelhölzchen zum lebhaften Aufflammen bringen, dabei Rauch und starken Geruch verbreitend, sondern nach ein bis zwei warmen trockenen Tagen kann das eigentümliche Experiment wiederholt werden, aber nur dann, wenn sich kein Tau oder keine sonstige Feuchtigkeit auf den Blütenstengeln befindet. Die Entzündbarkeit bleibt der Pflanze, bis die Blütenstengel anfangen abzutrocknen und ist durch starke Absonderung ätherischen Oeles und Harzes leicht zu erklären.

* * *

Kurzschrift der Römer. Die Stenographie ist keineswegs, wie vielfach geglaubt wird, eine Erfindung der Neuzeit — nein, sie stand vor zweitausend Jahren schon bei den alten Römern in hoher Blüte. Ihr Erfinder war Tiro, ein Sklave Ciceros, der aber bald schon freigelassenwurde und sich der treuen Freundschaft seines ehemaligen Herrn erfreute. Die nach ihm benannten „Tironischen Noten" gelangten bald zu einer ausgedehnten Verwendung; denn alle Staatsmänner, Redner, Juristen und Schriftsteller hatten ihre Stenographen, deren Hilfe ihnen bald unentbehrlich war. Die Stenographie stand in der Kaiserzeit in so hohen Ehren, daß Augustus seinem eigenen Enkel stenographischen Unterricht gab und Titus wiederholt ein Wettschreiben mit seinem Geheimstenographen einging. Auch in vielen Schulen wurde die Stenographie gelernt. Diokletion setzte durch eine besondere Verordnung das Honorar der Stenographielehrer fest. Mit dem Verfall des römischen Reichs ging es indessen auch mit der Stenographie abwärts; zur Zeit der Völkerwanderung war sie so gut wie ganz vergessen und außer Gebrauch gesetzt.

* * *

Die Phantasie der alten Griechen hat schon eine so moderne Waffe wie die Fliegerpfeile vorgeahnt. In Gustav Schwabs schönsten Sagen des klassischen Altertums lesen wir von den Argonanten im Kapitel „Weitere Abenteuer": „Noch an mancherlei Völkern kamen sie vorüber. Als sie einer Insel mit Namen Aretia oder Aresinsel gegenüber waren, flog ihnen ein Bewohner dieses Eilandes, ein Vogel mit kräftigem Flügelschlage entgegen. Als er über dem Schiffe schwebte, schüttelte er seine Schwingen und ließ eine spitze Feder fallen, die in der Schulter des Helden Oilens stecken blieb. Verwundet ließ der Held das Ruder fahren: die Genossen staunten, als sie das geflügelte Geschoß erblickten, das ihm in der Schulter steckte. Der, der ihm zunächst saß, zog die Feder heraus und verband die Wunde." Die klassischen Helden sind jedoch um ein Schutzmittel nicht verlegen. Wie sie der Insel näher kamen, flogen unzählige Vögel über das Schiff hin. „Aber wie man die Fensterläden eines Hauses vor dem Hagel schließt, wenn man ihn kommen sieht, so hatten sich die Helden mit den Schilden gedeckt, daß die Stachelfedern herabfielen, ohne ihnen zu schaden."

Heute mir, morgen dir.

Denkst Du zurück an schöne Zeiten,
Wünschst Du sie oft Dir wieder her,
Doch kämen wirklich schöne Zeiten,
Dieselben sind es nimmermehr.

Den ersten wärmelosen Montag hätten wir glücklich hinter uns. Neun weitere „kohlenlose" stehen in Sicht. Ein gelegentlicher blauer Montag zählte sonst zu unseren besonderen Lebensfreuden, aber zehn „blaue", und noch dazu einer stramm nach dem andern, sind mehr als wir mit Gemütsruhe vertragen können. Zehn unfreiwillige Ruhetage! Da muß sich ja das schönste himmelblaue Bummeln in sorgengraues Nichtstun verwandeln. Nee, Kinners, der Garfield Tea schmeckt uns partutemang nich!

Ein „Over the Top" ist genügend.

Soldaten der Bundesarmee dürfen ohne Erlaubniß der Regierung keine Bücher veröffentlichen. Der Krieg hat auch ohne Tagebücher und Kriegsromane der Schrecken mehr als genug.

Keine Müdigkeit vorschützen!

Viel wird über ungzureichende Versorgung mit Kohle geklagt. Aber Asche, zum Bestreuen der beeisten Bürgersteige ist immer noch genügend vorhanden. Also —!

Ein Komite der Legislatur in Massachusetts führt unter den Ausgaben für Erfrischungen Zigarren auf und die Legislatur hat diese Art Erfrischung anerkannt. Wenn Zigarren als Erfrischung zulässig sind, dann sollte man auch Whiskey als Nahrungsmittel genießen dürfen.

Weltgeschichte „up to date".

Der Gouverneur von North Dakota hat patriotischen Frauen, die auf Aenderung des Namens der Staatshauptstadt Bismarck drangen, geantwortet, die Namensänderung sei nicht ratsam. Uebrigens wäre Bismarck schon lange nicht mehr in Deutschland politisch tätig und habe mit dem jetzigen Trubel nichts zu tun. Vielleicht hätte es die Damen noch mehr überrascht zu erfahren, daß Bismarck schon „seit einigen Jahren" tot ist.

Verteuerte Leckereien.

Die Briefmarken kosten jetzt drei Cents und dabei schmecken sie schlechter denn je zuvor.

„Russische Soldaten geben Maschinengewehre für deutsche Spielkarten her." Wahrscheinlich damit die Welt das Lachen nicht ganz verlernt.

Eine prächtige Abfertigung hat der Bundesrichter Cymansky in Newark, New Jersey, einem weiblichen Anwalt zuteil werden lassen, der ihm nahe legte, zwei seiner Klienten, jugendliche Verbrecher, die ihm wegen Postraubes vorgeführt wurden, der Armee zu überweisen, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich zu bessern. „Unsere Armee setzt sich zusammen aus patriotischen und ehrlichen Leuten," donnerte der Richter. „Ich habe durchaus nicht die Absicht, sie zu beschimpfen, indem ich Verbrecher unter sie schicke. Die Armee ist keine Besserungsanstalt, und ein Richter sollte sich schämen, auch nur daran zu denken, ihr Verbrecher zu überweisen."

„Weil er auf offener Straße über die Verteuerung des Whiskeys geschimpft hatte, mußte in Pittsburgh ein Mann sich eine Polizeizelle von der Innenseite anschauen." Soll sich glücklich schätzen. Wenn er in Milwaukee über's dreiprozentige Bier geschimpft hätte, wäre es ihm wahrscheinlich noch schlechter ergangen.

Am Tage vor Weihnachten ereignete sich in der Nähe von Pittsburgh ein schwereres Straßenbahnunglück. Zweiundzwanzig Passagiere wurden getötet und fünfundvierzig verwundet. Die Katastrophe ist Gegenstand einer eingehenden Untersuchung durch die zuständige Behörde gewesen. Ihr Bericht liegt jetzt vor. Zum Teil sei der den Motor bedienende Angestellte schuld gewesen an dem Unglück, heißt es darin, zum Teil die Ueberfüllung der Car, in der sich bei nur neunundfünfzig Sitzplätzen 114 Passagiere befunden hätten. Derartig überfüllte Cars gehören in Chicago, besonders während der sogenannten „Rush"-Stunden, zur Regel. Der Dienst auf einzelnen Linien, obenan die Clark Str.-Linie, ist geradezu himmelschreiend. Die Kommissionen, denen die Pflicht der Beaufsichtigung des Dienstes zugewiesen ist, scheinen auf ihren weich gepolsterten Sesseln eingeschlafen zu sein. Hoffentlich warten sie nicht, bis ein folgenschweres Unglück sie aus ihrer beschaulichen Ruhe aufschreckt.

Den Muckern zur gefl. Beachtung.

Die an der Front stehenden französischen Soldaten werden auch in Zukunft täglich dreiviertel Liter Wein erhalten. Das ist eine ganze Flasche. Und vielleicht wird die Tagesration auf ein volles Liter erhöht werden. Die Regierung hat die dahingehenden Maßnahmen in Uebereinstimmung mit dem Oberkommando getroffen. Für unsere Temperenzpfaffen und Prohibitionsgänse ist das unangenehme Kunde, aber da sie schwerlich werden bestreiten wollen, daß die französischen Soldaten tapfere Soldaten sind und sich auch in moralischer Beziehung in den langen Kriegsjahren ausgezeichnet gehalten haben, werden sie's schlucken müssen. Gegen Tatsachen, die Geschichte geworden sind, läßt sich mit Kläffen nichts ausrichten.

Winter.

Von J. M. Schulze.

Der Mond steigt auf: — es glänzt der Schnee
In weißem, zauberhaftem Licht;
Die Erde ruht, — kein Glück, kein Weh
Das märchentiefe Schweigen bricht.

O kalte, klare Winternacht, —
Du bist so still,—kein Hauch, kein Laut,
Daß fast in deiner heil'gen Pracht
Das Herz sich nicht zu beten traut.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7977.

Neue Holz-Triumphe.

Fast die ganze menschliche Bekleidung aus diesem Material erhältlich.

Es ist sehr bemerkenswert, in wie vielen Beziehungen heutzutage das Holz von anderen Stoffen verdrängt wird und gleichzeitig wiederum sonstige Stoffe verdrängt — beides im Interesse größerer Wohlfeilheit. Man könnte eine lange Liste dieser beiden Klassen-Artikel vorführen; und namentlich scheint guter Grund zu der Annahme vorhanden zu sein, daß die Benutzung von Holz als Ersatzstoff kaum erst begonnen hat! Ja es dürfte schon bald dahin kommen, daß immer noch wissenschaftliche Fachleute die Herkunft vieler gewöhnlicher Artikel zu erkennen vermögen, welche einfach aus Holz hergestellt worden sind.

Neuerdings hat man auch einen Prozeß erfunden, denselben Holzbrei, aus welchem Papier fabriziert wird, in starke glänzende Fäden zu verwandeln, die sich zu irgend einem gewünschten Gewebe vereinigen lassen. Die Verwendung solcher Gewebe zu Kleidungsstücken vollzieht sich rascher, als das Publikum in Amerika und zum Teil noch in anderen Ländern ahnt. Ganz unbewußt gewöhnen sich die meisten an hölzerne Bekleidungs-Artikel.

So fein läßt sich Holz spinnen, daß sogar Halsbinden von vorzüglicher Qualität sich aus dem hölzernen Faden machen lassen! Auch die Gewebe für irgendwelche Vollkleider brauchen durchaus nicht derb zu sein, und der gewöhnliche Kunde kann solche Kleider nicht von denen aus den bisher vorherrschenden Stoffen unterscheiden. Nichts sollte verhindern, daß derartige Kleidungsstücke unter ihrer eigenen Flagge segeln; und die Zeit mag nicht mehr fern sein, da der durchschnittliche Amerikaner sich statt eines „australischen Cheviot" oder eines „English Serge Suit" direkt einen Anzug von kanadischer Blauer Pechtanne und noch einen Ueberzieher aus Weißbirke bestellt. Und hölzerne Schuhe und Sohlen sind ja nichts neues, obwohl sie noch mehr vervollkommnet worden sind.

Der Laboratoriums-Dienst des amerikanischen Forstamtes bemüht sich auch, eine genügend starke und verhältnismäßig billige Schnur, welche an die Stelle der beim Einheimsen der Getreide-Ernten so beliebten Bindeschnur aus Sisalhanf treten könnte, aus Holzbrei zu gewinnen.

Importierte Jute, aus welcher man die amerikanischen Getreide-Säcke zu machen pflegte, ist sehr rar geworden; aber auch dafür sowie zu Tauwerk wird jetzt schon zum guten Teil Faden benutzt, welcher aus Holzbrei gesponnen worden ist, und man glaubt, daß die Ver. Staaten nötigenfalls ihren ganzen diesbezüglichen Bedarf auf solche Weise decken könnten.

Statt des mexikanischen Sisalhanfes hat man schon vor einigen Monaten einen Ersatzstoff aus den im Süden der Ver. Staaten wachsenden Palmetto-Baum empfohlen; doch scheint man zu glauben, daß der Papierbrei aus Pechtanne, in der modernsten Verarbeitung, den dankbarsten Stoff hierfür abgeben kann. Man könnte vielleicht noch andere Materialien verwenden, deren Ausbeutung aber zu kostspielig sein würde.

Jedenfalls ist jede Möglichkeit, die Ver. Staaten unabhängig vom mexikanischen Sisal-„Trust" zu machen, der im Ruf steht, zu den erbarmungslosesten Syndikaten seiner Art zu gehören, mit Freuden zu begrüßen.

Man könnte noch viele Beispiele der obigen Art aufzählen. Es lebe das hölzerne Zeitalter und seine verzauberten Produkte! Freilich wird es das eiserne Zeitalter in industrieller Hinsicht wohl doch nicht verdrängen können; aber es ist immerhin als Mehrer des wirtschaftlichen National-Reichtums von großer Bedeutung.

Elektrischlicht für Handtasche.

Man kann wohl kaum sagen, daß die nachstehende neue Einrichtung einem sehr dringenden Bedürfnis abhilft; aber viele fashionable Evastöchter dürften Handtäschlein, wie ein kalifornischer Erfinder sie ausgeklügelt hat, gerne kaufen.

Ein solches Handtäschlein hat ein elektrisches Licht; dasselbe wird am Schnapper angebracht. Außerdem ist ein kleiner Spiegel, der auf einem beweglichen Arm montiert ist und jede gewünschte Stellung einnehmen kann, im inneren Teil des Rahmenwerkes. Wenn man den Spiegel nicht benutzt, so wird er geschlossen und verschwindet in einer Falte.

Wenn man es wünscht, kann der Spiegel das elektrische Licht tief in das Täschlein hinein werfen und so das Geldwechseln erleichtern, und darin besteht wohl der praktische Hauptnutzen der Elektrischlicht-Ausstattung. Im übrigen kann das Licht auch auswärts auf die Trägerin geworfen werden und so für dieselben Zwecke dienen, wie irgend ein gewöhnlicher Toiletten-Spiegel für „Mylady". Es ist irgend einen Augenblick unterwegs gebrauchsfertig.

Natürlich ist für das Licht auch eine elektrische Batterie notwendig; diese befindet sich aber ganz auf dem Boden des Täschleins und nimmt nur sehr wenig Raum ein.

— Sie kennt ihn. — Fremder: Ach, der Herr Gemahl ist mit dem Motorcycle ausgefahren — schon lang? — Hausfrau: — I bewahre — er muß noch hier in der Umgegend liegen.

— Loyal. — Landesfürst (zum Bürgermeister einer kleinen Stadt): Warum wurde eigentlich die Besteigung dieses Hügels ins Festprogramm aufgenommen. Ist er vielleicht historisch? — Bürgermeister: Zu Befehl — seit Eure Hoheit ihn bestiegen haben!

— Eine edle Seele. — Soldat: Liebst du mich wirklich? — Köchin: Das siehst du doch. Ich schenke dir ja alles, was ich meiner Herrschaft vom Munde absparen kann!"

Mit Auto über Anden!

Eine verwegene und bis jetzt einzigartige Tour.

Noch nicht so viele Jahre sind es her, daß das Dampfroß schließlich auch den Höhenkamm des südamerikanischen Anden-Gebirges überstieg, was nur nach Ueberwindung ungeheurer Schwierigkeiten und unter Aufgebot der kühnsten modernen Ingenieurs-Kunst möglich war. Doch heute sieht das Publikum, das sich so schnell an alles gewöhnt, diese Errungenschaft beinahe als etwas Selbstverständliches an.

Aber eine fast noch kühnere, obwohl bei weitem nicht so wichtige Leistung ist neuerdings ebenfalls in dieser himmelstürmenden und so gut wie pfadlosen Gebirgswelt gelungen: nämlich die Ueberquerung derselben mit einem Automobil, unter fast beständigen unheimlichen Gefahren!

Johnson Martin, der Geschäftsführer einer amerikanischen Kraftwagen-Agentur in Buenos Aires, Argentinien, war der erste, welcher diese in ihrer Art epochemachende Leistung erfolgreich ausführte. Er hatte Warnungen und Entmutigungen genug erhalten; aber nichts konnte ihn von der Ausführung seines gefaßten Entschlusses abschrecken, und schließlich ließ man ihn eben gewähren. Aber Nachfolger wird er wohl nicht so schnell finden, und gar an eine Automobil-Route für den allgemeinen Verkehr ist in absehbarer Zukunft für diese Gegend wohl nicht zu denken.

Die Fahrt ging von Mendoza, Argentinien, hoch über die Anden nach Los Andes, Chile. Das ist nur eine Entfernung von 155 Meilen, — aber was für ein Weg!

Früher einmal, ehe man an die Erbauung der Trans-Andenbahn dachte, existierte eine Art Maulesel-Pfad, welcher sehr steile Höhen hinauf und herab ging, oft auch um scharfe Ecken schwindelnder Bergklippen und Klüfte, oder auf schwanker Brücke über reißende, donnernde Ströme. Nur die geschicktesten und verwegensten Treiber unterfingen sich, hier ihre Fracht-Gefährte durchzubringen zu suchen, trotzdem die Maulesel sehr fußsicher sind.

Aber selbst dieser Maulesel-Pfad ist großenteils zerstört oder verfallen! Gerölle und Kies sperren vielfach den Weg, oder was von ihm noch übrig ist. Zu allen andern Gefahren hin mußten der genannte Autler und sein Helfer oft aussteigen, um die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, und auf einer langen Strecke legten sie nicht mehr als einen Kilometer pro Stunde zurück. Zum Glück hatten sie wenigstens immer gutes Wetter, — ein schwerer Gewittersturm hätte ihnen vermutlich den Garaus gemacht! Doch sie erreichten „Fuß bei Fuß" ihr Ziel und wurden als Helden gefeiert.

Nordamerikas einzige Tropenwelt.

Damit der Leser sich keiner Täuschung hingebe, möge sogleich bemerkt sein, daß es sich in den nachstehenden Zeilen nur um ein ganz kleines Fleckchen Erde handelt. Florida und Kalifornien haben wohl zu einem guten Teil, was man eine halbtropische oder untertropische Vegetation nennt. Aber die einzige vollkommen tropische Stätte der Ver. Staaten im engeren Sinne ist Palm Springs.

Das ist eine Wüsten-Oase im äußersten südlichen Teil von Kalifornien, und sie wird nur von sehr wenigen aufgesucht.

Die Oase liegt nicht weniger als 250 Fuß unter dem Meeresspiegel; und so heiß ist es hier — bei genügender Feuchtigkeit —, daß das ganze Jahr hindurch ein fast unglaublich üppiger Pflanzenwuchs sprießt, wilder und anderer. Feigenbäume von enormer Größe kann man stets in der schönsten Pracht bewundern. Riesige Pompelmus-Früchte („Grape Fruit") und Apfelsinen sind zu allen Zeiten in bester Güte zu haben.

Man darf die Hauptquelle dieser Herrlichkeit in einem schönen kleinen Strom suchen, welcher durch den Kolorado-Fluß gespeist wird und durch die Oase nur fließt, um am Ende, nachdem seine Mission gleichsam erfüllt ist, völlig im Boden zu verschwinden.

So schön auch hier die schaffende Natur ist, so wird sich wohl niemand, der eine feuchte Hitze nicht liebt, auf die Dauer behaglich fühlen. Immerhin, als Nordamerikas einzige Tropenwelt hat die Oase die Bedeutung einer großen Kuriosität.

Nostradamus.

Der Astrolog Nostradamus hieß eigentlich Michel de Notredame und stammte aus einer ehemals jüdischen Familie. Er wurde 1503 in St. Remy in der Provence geboren und studierte Medizin, beschäftigte sich aber dann mit der Astrologie. Seine vielgenannten Prophezeiungen, die er in gereimten Quatrains schrieb, erregten durch ihren Ton und ihre Dunkelheit großes Aufsehen. Heinrich II. von Frankreich machte ihm große Geschenke und Karl IX. ernannte ihn zu seinem Leibarzt. Er starb am 2. Juli 1566 in Salor.

— Die Ursache, daß so wenige Frauen ihr Leben versichern lassen, ist wohl auch darin zu suchen, daß sie ihr genaues Alter angeben müssen.

— Sommer-Vorbereitungen—Sie: Du, Männchen, willst Du eigentlich Deinen blauen Schlips noch tragen? Er hat vorne einen Fleck. Gib ihn mir! — Er: Dir? Wozu willst Du ihn denn haben? — Sie: Du weißt, daß wir diesen Sommer viel baden gehen werden, und da will ich für mich und die Mädels Badekostüme draus machen lassen.

— Schwere Arbeit. — „Bin ganz kaput; sieben Gänge hinter mir." — „Geschäft?" — „Nein... Diner!"

Im Schatten von Evelyn See.

Streit über den Nachlaß der treuesten Schülerin des Apostels, Frau Bridges.

Frau Kathe Schaler, 722 Roscoe Str., hatte im Nachlaßgericht gestern den Antrag gestellt, Frl. Nellie Carlin, die öffentliche Nachlaßverwalterin, mit der Verwaltung des Nachlasses von Frau Lucille M. Bridges, „Mutter der vollendeten Rasse," wie Evelyn Arthur See, der Gründer der Sekte des „absoluten Lebens", sie getauft hatte, zu betrauen. Die Gesuchstellerin behauptete, daß der Wittwer, Stephen H. Bridges, das Testament zerrissen habe; in diesem seien ihr, dereinst Dienstmädchen in der Familie, mehrere hundert Dollars, $3000 einer Schwester der Erblasserin, $26,000 der Tochter, jetzigen Frau Karl Huck, 1535 Janeway Terrace, und das Uebrige, etwa $22,000, See vermacht, der Wittwer übergangen worden. Frau Schaler zog später den Antrag zurück, und Bridges reichte dann ein Gesuch um Ernennung zum Nachlaßverwalter ein unter der Begründung, es sei kein Testament vorhanden. Frau Bridges und ihre Tochter waren dereinst eifrige Anhängerinnen jener Sekte.

Feiner Unterschied.

Unter dem neuen Schiedsgerichtsgesetz, welches Entscheidungen ohne Geschworene durch einen Schiedsmann gestattet, hat J. Kent Green entschieden, daß die North British Mercantile Insurance Co. Ben Schneewind keinen Ersatz des an seinem Kraftwagen von einem Seemann angerichteten Schadens zu leisten braucht, da die Teerjacke nur eine Vergnügungsfahrt machte, den bei jener Gesellschaft versicherten Kraftwagen nicht stehlen wollte, die Versicherung aber nur gestohlene Kraftwagen einschließt. Es war dies die erste Verhandlung unter jenem Gesetz.

Personal-Nachrichten.

— James O'Connor, 1849 N. Kedvale Ave., wurde heute zu Grabe geleitet. Als 26jähriger Jüngling erblindete er infolge Jagdunfalls bei Libertyville, wurde dann zwei Mal von hier in die Legislatur gewählt und setzte dort die Gründung der Blindenschule an der 19. Straße und dem Marshall Boulevard durch, warf sich auf die Musik und wurde ein gesuchter Künstler. Er war einer der Gründer des hiesigen Gewerkschaftsrates und der Musikergewerkschaft, auch wiederholt Vizepräsident beider Verbände.

— Auf Bonifazius ist gestern Frau Bertha Benz, Gattin des Herrn August Benz, zur letzten Ruhe gebettet worden, und die zahlreiche Beteiligung an der Trauerfeier zeugt von der allgemeinen Beliebtheit, deren die Verstorbene sich erfreute. Im Trauerhause, 6330 N. Hermitage Ave., hielten die Herren Bruno Buchmann und N. J. Glütsch kurze Ansprachen, und ein Quartett des Schweizer Männerchors sang, wie auch am Grabe; das Requiem-Hochamt in der St. Heinrichskirche wurde von Pfarrer Rüterhoff zelebrirt. Bahrtuchträger waren die Herren Bruno Buchmann, N. J. Glütsch, J. P. Arnold, Matt. Rauen, Anton Geng und Fritz Hilgart. Die Verstorbene war vor siebzig Jahren in St. Gallen geboren und hatte 1871 in München Herrn Benz geheiratet; außer ihm betrauern vier Kinder ihren Heimgang.

— Gestern feierte eine alte Ansiedlerin Chicagos, Frau Sophia Kutzbach, 1834 Dayton Str., im Familienkreise, aber leider auf dem Krankenbette, ihren 85. Geburtstag.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Augusta Schmidt, geb. Kühnreich,

Gattin des verstorb. Johann Friedrich Schmidt, am 13. Januar, Morgens 1 Uhr, nach langem Leiden im 80. Lebensjahre sanft entschlafen ist in ihrem Heim, 6623 S. Ashland Ave. Beerdigung am Donnerstag, den 24. Jan., um 9 Uhr Morgens, von Kowskes Kapelle, 1501 W. 51. Str., mit Automobilen nach Eden. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margaretha Zimmermann, Frau Elizabeth Berg, Frau Augusta Goebig, Frau Henrietta Zeiler, Frau Katherine Röös, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Enkelkindern. dimi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Mutter und Schwiegermutter

Lisie Ohlrogge

am Sonntag, den 20. Januar, Abends 5:45, im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Jan., um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1719 Julian Str., um 2 Uhr in der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Ecke McReynolds und Paulina Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Heinrich Ohlrogge, Gatte. **Elsie Ohlrogge, Bertha Tamlow, Herman Ohlrogge,** Kinder; nebst Angehörigen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater

Johann Waschbusch,

3011 Sarat Ave., im Alter von 74 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Jan., 8:30 Morg., vom Trauerhause, 3011 Sarat Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

H. Mathias, Margareth, Anna, Michael, Peter, Joseph, Catherine und Leona, Kinder. **Johanna Waschbusch,** Schwiegertochter. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Friedericka Wittenborn,

Gattin des verstorb. William Wittenborn, am 21. Januar im Alter von 86 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Jan., um 1:30 Nachm., von Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John, Louis, Otto und Frau Emma Jensen, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fred Huch

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 1 Uhr Nachm., von der Kapelle 2346 W. Madison Str., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederika Huch, Gattin. **Karl, Ernest** und **Louis Huch, Frau Jacob Hollinger** und **Frau Oscar Frueh,** Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Charles Hanson,

früher Bartender in Rudolphs Place, 741 Wells Str., am 20. Januar im Cook County-Hospital gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Jan., 2 Uhr Nachmittags, von der Kapelle 1188 N. Clark Str. nach dem Forest Home-Friedhof.

Henry Schoellkopf Sons

— Importeure —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Str.

Braunschweiger Honig-Lebkuchen,
Pflastersteine,
Pfeffernüsse,
Springerle,
Marzipan,
Geräucherte Gänsebrüste,
Gänseleberwurst,
Thüringer Blutwurst,
Cervelatwurst,
Geräucherte Bücklinge,
Holländische Milchner Häringe,
Geräucherter Lachs (in Scheiben),
Brabanter Salz-Sardellen,
Appetit Sild,
Marinirte Bismarck Häringe,
Russischer Kaviar,
Roquefort Käse,
Camembert Käse,
Limburger Käse,
Waldmeister,
Zwetschenmus,
Preiselbeeren.

da30dido5on*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Köhler

am 20. Januar 1918 im Alter von 51 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 23. Jan., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2124 Dayton Str., mit Automobiles nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl G. Koehler, Gatte. **Carl, Walter, Elizabeth, Charlotte und Clemens,** Kinder, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersohn, Enkeln und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Carl Gottlieb Zinninger

im Alter von 77 Jahren 11 Monaten und 6 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause 501 West 26. Str., Mittwoch, den 23. Januar, um 12:30 Uhr Nachmittags mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Zinninger, Gattin, **Paul** und **John Zinniger,** Söhne. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Andrew Weniger

am 20. Januar 1918 im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 106 S. Menard Ave., Austin, aus. Leichenfeier wird in der Kapelle in Forest Home Friedhof abgehalten. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Weniger, Gattin. **Emil, Edward** und **Emma Weniger,** Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Arthur Stemke

im Alter von 11 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4427 N. Avers Ave., aus nach der evang.-lutherischen Tabor-Kirche, Sunnyside und Drake Ave., von da nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frances und Gustav Stemke, Eltern. **Erna Stemke,** Schwester. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Henry Eisner

am 20. Januar 1918 in seinem Heim, 5337 Princeton Ave., gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, mit Autos nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore H., Bruno A. und Gust B. Frau **Lena A. Gaslik, Bernard P. Eisner** und Frau **Anna McGreary,** Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Gustav Lau sr.

entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Lau, Gattin. **Gustav jr., Erick, Bertha, Arthur und Lottie,** Kinder.

Um Näheres bitte Belmont 478 aufzurufen.

Gestorben: Anna Marie Maute, geliebte Gattin des verst. Cristian, Mutter von Anna, Henry, Clara, John, William und Fred (starb plötzlich). Beerdigung Mittwoch, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2729 No. Francisco Ave., nach der Humboldt Park deutschen evangelischen Kirche, Ecke Mozart und Shakespeare, nach dem Forest Home Friedhof. modi

Zur Erinnerung

Mit tiefer Trauer, Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages meiner lieben Gattin, unserer Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Caroline Krause,

welche am 22. Januar 1917 aus unserer Mitte genommen wurde.

Geschieden von uns, bist du unserem Herzen immer nah' und nicht vergessen.

Gewidmet von **A. Krause,** Gatte, nebst Tochter, Schwiegersohn und deren Kindern.

Western Casket & Undertaking Co.,

Michigan Ave. n. Randolph Str. Central 969.

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Präs.

Bush Temple Theater

Tel. Superior 4819.

Mittwoch, den 23. Januar:

DER STROM.

Donnerstag, den 24. Januar,
Zu Gunsten der Deutschen Gesellschaft:

Die versunkene Glocke.

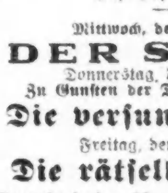
Freitag, den 25. Januar:

Die rätselhafte Frau.

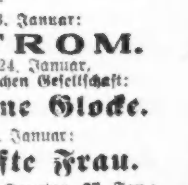
Sonnabend, den 26., und Sonntag, 27. Jan.:

„Laus der Gute".

dimi



Unterstützt die notleidenden Veteranen



Große Festlichkeit

Mittwoch, den 23. Januar,

in der

Nordseite Turnhalle.

Ballmanns Orchester. — Massenchöre. — Gesangssoli. — Lebende Bilder. — Frühlingslied mit Gesang und Tanz. — Theateraufführung. — Festrede. — Eintritt 50 Cents. Anfang 8 Uhr 15 Abends.

Alexian Hospital Aid Society Benefit

Card und Bunco Party

— in der —

St. Alphonsus Schulhalle,

Southport und Wellington Aves.,

am Mittwoch Abend, den 23. Januar 1918.

Eintritt 35 Cents.

Aus deutschen Kreisen.

Neue Namen. — Oberst Guido Jlges. — Benefiz-Konzert. — Vereinigte Sänger. — Stiftung für das Rote Kreuz. — Deutsche Vorstellung. — Eine schneidige Antwort.

Cincinnati, O. Die Western German Bank unter Fred Hertenstein als Präsidenten wird auf Beschluß der Aktionäre fortan den Namen Western Bank and Trust Co. tragen.

Mit Oberst Guido Jlges ist ein Mann ins Grab gesunken, der sich noch der Freundschaft Abraham Lincolns hatte erfreuen dürfen. Er war 1832 in Ahrweiler geboren und kam Anfang der 50er Jahre nach Amerika, wo er teils schriftstellerisch, teils als Apotheker sich betätigte. Später studirte er in Lincolns Advokatenkanzlei die Rechte, ohne je die Anwaltspraxis auszuüben. Im Bürgerkrieg diente er als Kapitän im 5. Armeekorps, trat nach Beendigung des Krieges in die reguläre Armee ein und diente 20 Jahre im äußersten Westen als Offizier in ununterbrochenen Indianerkämpfen, zuletzt warf er als Oberst des 18. Regulären Infanterieregiments den Aufstand der Sioux nieder, der mit der Gefangennahme Sitting Bulls endete. Von Minnesota kehrte er 1886 nach Cincinnati zurück, wo er langjähriger Mitarbeiter des Cincinnati Volksblattes war.

New York, N. Y. Wie nicht anders zu erwarten war, gestaltete sich der Benefizabend des Deutschen Preßklub zu einem erhabenen Kunstgenuß sowohl als auch zu einem gesellschaftlichen Ereigniß, und der Gedanke, statt der üblichen Theatervorstellung ein Konzert in Carnegie Hall abzuhalten, erwies sich als äußerst glücklich. Johannes Sembach, Frau Melanie Kurt, Arthur Friedheim und der Orgelvirtuos Hugo Tröttschel ernteten rauschende Ovationen.

Newark, N. J. Johannes Werschinger leitete die erste Gesangsprobe der 13 Vereine, die fortan als Vereinigte Sänger von Newark einmal im Monat gemeinschaftlich das deutsche Lied pflegen wollen. An 120 Sänger nahmen an der Probe teil.

Davenport, Ja. Wie im vergangenen Jahre wird auch heuer wieder im Gebäude der Freien Deutschen Schulgemeinde von Harry Downer als Lehrer Unterricht für Eingewanderte erteilt, welche das Bürgerrecht erwerben wollen.

Die hiesige Turngemeinde hat von dem Reinertrag ihrer Sylvesterfeier einen Teil dem Roten Kreuz überwiesen. Schon sind die Vorbereitungen zum großen Maskenball im Gange, der gegen Ende Februar abgehalten werden soll. Die Dienstflagge des Vereins trägt 33 Sterne.

Council Bluffs, Ja. Christian Straub, ein angesehener Deutschamerikaner, der im Bauhandwerk tätig und auch mehrfach Mitglied des Stadtrats war, ist im Alter von 71 Jahren gestorben. Er wohnte seit etwa 50 Jahren hier.

Pomeroy, Ja. Pastor Wm. Schumann, Seelsorger der hiesigen deutsch-evangelischen Gemeinde, hat, der Forderung einer Abordnung von Bürgern Folge leistend, seiner politischen Gesinnung wegen die Stadt verlassen.

St. Louis, Mo. „Marienfäden", ein Karakterbild von Max Petzold, mit Otto Reuter und Clara Eefrer in den Hauptrollen, und Sigmund Eggers Schwank „Alter schützt vor Torheit nicht" kamen in der Schweizer Halle am Sonntag zur Aufführung.

Fargo, N. Dak. Die Mitglieder des hiesigen Frauenhilfskorps, die kürzlich eine Resolution angenommen hatten, in der sie den Gouverneur darum ersuchten, eine Aenderung des Namens der Staatshauptstadt zu veranlassen, erhielten von dem Gouverneur von Nord-Dakota, A. Frazier, ein Schreiben, in dem er darauf hinweist, daß sich Bismarck schon seit langem von der deutschen Politik zurückgezogen und mit den gegenwärtigen politischen Verwickelungen nichts zu tun gehabt habe. Er erklärte, daß er es deshalb nicht für geraten halte, den Namen der Hauptstadt zu ändern.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Vorige Woche besuchte ich ein Wandelbildertheater auf der Westseite. Dort wurde jedem Besucher eine Karte eingehändigt, worauf er seinen Namen und Adresse schreiben solle. Auf der Karte stand der Name einer „Real Estate"-Gesellschaft. Den nächsten Tag stellte sich ein Agent ein und brachte die Karte mit, auf der mein Name stand, und sagte mir, daß ich eine „Lot" gewonnen hätte, welche 100 Dollars wert sei. Seine Firma lasse einen Namen aus je 500 ziehen, und da sei mein Name gezogen worden. Die „Lot" befinde sich in Michigan, und es sei für Titel, Steuern usw. 12 Dollars zu bezahlen, fünf Dollars müsse man anbezahlen, den Rest später in der Office. Dabei zeigte er den Plan, Besitztitel usw. Am nächsten Tag stellte ich fest, daß der Agent mich belogen hatte, da Niemand eine „Lot" gewann, sondern daß einem Jeden das Gleiche gesagt würde, um durch diesen Trick und falsche Vorspiegelung den Leuten die „Lots" aufzuhängen.

Der wahre Sachverhalt ist der: Ein Spekulantenkonzern kaufte einen Landkomplex für ungefähr 3 Dollars der Acre und legte ihn in Baustellen aus, wobei sie 12 Dollars für jede „Lot" verlangen und dabei einen riesigen Gewinn einheimsen. Bezahlt einer die 12 Dollars, so bekommt er den „Besitztitel" und hat eine „Lot" in einer abgelegenen Gegend, wo sie in 25 Jahren noch keine 10 Dollars wert ist. Ferner ist der Kontrakt so abgefaßt, daß Jeder das angezahlte Geld verliert, wenn er die „Lot" nicht nimmt.

Es sollte dies Jedermann eine Warnung sein, nicht Namen und Adresse fremden Leuten zu geben. Kommt ein solcher Schwindler von Agent in's Haus, der durch derartige Tricks und falsche Vorspiegelungen die Leute zu betrügen sucht, so sollten sie den Kerl hinauswerfen. Wenn Jemand Grundeigentum kaufen will, soll er in ein bekanntes reelles „Real Estate"-Geschäft gehen, und sich nicht mit zweifelhaften Spekulanten-Gesellschaften einlassen.

Achtungsvoll,

J. F.

Briefkasten.

S. S. 44. — Sie sind durch Ihre Heirat ungarische Staatsbürgerin geworden. Ihre beiden Kinder sind amerikanische Bürger, falls sie in den Ver. Staaten geboren sind, sonst nicht.

Alter Abonnent. — Ihre Anfrage hinsichtlich „frischer Real Estate Listen" ist uns durchaus unverständlich.

Miklos. — Oesterreich-Ungarn brauchen sich am 4. Februar nicht registriren lassen.

Geo. M. — Wenn der Mann Sie tätlich bedroht hat, so können Sie ihn verhaften und unter Friedensbürgschaft stellen lassen. Hat die Familie keine „lease" auf ein Jahr, so kündigen Sie ihr die Wohnung. Sie müssen aber 30 Tage Frist geben. Ziehen die Mieter nach Ablauf der 30 Tage nicht aus, so können Sie einen Aussetzungsbefehl erwirken.

Alter Leser, Kimball Ave. — Der Betreffende ist amerikanischer Bürger.

R. Z. — Oesterreich-Ungarische Staatsbürger sind zwar auch „enemy aliens", brauchen sich aber am 4. Februar nicht wie die Reichsdeutschen registriren zu lassen. — Sie könnten nur mit Ihrer Einwilligung in das Heer eingereiht werden. — Wir können Ihnen hier keine Anleitung zum Gerben von Fellen geben.

Frau Sch. — Anfragen, die sich auf Kochrezepte beziehen, werden nicht im Briefkasten, sondern in der „Sonntagpost" in der Spalte „Erbetene Rezepte" beantwortet. Sehen Sie also am nächsten Sonntag dort nach.

Alte Leserin. — Die offizielle Rate ist: Abendpost 30 Cents der Monat, Sonntagpost 15 Cents der Monat.

O. S. — Nur wenn Sie tatsächlich im Besitze des Bürgerbriefs sind, brauchen Sie sich nicht registriren zu lassen.

Familie Sch., Iowa. — Eine Klimaveränderung sollte nur auf Grund ärztlichen Rates und nach genauer ärztlicher Untersuchung vorgenommen werden. Der Rat eines Laien könnte da großen Schaden stiften.

L. H. — Wenn Sie den Bürgerbrief besitzen, so sind Sie Vollbürger der Ver. Staaten und brauchen sich nicht registriren zu lassen.

K. B. Z. — Wenden Sie sich an die Chicago Ave.-Bezirkswache an Chicago Ave., gerade westlich von N. Clark Str.

Will E. — Wenn Sie noch kein Vollbürger sind, so müssen Sie sich am 4. Februar neu registriren lassen. Sie finden ja täglich die genaue diesbezügliche Ankündigung für Reichsdeutsche in der „Abendpost".

A. A. 100. — Für Sie kommt die Bezirkswache an W. Chicago Ave., Nr. 1123 W. Chicago Ave., in Betracht.

H. K. — Wenn Sie den fast täglich in der „Abendpost" erscheinenden Artikel: „Zur Beachtung für Reichsdeutsche" einmal lesen wollten, so würden Sie daraus ersehen, daß Sie für die Registrirung überhaupt keine Zeugen brauchen.

A. S. W. — Ein Brustbild genügt.

E. F. M. — Wir lassen uns auf den Nachweis von ärztlichen Spezialisten usw. aus naheliegenden Gründen nicht ein.

Paul P. — Der Betreffende ist der Countyschreiber Robert M. Sweitzer, den Sie in seinem Amtszimmer im Countygebäude, Clark und Randolph Str., sprechen können.

Lena B. — Wir wurden mit solchen Anfragen derart überschwemmt, daß wir gezwungen waren, anzukündigen, von ihrer Beantwortung überhaupt absehen zu müssen. Holen Sie sich das nötige Formular im 3. Stockwerk des Bundesgebäudes im „Income Tax Bureau", wo man Ihnen auch allen gewünschten Aufschluß geben wird. — Ihre zweite Anfrage wird der Rechtsberater in der nächsten Ausgabe des „Briefkastens" beantworten.

M. Th. — Durch das Countyhospital und das Armenhaus werden die medizinischen Lehranstalten reichlich mit solchem Material versorgt. Sie könnten sich ja aber einmal an das Post Graduate Hospital, 2400 S. Dearborn Str., wenden.

H. G. — Diese Drogen erhalten Sie wohl bei der Fuller-Morrison Co., 540 W. Randolph Str.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

M. M. — Ein Ausländer, der seine „ersten Papiere" erwirkt hat, kann Grundbesitz in Illinois erwerben, er sollte aber sobald als möglich um den Bürgerbrief einkommen.

F. M. — Die Tatsache, daß das Mädchen Sie unter einem falschen Namen heiratete, macht die Ehe nicht gesetzlich ungiltig. Nach Ihrer Darstellung haben Sie aber andere Scheidungsgründe, lassen Sie also durch einen Anwalt die nötige Klage anstrengen.

B. R. — Wenn ein Mieter seinen Hauszins im Voraus entrichtet und entweder das Haus oder des Mieters Fahrhabe wird durch Feuer zerstört, so hat er nach einer obergerichtlichen Entscheidung keinen Anspruch auf Rückzahlung der im Voraus entrichteten Miete.

Warum Hämorrhoiden?

Eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment wird diese Frage nachdrücklich beantworten.

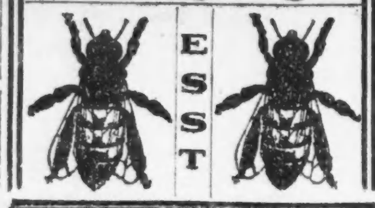
„Hello! Schicken Sie mir eine Schachtel Pyramid!"

Euer Fall ist nicht schwerer, als der Fall Vieler, welche dieses außerordentliche Pyramid Pile Treatment versucht haben und welche uns seitdem Briefe geschrieben haben, die von Freude und Dankbarkeit überfließen.

Probirt es auf unsere Kosten, indem Ihr nachstehenden Koupon einschickt, oder kauft eine 60c Schachtel von Eurem Apotheker jetzt. Nehmt kein Ersatzmittel.

Freier Probe-Koupon
Pyramid Drug Company,
563 Pyramid Building,
Marshall, Mich.
Bitte schicken Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment, in einfachem Umschlag.
Name........
Straße........
Stadt........ Staat........

Klee-Honig



PURE HONEY
C. F. NUOFFER
872 N. PAULINA ST.

1½ Block nördlich von Chicago Ave. Im 2. Stock. — Tel. Haymarket 5048.
Garantirt als
Reiner Klee-Honig
Direkt von den Bienenzüchtern aus Ohio, Michigan und Wisconsin.
In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern. Jetziger Preis 60c, $1.20 und $2.40 per Eimer.
Postbestellungen innerhalb 150 Meilen von hier 5c, 10c und 15c extra.
Sendet Expreß oder P. O. Money Order.
5 Gall. oder 60 Pfund Kannen $13.50.
Bewahret diese Anzeige auf.

Wie der Engel die Tiere reden hörte.

Eine Bauerngeschichte von Carry Brachvogel.

„Red' net so dalket daher!" sagte der Sepp über die Knödelschüssel hin zum Engel, der eigentlich Engelbert hieß und nur um der Kürze, keineswegs um irgend welcher himmlischen Eigenschaften willen, vom Bauern wie vom Altgesinde her „der Engel" genannt wurde. „Red' net so dalket daher," sagte er nochmals, als der Engel nicht gleich antwortete. „A Schand' is, daß an alter Lackel wia du so was glaubt und verzählt.... Hob' i net recht, Bauer?"

Der Bauer antwortete nur mit einem undeutlichen Grunzen, er hielt nichts vom Reden, und beim Essen schon gar nicht. Auch der Engel blieb immer noch stumm, denn er visirte eben scharfen Blickes die Knödel, um herauszukriegen, wo jetzt der größte in der Schüssel läge. Er war in dieser Hinsicht berühmt für sein scharfes Augenmaß.

Als er endlich herausgefunden hatte, welcher der runden Riesen seine Genossen an Leibesumfang noch um etliches überragte, legte er zunächst siegreich und schützend zugleich seinen Löffel auf ihn, um der gesammten Tafelrunde klar zu machen: „Der g'hört mein!" Dann, als er nur neidische Blicke, aber keine Annexionsgelüste um sich her merkte, sagte er in seiner mundfaulen, schleppenden Art:

„Wahr is! Wahr und wahrhaftig is! Dös woaß do a jedes Kind: in der heiling' Nacht könna d' Viecher red'n!"

„Manche red'n a beim Tag!" sagte der Sepp, teils aus Ueberzeugung, teils aus Rache für den Knödel.

Dem Engel tat der feine Stich nicht weh.

„Ja, Sepp, ob's das glaubst oder net — wenn d' Menschen in der Christmetten sind, fanga d' Viecher mit'n Dischkuriren an! D' Rösser, d' Ochsen, d' Küah... all's dischkurirt! Meinst net wiss'n, was 's dischkuriren?"

„Na", sagte der Sepp geistesabwesend, denn nun war er mit dem Visiren der Knödel beschäftigt. Jetzt mischte sich auch die Kathl ins Gespräch, die feste Obermagd mit den blanken Augen und dem kecken Schnabel, der dem Sepp so gut gefiel und mit dem auch der Engel gern nähere Bekanntschaft gemacht hätte, wenn nicht die Kathl... Tuifi, war das a grob's Luda! Eine Watschen hatte sie dem Engel gegeben, als er sich ihr zärtlich nahte, daß er getorkelt war, als ob ihn eins der Autos gerissen hätte, die alle Tage die Landstraße entlang, nach Salzburg hineinjagten. Und g'schimpft hatte sie dazu, so was war dem Engel von einem Weibsbild kaum je vorgekommen. Das gelindeste war noch gewesen: „Depp, eledinger, bald no' mal anfangst, na schmeiß i di umanada, daß d' deine Boaner in an Bschoadtüchel (das Tuch, in dem die Bauern bei Hochzeiten, Taufen usw. Speisen heimtragen, die sie nicht mehr aufessen konnten) hoamtrag'n kannst! Der Bauer würd' eh a Freid' hab'n, wann er so was hört!"

Der Bauer — das war nun freilich das Kitzliche an der Sache. Er fragte natürlich nicht nach, was Knechte und Mägde außerhalb des Hauses taten, aber im Haus duldete er keine Liebelei, nicht aus moralischen Gründen, sondern weil er fand, daß er die Leute zur Arbeit und nicht zur Liebe dinge. Der Sepp und die Kathl mußten daher auch höllisch auf der Hut sein, damit keiner sie je beim Alten verklatschen konnte. Der edle Zorn, der der Kathl das schöne Gleichniß vom Bschoadtüchel eingegeben hatte, war auch nicht durchweg waschecht gewesen, sie hatte nur zum Teil aus Entrüstung, zum Teil aber auch aus Demonstration so laut geschrien und getobt, damit jeder im Haus hören konnte, daß sie sich um ihre Tugend zu wehren verstand....

„Wann d' Rösser während d'r Metten dischkurir'n, na woaß ja koaner was davon, koa nix wissen.. Und wos an ordenlinger Mensch is, der denkt an d' Mett'n und an sein Heiland, und spitzt net um a Lug'n, wia er si' von der Mett'n druck'n kunnt..."

Im erhebenden Gefühl ihres ehrbaren und frommen Wandels langte sie nach einem Knödel, der dem der Männer nicht nachstand und verzehrte ihn mit einer Schnelligkeit, die verriet, wieviel Temperament in ihr saß und wieviel tüchtige Arbeitskraft.

Den Engel störte der feine Stich mit der „Lug'n" und „sich um d' Mett'n druck'n" nicht im geringsten. Er genoß im Dorf eine Art von Narrenfreiheit, ließ sich aber als Entgelt dafür auch willig, ohne sie übel zu nehmen, alle möglichen oder auch nicht ganz möglichen Dinge hinsagen. Er war ja von Hause aus nicht verwöhnt — seine Vorfahren hatten zum größten Teil ihr Leben im Straßengraben oder im Armenhaus geendet, weil sie allzuviel Alkohol in ihr Dasein geschüttet hatten. Außerdem hatte den Engel noch in früher Kinderzeit der Hufschlag eines wildgewordenen Pferdes an die Schläfe getroffen, so daß er zeitlebens ein wenig „taapig" blieb, — man wußte nur nicht genau, ob der Schnaps seiner Ahnen oder das Roß seiner Jugend daran schuld waren. Er war kein Kretin, aber er galt als ein „Depp", weil er gar so schwer und mundfaul redete und so langsam dachte, daß er selbst der Bauernbedächtigkeit auffiel. Und dann kam er mitunter auf so absonderliche Ideen, wie jetzt eben mit den Tieren, die in der Christnacht reden sollten. Kein Mensch rundum glaubte doch mehr an so etwas — nur er, der Depp, hielt an der Vorstellung fest, die ihm, Gott weiß wie, ins schwache Hirn geflogen war... Das heißt, sehr fest hielt er nicht daran. Die höhnischen Widerreden vom Seppl und der Kathl schienen Eindruck auf ihn zu machen oder vielleicht auch wirkte die behagliche Verdauungsstimmung, die seinen zahllosen Knödeln folgte, günstig auf seinen Eigensinn ein, der sonst beträchtlich war. Als nun gar erst noch der Bauer den Mund auftat und sagte:

„Engel, daß di net untersteh'st, mit 'n Liacht in Stall eini z'tapp'n, sunst setzt's was...." Da entgegnete er bieder:

„Na, na, Bauer! Wo denkt's denn hin? I geh' do in d' Christmett'n ...Meinetweg'n dischkurir'n d' Rösser miteinanda was's meg'n... mi geht's nix o! I glab's a gar net... 's war bloß a Gspaß..."

„Halt's Maul", sagte der Bauer und stand vom Tisch auf.

Dann sprachen sie allesammt das Dankgebet und der Seppl und die Kathl waren sehr zufrieden, daß der Bauer dem Engel noch eigens verboten hatte, mit dem Licht in den Stall zu gehen. Denn der Engel war halt doch ein halber Depp und hatte schon einmal aus Unvorsichtigkeit einen Stadel in Brand gesetzt. Das wär' so was, wenn einem in der heiligen Nacht der rote Hahn aufs Dach geflogen käme! Na, na, der Bauer tat wohl daran, daß er den Deppen noch eigens vermahnte, vom Stall wegzubleiben... Von dem warmen, stillen Stall, wo's auch in kalten Winternächten so heimlich und behaglich war wie im Sommer hinter blühenden Hecken. Der Seppl und die Kathl hatten eine besondere Vorliebe für den Stall und freuten sich, daß das Machtwort des Bauern den abergläubischen Engel von diesem verschwiegenen Paradiese fernhielt. —

Mit ihrer lieben, feierlichen, vom Alter schon ein wenig zitterigen Stimme rief die Kirchenglocke zur Christmette. In allen Häusern vernahm man ihren Ruf, und aus allen Häusern kamen die Gehorsamen herbei. Mitternacht war's, und noch wimmelte die Dorfstraße von Menschen, wie sonst kaum bei Tag. In dicke Tücher und uralte Mäntel gepackt, stapften die Weiber einher, das schwarze Gebetbuch in der Hand und den farbigen Wachsstock, der vorhin bei der Bescheerung auf jeder Lebzeltenschüssel gelegen hatte. Neben ihnen, die Pelzmützen tief über die Ohren gezogen, schritten die Männer, das Gesinde, Burschen und Mädeln folgte in kleinen Gruppen. Die Kathl konnte, zu ihrem großen Schmerz, nicht zur Christmette gehen, weil ihre Bäuerin ging und die kleinen Kinder nicht mutterseelenallein daheim lassen wollte.

„Und woaßt, Kathl, bald du daheambleibst, da is weniger a Sünd' als bei die andern... Du, du tuast alleweil deine Sach' stad furt, und paßt auf d' Kinder auf und der Herrgott is g'wiß net bees, wann d' net in d' Mett'n kummst..."

„Ja, ja, Bäuerin", sagte die Kathl, „frumm sein kann mer überall, dadazu braucht ma' kein Kirch'n, wenn's halt net sein kann..."

Die Kathl war eine zuverlässige Person. Als ihre Frau gegangen war, sah sie bei den Kindern nach und freute sich, daß sie so fest schliefen. Dann inspizirte sie genau das ganze Haus, denn der Hof lag eine halbe Wegstunde vom Dorf ab. Und als sie schließlich alles in Ordnung fand und nirgendwo Verdächtiges zu entdecken war, schlüpfte sie in den Stall... Es dauerte kaum ein paar Minuten, da schlüpfte noch jemand hinein, der nur so getan hatte, als ob er zur Mette ginge, und ohne daß die anderen es merkten, wieder umgekehrt war — der Sepp. Und in ihrer Herzensfreude merkten die beiden gar nicht, daß nach etwa einer halben Stunde, ganz langsam, ganz vorsichtig, fast unhörbar, ein Dritter geschlüpft kam und sich ins Heu duckte....

„Sirt, Bauer, i hob do recht g'hobt!" sagte der Engel am nächsten Tag beim Essen und visirte das festtäglich G'selchte mit demselben scharfen Augenmaß, wie gestern die Knödel. „Wia —recht?" fragte der Bauer, der heute, am ersten Christtag redselig aufgelegt war. „Zweg'n die Viecher!" sagte der Engel gelassen.

Der Kathl wurde gleich ganz anders, aber sie hoffte auf ihre Keckheit und schürzte den frischen Schnabel recht höhnisch: „So! Hab'ns dischkerirt während der Mett'n?" „Na," sagte der Engel, „dischkerirt net, aber busselt, in oan furt busselt! Dischkerirt nur —"

Weiter kam er nicht, denn in diesem Augenblicke stand der Sepp auf und haute ihm eine fürchterliche Watschen hin.

Der Bauer stierte einen Augenblick sprachlos, ohne Erleuchtung. Der kluge Frauensinn der Bäuerin aber begriff schneller:

„Kathl! Madl! Hoft denn gar kei' Schamg'fühl?!" Da verstand auch der Bauer und verlieh der Ohrfeige auf der Wange des Engels rückwirkende Kraft, — er haute nämlich dem Sepp eine hin.

Die Bäuerin kreischte und jammerte.

„Manderleut, schaut's enk do! Af die heilinga Tag rafft ma do net, wia am Sunnta im Wirtshaus!"

Da jeder bereits die Ohrfeige hatte, die ihm gehörte, sahen die Männer das Unfromme ihres Tuns ein. Das G'selchte mit Kraut war auch zu gut, als daß man sich durch den deppen Engel den Appetit hätte verderben lassen sollen. Nach dem Essen hatte der Bauer zwar ein längeres Zwiegespräch mit dem Sepp, und die Bäuerin redete auf die Kathl ein, da das sündige Paar aber immer wieder betonte, „na, so san ma net," öfters das Wort „Aufgebot" gebrauchte, und — die Hauptsache! — da sie beide tüchtige Arbeitskräfte waren, die der Bauer nur ungern entbehrt hätte, neigte sein Sinn zur Milde. Nur zum Engel sagte er noch:

„Und bald du, dämischer Lapp, di nomal bei der Nacht in Stall einischleichst, nacha nehm' i mein Steck'n und treib' di außi wia Kaibel, verstanden?!"

Der Engel grinste blöd, der Sepp und die Kathl aber lobten im stillen die Umsicht ihres Herrn.

— Langsame Bedienung. — Der Rechtsanwalt Schwalbe hat einen neuen Bureauvorsteher engagirt und erwartet sehnlichst dessen Ankunft. Um so größer ist seine Enttäuschung, als der Neuengagirte an dem für den Auftritt bestimmten Tage nicht eintrifft. Endlich erhält Herr Schwalbe noch in später Stunde ein Telegramm: „Bahnhof Wüstenberg. Kotelette bestellt. Komme erst morgen."

Leset die „Sonntagpost"

Versucht, Euer Hustenheilmittel selbst zu machen.

Ihr könnt ungefähr $2 sparen und habt dabei ein besseres Mittel, als die fertig gekauften. Leicht herzustellen.

Wenn Ihr die heilenden Eigenschaften aller bekannten „fertigen" Hustenmittel kombinirt, würdet Ihr kaum in ihnen die ganze Heilkraft haben, die in diesem einfachen „zu Hause hergestellten" Husten-Syrup liegt, dessen Herstellung nur einige Minuten nimmt.

Kauft in irgend einer Apotheke 2½ Unzen Pinex (zum Preise von 60 Cents), gießt es in eine Pintflasche und füllt die Flasche mit einfachem Syrup von granulirtem Zucker. Die Gesammtkosten betragen ungefähr 65 Cents, und sie geben Euch ein volles Pint Hustensyrup, der tatsächlich besser ist, als Ihr ihn fertiggemacht für $2.50 kaufen könnt. Er schmeckt angenehm und verdirbt nie.

Dieses Pinex- und Zuckersyrup-Präparat wendet sich direkt gegen die Ursache des Hustens und bringt fast augenblicklich Erleichterung. Es löst den Schleim, beseitigt den unangenehmen Kitzel in der Kehle und heilt die wunden, entzündeten Schleimhäute, mit denen die Kehle, Brust und Bronchialröhren bekleidet sind, so sanft und leicht, daß es wirklich erstaunlich ist.

Nach eintägigem Gebrauch beseitigt es meist den gewöhnlichen Husten, und für Bronchitis, Bräune, Keuchhusten und bronchiales Asthma gibt es nichts Besseres.

Pinex ist eine höchst wertvolle konzentrirte Zusammensetzung aus echtem norwegischem Fichtenextrakt und ist seit Generationen gebraucht worden, um schwere Husten zu vertreiben.

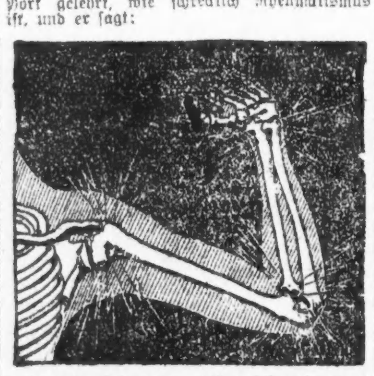
Um Enttäuschung zu vermeiden, achtet darauf, daß Ihr von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" verlangt, mit ausführlicher Anweisung, und laßt Euch nichts Anderes aufdrängen. Eine Garantie vollständiger Zufriedenstellung oder Geld sofort zurückerstattet wird mit diesem Präparat gegeben. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anz.

Rheumatismus

Ausgezeichnete häusliche Behandlungen geliefert von einem, der ihn hatte. — Er wünscht jedem Leidenden zu helfen.

Schickt kein Geld—Nur Eure Adresse.

Jahrelange Leiden und Elend haben diesen Mann, Mark H. Jackson von Syracuse, New York gelehrt, wie schrecklich Rheumatismus ist, und er sagt:



„Stechende Schmerzen zuckten blitzartig durch meine Gelenke."

Im Frühjahr 1893 erkrankte ich an entzündlichem und Muskel-Rheumatismus. Ich litt etwa 3 Jahre schrecklich. Nichts, was ich versuchte, half. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte, und er hat sich niemals wieder eingestellt. Ich gab es verschiedenen Leuten, welche schrecklich an Rheumatismus litten und in jedem Fall half es vollständig.

Ich wünsche, daß Jeder, der an Rheumatismus in irgend einer Form leidet, einen Versuch macht mit diesem wunderbaren Heilmittel. Schickt nicht einen Cent ein; füllt einfach den untenstehenden Koupon aus und ich sende es Euch frei, damit Ihr es probirt. Nachdem Ihr es erprobt und es Euch geholfen hat, könnt Ihr den Preis davon, einen Dollar, einsenden, aber wohlgemerkt, ich will Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid. Ist das nicht recht und billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch sichere Heilung in solcher Weise frei angeboten wird? Schreibt heute.

Freier Probe-Koupon
Mark H. Jackson, 42 D Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.
Ich nehme Ihr Anerbieten an. Schicken Sie an:
....
....
....

Teddy's Verlobung.

Humoreske von C. Rublin.

Wir unterhielten uns von dem und jenem, wie es sich gerade ergab und von manchem anderen auch noch.

Plötzlich sagte Teddy Bowles: „Wißt Ihr schon das Neueste? — Ich bin verlobt! Mit Florrie Sinclair!"

„Blech! — Die kannst Du ja auf den Tod nicht leiden", erklärte Fred Lock.

„Kann ich auch nicht," pflichtete Teddy Bowles ihm bereitwilligst bei. „Aber verlobt bin ich mit ihr doch oder, wie gesagt, glaub' es zu sein, und wie das kam, das ist 'ne ganz verdammte Geschichte!"

„Los damit!" — Und Teddy schoß los.

„Eigentlich," begann er, „ist nichts daran schuld, als der Fluß und dieses Bild" — und Teddy zog bei diesen Worten ein Bild aus der Brusttasche, das er uns der Reihe nach vorwies. Es war das Bild eines Mädchens, das ihre Augen — nebenbei ganz wundervolle Augen — gen Himmel emporschlug.

„Wie ich zu dem Bilde gekommen bin, das weiß Gott allein, ich nicht. Ich erinnere mich noch heute, wie's mir zum ersten Mal in die Hände kam. Ich las ein Buch und schlug es zu. Ehe ich's aber zuschlug, suchte ich nach einem Buchzeichen, griff auf den Tisch und hatte das Bild in der Hand. Das Gesicht hatte etwas Ansprechendes, nein, mehr noch, etwas Faszinirendes für mich. Es sah so unschuldsvoll, so süß, so liebreizend aus, und mir war damals so freudlos und öde. Immer und immer wieder nahm ich es zur Hand und versank bei seinem Anblick in seltsam süße, sehnsuchtsvolle Träume.... Ich war verliebt. Es war zu dumm, aber ich war verliebt, verliebt in ein Bild!

Dieser idealen Liebe gab ich mich natürlich um so williger hin, als gar nicht die geringste Gefahr dabei war, daß sie je in die Wirklichkeit übertragen werden konnte, ja, im Gegenteil, als sie mich sogar vor der Gefahr feite, je in die Schlinge eines anderen Weibes zu fallen und das — war immerhin etwas. Ich konnte mich also ohne Furcht in die Gesellschaft von Müttern und Töchtern, von Wittwen und Mädchen begeben und so — tat ich's bis gestern.

Gestern machten wir eine Partie stromaufwärts nach Marlow. Florrie Sinclair war mit und einige andere Mädels, die viel netter und gefährlicher waren, als Florrie Sinclair, welche ruderte.

Den ganzen Weg bis gegen Hurley zu rauchte ich und sprach fast kein Wort. Plötzlich aber — ruck, saßen wir fest! Na, das war auch gerade nicht das Schlimmste, was uns passiren konnte, ja im Gegenteil, Florrie klatsche sogar fröhlich in die Hände und rief freudestrahlend:

„Hallo, nun sind wir gefangen, gefangen!" Und wollte sich ausschütten vor Lachen.

Na, und wenn's ihr recht war, mir war es auch recht. Das schaukelte so sanft, das Wasser gluckerte so traulich, daß eine ordentliche poetische Stimmung über mich kam. Diese Flußstimmungen sind unwiderstehlich. Man muß sentimental werden, selbst wenn man ein Mädel neben sich hat, das einem im Grunde der Seele widerwärtig ist.

Auch wir wurden sentimental. Florrie Sinclair nahm meine Hand und meinte, sie wolle mir wahrsagen: sie sagte, ich sei in ein Mädchen verliebt, das meine Liebe erwidere. Nun war die Reihe an mir, und ich wollte ihr wahrsagen. Ich nahm ihre Hand — nebenbei eine ganz allerliebste Hand — und begann die zarten Linien darauf zu studiren. Ich sagte ihr nun, ein junger Mann sei ganz ungeheuer verliebt in sie, und auch sie müsse seine Liebe erwidern. Darauf lachten wir beide, aber, der „Stimmung" angemessen, nicht so ganz von Herzen. Indessen wurde es später und später, die Sonne schickte sich allmälig an, unterzugehen, und die letzten rotgoldenen Strahlen fielen durch das Blätterwerk und woben einen goldigen Strahlenkranz um Florries blondes Haupt.

„Muß doch einmal ein ganz reizendes Mädel gewesen sein", dachte ich bei mir. Und weiß Gott, ich stehe für nichts, wie weit die „Stimmung des Flusses" auf meinen Enthusiasmus gewirkt hätte, wenn ich nicht schnell nach meinem Talisman gegriffen hätte. Ein Blick auf das Bild und — ich war gerettet. Ein Seufzer der Erleichterung machte mir Luft.

„O", sagte Florrie Sinclair. „Was haben Sie da?"

„Ein Bild — das Bild des Mädchens, das ich liebe!"

So, nun hatte sie's weg!

Sie aber lehnte sich an meine Schulter, daß ihr Haar meine Wangen berührte und flüsterte: „Darf ich's nicht sehen?"

„O gewiß," sagte ich und reichte es ihr hin.

„Ich habe mich aber doch sehr verändert, nicht wahr?" sagte sie dann. „Es ist schon sechs oder sieben Jahre her, als es aufgenommen wurde, und sechs Jahre gehen nicht spurlos vorüber. Ich will Dir gleich morgen ein besseres geben, Teddy, eins aber, nicht wahr, muß ich Dir wirklich sagen: auf zartere Weise ist noch nie einem Mädchen die Liebe gestanden worden, auf zartere Weise wurde noch nie um eines Mädchens Hand gebeten."

Und ich? — —?!

„Mein Herz bekam einen Schlag, daß das Boot davon flott wurde, und wer weiß, was für ein Unglück geschehen wäre, wenn nicht ein anderes Boot von der Partie gerade hinzugekommen wäre. Auch dort drin saßen zwei, die sich verlobt hatten. Auch dort! Das heißt, die Frage ist ja noch nicht entschieden: „Bin ich nun verlobt, oder bin ich's noch nicht?"

Da sagte Fred ernsthaft:
„Beruhige Dich, Teddy: Du bist's."

— Aufrichtig. — Dame: Haben Sie „Ein Herze, das liebt"? — Commis (verlegen): Mit 12 Mark Salair, mein gnädiges Fräulein, kann man sich, aufrichtig gesagt, das noch nicht recht leisten.

Variante.
Ernst ist das Leben,
Weiter bringt die Gunst.
— Vom Regen in die Traufe. — „Aber, liebes Kind, jeden Abend wenn ich heimkomme, quälst du mich um einen neuen Sommermantel! Hast du denn gar keinen Sinn für etwas Anderes?" — „O ja, ein neues Kleid brauche ich auch."

Leset die „Sonntagpost"

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Avenue At Paulina Str. — Lincoln — School and Ashland

Koupon — Damenslippers, reiner Filz, in grau, blau, maroon; diese Slippers haben die besten Filzsohlen und sind ein wirklicher Bargain; mit Koupon, Paar...... 49c. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Koupon — Reine Filz-Slippers für Männer, in schwarz und grau, mit einer guten Filzsohle, $1.25 Wert; mit diesem Koupon — das Paar zu...... 59c. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Kurzwaaren-Bargains

J. P. Coats oder Clarks O. N. T. bester 6-Cord Maschinenfaden, schwarz oder weiß, alle gewünschten Nummern v. 6—100, 5c Sorte, 3 Sp. an 1 Kunden, 3 Spulen für...... 10c

Pessel Brand Maschinen Oel, fleckenlos, klebt oder gummirt nicht, bester 15c Wt., die Flasche...... 10c

Nähseide, 50 Yards auf Spule, in allen Farben—bester 5c Wert, die Spule für nur...... 3c

Lisle Elastic Garterlängen, in verschiedenen Farben, die 5c Sorte, speziell Länge zu nur...... 2½c

Seide Pin Strumpfhalter, in allen Farben und Größen, einige bis zu 25c wert, spez., Paar zu... 10c

N. & J. Waist Supporters, für Knaben u. Mädchen, 2—14, der beste 50c Wert, spez., Paar...... 33c

Nickelplattirte Sicherheitsnadeln, in allen Größen, die beste 5c Sorte, 1 Dutzend auf Karte, Karte, 3c

Koupon — Gummi Fußhalter — sind aus einer guten Qualität Gummi gemacht — 50c Werte; mit diesem Koupon — das Paar morgen verkauft zu...... 25c. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Koupon — Knabenhosen — aus Corduroy, extra gut gemacht, beste für Schulgebrauch, alle Größen, 6 bis 16 Jahre; die $1 Sorte; mit diesem Koupon zu..... 69c. Keine Postbestellungen ausgeführt.

Strümpfe und Unterzeug

Schwere schwarze fliesgefütterte nahtl. Damenstrümpfe, dopp. Ferse u. Zehe, gerippt. Top, 35c Wert, speziell, per Paar.. 25c

Schwarze Cashmere nahtl. Männerstrümpfe, doppelte graue Ferse und Zehe, speziell, per Paar...... 22c

Schwarze u. weiße wollegemischte nahtlose Babystrümpfe, Größen 4 bis 6, speziell, das Paar zu...... 10c

Flache u. gerippte Union-Suits für Männer, wert $2.00; speziell zu... $1.39

Weiße fliesgefütt. Damenleibchen und Hosen, wert einen Dollar, zu...... 69c

Extra schwere Sweater Coats f. Männer, Werte bis zu $5.00, zu...... $2.65

Baderoben f. Männer, $3.50 u. $4 Wert, speziell zu nur...... $2.39

Koupon — Männerhosen, Corduroy, dunkelfarb., extra gut gem., voll. Schnitt, 30 bis 42 Taillenmaß, m. dies. Koupon (keine Postbestell. ausgeführt). 1.88

Koupon — Seidenpoplin-Kleider für Damen u. Misses, aus feinen Susquehanna Farben; spez. am Mittwoch m. diesem Koupon (keine Postbestell. ausgeführt) 1.95

Bettzeug, Yardstoffe etc.

Fancy wollenes Skirting — 54 Zoll breit, nettes fancy Skirting, gestreift, volle Stücke, können nicht duplizirt werden für weniger als $1.00, speziell...... 49c

Chiffon Broadcloth, 54 Zoll breit, kommen in Navy, schwarz oder braun, feiner Chamois Finish — Fabrikstücke, $2 wert — speziell zu... $1.33

3000 Yards Georgette Crepe, Crepe de Chine, fancy Crepes, alle 40 Zoll breit, hübsche helle und dunkle Farben, Fabriklängen, keine weniger als $1.50 wert, Yard zu... 77c

Fancy seidener Mull — einfache oder fancy Muster — helle oder dunkle Farben; sehr glänzender Finish, Fabriklängen, wert 35c — die Yard zu.... 15c

Gebleichter Shaker Flanell — 27 Zoll breit — schwerer Rap auf beiden Seiten, volle Stücke, heutiger Preis 23c, speziell die Yard zu nur...... 15c

Kurse gestreifter Gingham — 27 Zoll breit — schmale oder weite Streifen, volle Stücke; feiner Leinen Finish, speziell Yard zu nur...... 15c

Kissenbezüge — aus feinem weichen Muslin gemacht, Größe 45 bei 36 — Fabrik-Seconds; wert 25c — speziell das Stück zu nur...... 15c

500 Comforters, — mit fancy Sateen überzogen — einfaches oder fancy Zentrum, volle Größe — mit Carded Watte gefüllt, — keine weniger als $5.00 wert, speziell zu nur...... $3.66

Gebleichtes Sheeting — 2¼ Yards breit, — sehr schwere Sorte — Fabrik-Enden, wert 50c, zu.... 33c

Echtes Bear Brand Vicuna Strickgarn, in allen beliebten Sportfarben, beliebt für Sweaters, Kragen, Aermelaufschläge etc., zu...... 33c

Koupon — Türmatten — Japanische Cocoa Seilgewebe Türmatten, 14 bei 25 Zoll; schwer, regul. 75c Sorte; spez. Mittwoch mit dies. Koupon (keine Post bestell. ausgeführt), zu...... 49c

Koupon — Congoleum Rugs — Extra Qual., Gr. 36×72 hübsche Entwürfe, gemischt lohfarbig, braun, grün; spez. Mittwoch mit dies. Koupon (keine Postbestellung ausgeführt), zu...... 79c

Groceries

Frisch gemahlenes rolled Oatmeal, Pfund...... 6¾c

Feine große fleischige Oregon Zwetschen, Pfund...... 12½c

Puritan Marke reine Obst-Preserves, per Jar...... 23c

Uncle Jerry präp. Pfannkuchen od. Buchweizenmehl, per Packet.. 12c

Dundee Marke evaporirte Milch, Büchse für...... 14c

Wieboldts Nr. 19 frisch ger. Kaffee, Pf. 19c

Bakers Premium Back-Chocolade, ½ Pfund-Stück.... 20c

Feinster Basket fired Jap. Tee, Pfd. 48c

Frisch geb. Weiß- oder Roggenbrot, Laib 8c

Star Marke Deep Sea Hummer, ½ Pfd. Büchsen, für.. 29c

Frisch geschnittenes Beef Stew, Pf. 16½c

Libbys bestes loses Sauerkraut — nicht abgeliefert, Pf. 7½c

Holly Mk. feiner Frühstück Speck, Pfd. 45c

Squires Mk. präparirter Senf, Jar 12c

Auserl. ger. Nr. 1 Schinken, durchschnittl. 10 bis 12 Pfund, p. Pfund.... 33c

Kirks Flake White Laundry Seife — 5 Stücke für...... 23c

Kitchen Klenzer Scheuerpulver, 3 Büchsen für...... 13c

Holly Marke in offenen Kesseln ausgel. Schmalz — Pfund ... 31c

Frisch gebackene Ginger Snaps oder Soda Crackers, das Pfund.... 12½c

Burnham & Morrill Pork and Beans, Büchse.... 15c

New Century feine frühe Juni-Erbsen, Büchse.... 15c

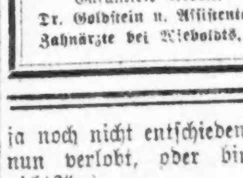
Butter, allerbeste Cold Storage, süß u. gesund, Pfund.... 52c

Küchenmesser-Set — Bestehend aus einem Brotmesser, 1 Hackbeil, 1 Schleifstein, u. 1 Kombination Parina Messer, vollständiges Set für 23c

Koupon — Rope Balance—extra schwere Chenille u. fancy Twisted Rope Balance für einfache Türen, schlichte oder gemischte Farben, mit Seitenband, griech. Borders, $1.50 wert, 79c

Hatchet — Stahl eingelegt, mit Stiel aus erster Qualität Hickoryholz gemacht, — für $1.19

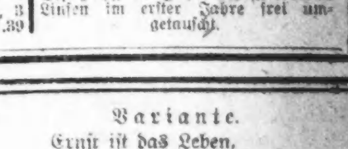
Zuverl. Zahnarztarbeit



22karat. Goldkronen, $3.45
$10 Goldkronen, — garantirt, zu...... $5
$10 Platten, spez., nur $5
Garantirte Arbeit.
Dr. Goldstein u. Assistenten Zahnärzte bei Wieboldts.

Liköre
Fenwick Rye Whiskey, reg. Pr. $1.85, voll. Quart zu $1.45
Orange Wein — reg. 98c, Fl. 59c
O. F. C. Bourbon, im Zollamt auf Flaschen gezogen, 7 Jahre alt, volles Quart $1.69
Cal. Brandy, 3 Star, Fla. $1.39

Für Augenleiden



Gläser sind für schwache Augen nötig — nichts anders tut es. — Unsere Preise:
Für Aluminium......95c bis $1.45
Für Gold..$1.95, $2.95 bis $4.85
Dr. Hirsh, 15 Jahre bei Wieboldts. Linsen im ersten Jahre frei umgetauscht.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — Heute geschlossen.
Blackstone. — „Madame Sand."
Cohan's Grand. — „Lilac Time".
Colonial. — „The Brat".
Cort. — The Gipsey Trail."
Garrick. — „The Very Idea".
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial. — „Hans und Fritz."
La Salle. — „Oh, Boy".
National. — „Peg o' My Heart."
Olympic. — Kolb und Dill.
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home".
Powers'. — „The Music Master."
Princess. — „The Man Who Came Back".
Studebaker. — „Maytime".
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Kuranjepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Schuh-Verkäufer.
Wir benötigen 10 Männer von außergewöhnlichen Eigenschaften, um hochfeine Schuhe zu verkaufen. Wir wünschen Männer, welche gut vertraut sind mit Schuh-Kenntnissen, welche guten Schuh-Dienst verstehen, welche guten Charakter haben und eifrig und ehrgeizig sind. Eine dauernde Stellung mit gutem Lohn für solche Männer, welche diesen Forderungen entsprechen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 9. Floor.
Marshall Field & Co., Retail.
di—sa

Verlangt: Butchers, 30 Cents die Stunde, 10 Stunden den Tag. Acme Packing Co., 2226 S. La Salle Str. dimido

Verlangt: Porter und Hilfs-Porter, wenn möglich Frau. Vorzusprechen im Bush Temple Theater von 10 Uhr Morgens an. 106 W. Chicago Avenue. dimido

Verlangt: Butcher, älterer Mann. 145 W. North Ave. dimi

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit etwas Erfahrung. Zu erfragen: 3140 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Guter Porter. 3200 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 1971 N. Halsted Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 570 W. Polk Straße.

Verlangt: Porter, $20 monatlich, Zimmer und Board, ältlicher Mann; muß englisch sprechen. 3800 W. Ohio Str. dimi

Verlangt: Aelterer, verheirateter Mann, der mit Werkzeug umgehen kann, als Janitor; keine Erfahrung nötig, dauernd. Freie geheizte Zimmer und $35 den Monat. Abends vorzusprechen. Fragt nach H. Goldberg, 3747 Douglas Boulevard.

Verlangt: Erste Hand Brotbäcker zum Aushelfen. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge oder Mann, Abends Kegel aufzusetzen. 1168 Diversey Parkway. dimi

Verlangt: Deutscher flinker Waiter; $15 und Board. 515 Wells Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes in der Bäckerei; muß Erfahrung haben. 1234 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann auf die Farm, der gut mit Pferden umgehen kann und auch melken kann; Süddeutscher bevorzugt. Charles Holderle, Galesville, Piatt Co., Ill. $20 den Monat diesen Winter.

Verlangt: Bäcker an Brot, Rolls und Cakes, nüchterner Mann. 1812 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Geschirrwascher (und leichte Porterarbeit), kleines Restaurant, guter Lohn. 4751 Broadway, nahe Lawrence.

Verlangt: Drei Butchers. 510 S. Halsted Straße. dimi

Verlangt: Ein alter Mann als Porter für Hotel, $20 monatlich, Zimmer und Board. Nachzufragen: 545 Süd State Str. Hill's Lunchroom. modi

Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Ave. 21jalwX

Verlangt: Lediger älterer Mann als Janitorhelfer, Board und $10 den Monat; muß englisch sprechen. 4607 Dover Str., Janitor. modi

Verlangt: Kräftiger Mann als Janitorhelfer, $35, Zimmer und Kost. 4456 N. Racine Ave. somodi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Gute zweite Hand sucht Stelle an Brot und Cakes. 5327 Bishop Str.

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann auch bartenden; hat gute Empfehlungen. Telephon Armitage 3305. dimi

Gesucht: Bushelman, erster Klasse Presser, sucht Stelle. 419 Webster Ave. Telephonirt nach 6 Uhr Abends, Lincoln 5918, Wagner. modi

Gesucht: Suche Painting, Paperhanging für Hauseigentümer; mäßige Preise. 2133 No. Clark Str. Telephon: Diversey 3158, Weber. 9jan1moX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Schuh-Verkäuferinnen.
Wir benötigen 10 aufgeweckte, fähige Frauen von außergewöhnlichen Eigenschaften, um hochfeine Schuhe zu verkaufen. Sie sollten gut vertraut sein mit Schuhkenntnissen, die Bedeutung guten Schuh-Dienstes verstehen, fleißig sein und den Idealen eines großen Handelsgeschäfts entsprechen. Dauernde Stellungen und guter Lohn für Solche, welche diesen Forderungen genügen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Floor.
Marshall Field & Co., Retail.
di—sa

Verlangt: Tüchtige erfahrene Verkäuferin für Bäckerei. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Sofort, erfahrene Maschinen Operators. Exmore Knitting Mills, 210 Sigel Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Bäckerstore; keine Sonntagsarbeit. 3216 North Ave.

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Arbeit in Saloonküche, $7 die Woche. 2259 Fulton Str., Ecke Oakley Boulevard. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit bei zwei Erwachsenen; gutes Heim. 935 Hyde Park Blvd., 3. Apt. Telephon: Midway 6004. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 4546 Ellis Ave., 1. Flat. Tel. Drexel 133.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. Kiems Cafeteria, 926 Irving Park Boulevard. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2242 Cleveland Ave.

Verlangt: Aeltere alleinstehende deutsche Frau findet gutes Heim, 2 Kinder, 2 Jahre und 6 Monate alt, tagsüber aufzupassen und einfaches deutsches Abendbrot zu bereiten. Eltern gehen arbeiten. Nachzufragen: William Landgraf, 744 S. Western Ave. Telephon West 5866. dimido

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin für Cafeteria. Vorzusprechen 71 W. Randolph Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie, gutes Heim. Tel. Drexel 6919. 4536 Grand Blvd. 3. Apt. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, um Office reinzuhalten und auf das Telephon Acht zu geben. 555 W. North Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien; Waschen und Bügeln einbegriffen; Lohn $6; Nordseite. Zu erfragen im Beaded Bag Geschäft 116 N. State Str., 1. Floor, Room 1.

Verlangt: Zwei Mädchen: guter Lohn und stetige Stelle. Hotel Plymouth, 4700 Broadway. dimi

Verlangt: Frau für kurze Stunden zu arbeiten, von 9 bis 2. 4938 Wentworth Avenue, Saloon.

Verlangt: Frau, um die Wäsche von zwei Erwachsenen ins Haus zu nehmen. 'Phone: Ravenswood 8649. dimi

Verlangt: Geschirrwäscherin, halber Tag; keine Sonntagarbeit. Anzufragen: Hotel Schweizerhof, 601 W. Adams Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 1567 N. Halsted Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; kein Waschen. 728 Barry Ave., 1. Apt. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit im North Shore Distrikt. Muß einfach kochen können. Tel. Kenilworth 176. 18ja1wX

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Hausarbeit bei einer alleinstehenden Dame. 345 Fullerton Parkway. modi

Verlangt: Zweite Köchin und Mädchen für Küchenarbeit; keine Sonntagarbeit. The Bergheff, Randolph und Halsted Str. modi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen in Restaurant von 6 bis 4 Uhr; keine Sonntagsarbeit. Vorzusprechen in 807 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Besseres, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 517 Fullerton Parkway. modimi

Verlangt: Frau um Businesslunch zu kochen; Stunden von 9 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., keine Sonntagarbeit; Lohn $8 wöchentlich. 'Phone: Yards 2666, Allie Bros.' Saloon. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen erforderlich. Lohn $10. Anzufragen 4547 Michigan Ave. 1. Apartment. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie; keine Kinder. 4724 Magnolia Ave. 17jan1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ehrliche, 49jährige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Mann. Bitte Adresse richtig zu schreiben. 2124 N. Avers Ave., Chicago, Ill.

Gesucht: Starke Frau sucht Waschplätze. Telephon Superior 3114.

Gesucht: Arbeitsame Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder in Hotel oder Roominghaus; kann gut waschen und bügeln. Mrs. K. G., 1423 Wrightwood Ave.

Gesucht: Frau aus besserer Familie, gute Köchin, mit Empfehlungen, sucht Stelle. Telephon: Lincoln 2021.

Gesucht: Junges Fräulein sucht Stelle für Hausarbeit. 'Phone: Lincoln 933.

Gesucht: Erfahrene junge Frau sucht Wasch-, Bügel- oder Reinmachplätze; hat gute Empfehlungen. 'Phone: Diversey 3934.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei guter kleiner Familie. Kann kochen; kein Waschen. 1034 N. Paulina Str., 2. Floor, hinten. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze Mittwochs und Donnerstags. 1665 Dayton Str.

Gesucht: Aelteres deutsches erfahrenes Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit. Telephon Drover 7159.

Gesucht: Frau wünscht irgend eine Arbeit ins Haus zu nehmen; kann auch häkeln und stricken. Mrs. Sluga, 733 Blackhawk Str. dimi

Gesucht: Frau wünscht Arbeit, drei halbe Tage die Woche; kann gut nähen; auch ins Haus nehmen. 418 Trout Place, 2. Floor. dimi

Gesucht: Stelle als Saloon- oder Nachtköchin; kurze Stunden. 3910 West Division Str., nahe Crawford. modi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 20ja*X

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Verlangt: Gute Stellen für gute Arbeiter in Fabriken, Läden, Offices, Hotels etc. Seht unsere große Liste mit allen Sorten. Advance Exchange, 179 W. Washington Str. ja2—31Xerfr.mo

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 546 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 24dez1mtX

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht erteilt Prof. E. Habrecht. The Standard Piano College, 2459 N. Halsted Straße. 29dez,sadido,1mt

Valentines Dreßmaking Colleges, Designing, Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2336 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Patek, Prinz. 5jan—23apX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Versuchen Sie Schwitzbäder, Körpermassage-Behandlung. N. 410 Bush Temple. Stunden 10—6 Abends. Boßlet, Phone Superior 9275. 16jan1wX

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walper. 31jl,difrson,1ja

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw, nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fsadibo*

Alle Schulden werden kollektirt durch Schwartz, 2133 North Clark Str. 12jn1mtX

Painting, Paperhanging, Calsomining wird sehr billig ausgeführt. Arbeit garantirt. — Schmidt, 3340 N. Ashland Ave., Phone Graceland 8699. 17jan1wX

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 16mai*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ein kleiner Lunchroom billig zu verkaufen; billige Miete; passend für 1 oder 2 Leute. 916 W. Jackson Blvd.

Zu verkaufen: Gutgehendes Kohlen- und Eisgeschäft nebst Haus und Lot billig. 3807 W. Division Str.

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, keine Konkurrenz; viel Arbeit an Hand; gute Gelegenheit für einen Schneider. Nachzufragen 1057 Fullerton Ave. didosa

Verkaufe 11-Zimmer Roominghaus billig; Cash oder Abzahlung; gut eingerichtet. 2017 Bissell Str.

Hardware-Store zu kaufen gesucht, Nordseite bevorzugt. Adr.: N 1438 Abendpost. sondido

Saloon mit Restauration, eines der ältesten und besten Geschäfte der Nordseite wird sehr preiswert verkauft. Nemeth, 1564 N. Halsted Straße. ja20,22,24,26,28

Geschäftseigentümer aufgepaßt! Nemeth Broker Office, 1564 Nord Halsted Straße. 'Phone: Lincoln 7498, verkauft irgendeines Geschäft rasch und diskret. ja20,22,24,26,28

Moving-, Expreß- und Storage-Geschäft zu verkaufen, gut etablirt, mache gute Geschäfte. Guter Verkaufsgrund. 644 E. 63. Straße Tel. Wentworth 1738. somodi

Zu verkaufen: 14 Zimmer Roominghaus oder vertausche gegen Property. Kohlen für den Winter. Nachzufragen zwischen 10 und 3. 21 Ost Ohio Str. 16jan1wX

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $150 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 15jn1mtX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Heizofen billig. Anzufragen 5322 Lowe Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Einige Möbel. 1726 Sedgwick Str., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: 8-Zimmer-Flat, 55 Dollars. 813 N. Clark Str., Top-Floor. dimido

Haushalt von 4 Zimmern für $125 zu verkaufen. Wimmler, 2416 Orchard Str. Telephon Lincoln 8178. 18ja1wX

Händler

Unser großer Inventur-Verkauf von Möbeln, Rugs und Oefen zu einer Herabsetzung von 25—50% gibt Euch eine Gelegenheit, jetzt zu kaufen und Geld zu sparen. Wir halten die Waaren für spätere Ablieferung.
Singer Furniture Co., 512—514 North Ave.
15sadidoson*

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Linc. 1377. 6dez3mtX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Phonograph und Records, $11, wie neu. 1613 N. La Salle Str., nach 2 Uhr Nachm. modi

Dame verschleudert $700 Player Piano für $205, $200 Graphophone für $45. 1729 Humboldt Blvd., nahe North Ave. modimi

Zu verkaufen: Mahagoni Upright Piano, wie neu, Prachtstück, billig für baar. 3244 Indiana Ave. 20ja1wX

$50 nehmen $200 Doppel-Spring Phonograph, 2 Jewel Points und Records, auch prachtvolles Piano und verschiedene Möbel für erste Offerte. 1520 N. Western Ave. 19ja2wX

Muß verkaufen: $250 Victrola, Diamant-Nadel, Records; $55; auch $850 Spieler Piano für $210. Ebenfalls Möbel und Rugs; billig; nur 90 Tage im Gebrauch. 3019 Jackson Boulevard, nahe Kedzie. 19dz1mtX

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. — 329 W. North Ave. 11dz*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hunderte von billigen Nähmaschinen aller verschiedenen Fabrikate von $3 an. — Singer, Wheeler-Wilson, White und New Home, alle garantirt. 606 North Ave. Diversey 8377. 7ja,2mtX

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Farmer verkauft wegen Krankheit 4 junge Mähren, eine tragend, Farmwagen und Geschirre. Farmer Stall, 731 West Lake Str., nahe Halsted. 16jan1w

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 21jan—sa

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Höchste Preise für alte Kleider und Schuhe zahlt „Markowitz", 1289 S. Jefferson Straße. Telephon Canal 7258. 20ja1wX

Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $15, $18, $20. Unser Bestreben ist Euch zufrieden zu stellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider. M. Hyman & Co., 215 N. Clark, an Lake Str. 4dz*X

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ab*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Str.; Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 21dez,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21sep*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt: 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Krieg behandelt veraltete Leiden. 2147 Milwaukee Ave., Ecke Rockwell Str. 3—31jn,dosondi

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 11dz3mtX

Dr. Hasenclever, 3006 W. Madison Str., 9—8. Frauen, krank, nervöse u. leidend. Rat frei. 21ja1wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Av. St. 10—12 Mittags, 6—8 Abds. 15au*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 6-Zimmer-Flat mit Bad. 1518 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Zwei helle Flats, drei Zimmer und Bad, Ofenheizung, $14 und $16. Schlüssel 3485 N. Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete dampfgeheizte möblirte Zimmer, heißes, kaltes Wasser, Gasofen in jedem Zimmer (jedes für Zwei), ideal für Junggesellen. 1431 Ogden Ave. (Union Park).

Vermiete großes Front-Haushaltungszimmer für Zwei; laufendes Wasser, Gas und elektrisch. 17 W. Schiller. dimi

Zu vermieten: 1337 Nord Dearborn Straße, dritte Etage, großes, helles Frontzimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, $3 die Woche. dido

Zu vermieten: Frontzimmer mit Bad. 1505 Wells Straße.

Zu vermieten: Dampfgeheiztes Zimmer, privat, 1. Apart., 1921 Hudson Ave. 'Phone: Diversey 5298.

Zu vermieten: Dampfgeheiztes Zimmer, mit Leitungswasser, elektrisches Licht, bei Wittwe. 3931 Grand Blvd. 'Phone: Douglas 4085. modimi

Möblirtes Zimmer; laufende Wasser und Dampfheizung; $1.50 bis $4 wöchentlich. — „Germania", 600 No. Clark Str. 20jan1wX

Zu vermieten: Großes Zimmer an zwei Personen. 230 Florimond Str., 1. Floor, zwischen Wells Str. und North Park Ave. 16jan1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wünsche sofort drei Kinder (1 bis 4) bei älterer Dame in Pflege zu geben; auch warmes, sonniges Zimmer für mich, Nordseite in der Nähe des Lincoln Park. Assemann, 152 W. Chestnut Str. 'Phone: Superior 1451. modi

Mann in mittleren Jahren sucht Zimmer bei Frau, kein Roominghaus. Adr.: M 1768 Abendpost.

Einzelner Herr sucht Haushaltungszimmer nahe 31. Str. und Indiana Ave. Adr.: O 732 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Zwei Freunde, einer mit 11-jährigem Knaben, wünschen zwei Zimmer, eventuell mit Board, Nordseite. Preisangabe unter Adr.: C K 254 Abendpost. dimi

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu vertauschen: Neue 2-Flat und 4-Flat Gebäude; bequem zu „L" und Straßenbahn. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 19ja1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu: elektrisches Licht und Furnace-Heizung: $3500. Eigentümer, 3435 N. Kedzie Ave. 30sp*X

Fünf Zimmer moderne Cottage, Lot 50×125, Automobil Garage, Barn für 5 Pferde; alle Verbesserungen; vertausche gegen 2-Flat Haus, auf Wunsch kann neues Automobil mitgegeben werden. Meldungen bei Stein, 4139 Co. Court nahe Irving Park Blvd. modi

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Vierteł- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Scafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*X

Vorstädte

Zu verkaufen: In Ardmore (Villa Park)— 6 Zimmer Bungalow (Frame), Attic und Basement, Wasserheizung, Gas, elektr. Licht, Stall, Hühnerhaus, Kuh, 2 Tonnen Heu; ½ Acre Lot, ein Block von Aurora elektr. Station.

In Villa Park, 5 Blocks von Haus, 2 Acres gedüngtes Bauland, 2 Blocks von Station. Tausche eventuell gegen Farm. Für Preis etc. schreibt an Adr.: O 733 Abendpost.

Farmländereien

Hochfeine Farmen zu vertauschen für Häuser und Lotten. Krause, Beake & Co., Zimmer 818, 10 So. La Salle Str. Abends und Sonntags: 1646 Larrabee Str. 17jan1mtX

Gute Farmen werden rasch verkauft oder vertauscht für Häuser und Lotten durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. ja20,22,24,26,28

Farm in Tausch gesucht für neues 3-Flat Backsteinhaus. 4644 W. Superior Str., Chicago, Ill. sondi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Mortgage, $5000, 6% Zinsen, 5 Jahre, auf 40 Acres Land in Glen Ellyn, 15 Meilen von Chicago.
Erste Mortgage von $2000, 6% Zinsen, 5 Jahre, auf Irving Park 2stöck. Framehaus.— Krause, Beak & Co., Zim. 818, 10 So. LaSalle Str. Abends u. Sonntags 1646 Larrabee Str. 18ja1wX

Zu verleihen: Geld auf „Liberty Bonds" in beliebigen Summen, reelle Behandlung. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur Abends 7—9 und Sonntags 10—12 Morgens 1572 North Halsted Str., Ecke North Ave., 29dz*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße, Telephon Franklin 3524. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platz. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Badcock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20f*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25fp*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel.: Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. 23sepXersa*

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, Rechtsanwalt und Advokat. Juristischer Rat in Geschäfts-, Grundeigentums-, Testament-, Ehe- u. anderen Rechtsangelegenheiten. Vormittags 28 S. Fifth Ave., in Kaufmanns Bank; Nachmittags bis 8, ebenso Sonntag bis 12 Uhr Mittags, 1572 N. Halsted Straße. Tel.: Lincoln 3046. 1nov*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 8jan*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Ave. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Patentanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ausländer in diesem Lande genießen denselben Patentschutz und dieselben Rechte wie Bürger dieses Landes. Freie Auskunft erteilt: Robt. Kloß, U. S. Pat. Anwalt, 139 N. Clark Str., R. 1705. 11jn,frsondi*

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.
sjadido*

Scharf gemaßregelt.

Wie Napoleon mit einem Kriegslieferanten verfuhr.

Zur Zeit Napoleons gab es in Frankreich einen Kriegslieferanten namens Ouvrard, der sich durch großen Scharfblick, schnelle Entschlußkraft und die Kunst der Menschenbehandlung aus geringen Anfängen zu einem der ersten Finanzmänner emporgeschwungen hatte. Er verdiente im Laufe seiner Tätigkeit Hunderte von Millionen. Der erste große Schlag gelang ihm im Alter von 25 Jahren. Damals kaufte er altes Papier von den Fabriken in Poitou und Angoulême auf, um es mit außerordentlichem Gewinn an die Pariser Buchhändler wieder zu verkaufen. Kurze Zeit danach erzielte er bei der Versorgung der spanischen Flotte mit Lebensmitteln einen Reingewinn von 15 Millionen Franken. Schon im Jahre 1800 schätzte man sein Vermögen auf 10 Millionen, und bald ging es weiter in die Höhe. 1812 schuldete ihm die Regierung die Kleinigkeit von beinahe 75 Millionen Franken.

Besondere Freude bereiteten ihm Genüsse, die er andern Leuten wegnahm. Sogar mit dem „kleinen Bonaparte", der als junger Artilleriehauptmann in seinem Hause verkehrt hatte, trat er in Wettbewerb, noch als er Kaiser war. Allein dies sollte ihm übel bekommen. Beide Männer waren von den Reizen der Schauspielerin Georges gefangen genommen. Eines Tages lud Ouvrard sie ein. Sie nahm die Einladung an, schrieb jedoch an dem Tage, da er sie erwartete, ab, da der Kaiser sie auf dieselbe Stunde zu sich befohlen habe und sie seinem Befehle Folge leisten müsse. Der Krösus war wütend. Er schrieb an Mademoiselle Georges einen Brief, sie möge dennoch zu ihm nach Rueil kommen. Er verfehlte nicht, in der Nachschrift anzugeben, daß sie bei dem Souper unter ihrer Serviette 100,000 Fr. finden werde.

Einem so noblen Angebot vermochte die Schauspielerin nicht zu widerstehen. Bei Napoleon entschuldigte sie sich, sie sei plötzlich erkrankt, bestieg den Wagen Ouvrards, und fuhr nach Rueil. Dies geschah nicht, ohne daß die Späher des Kaisers davon erfuhren. Am nächsten Tage erhielt Ouvrard eine Aufforderung, in die Tuilerien zu kommen. Man führte ihn augenblicklich in das Zimmer des Kaisers. Dieser ging ein paar Mal schweigend auf und ab. Dann drehte er sich zu dem Finanzmann um, prüfte sein Gesicht mit durchdringendem Blick und fragte ihn ernst: „wieviel er bei dem letzten Lieferungsvertrag für das Heer verdient habe? Ouvrard wußte, daß Napoleon über solche Dinge genau unterrichtet war und antwortete ohne Umschweife: „4 Millionen Franken", worauf Napoleon ihn kurz mit den inhaltsschweren Worten entließ: „Dann haben Sie zu viel verdient! Lassen Sie auf der Stelle 2 Millionen an den Staatsschatz zurückzahlen!" Es blieb Ouvrard nichts übrig, als diesem Gebote zu folgen. Später nahm Ouvrard die Sache von der humoristischen Seite. Es erfüllte ihn mit einem gewissen Stolz, daß er seinem Kaiser die schöne Schauspielerin abspenstig zu machen wußte, und daß er dafür insgesamt nicht weniger als 2,100,000 Franken gezahlt hatte. So lieferte er 1823, als Frankreich gegen Spanien zu Felde zog, den gesamten Bedarf für die Armee des Herzogs von Angoulême. Die Revolution des Jahres 1830 richtete ihn durch eine verfehlte Spekulation völlig zugrunde. Er kam auf Betreiben eines anderen Heereslieferanten namens Seguin ins Schuldgefängnis.

— Es war mit der Frau aber auch wirklich kein Auskommen, stets hatte sie schon am zehnten des Monats das ganze Wirtschaftsgeld verbraucht.

— Verlockende Stellung. — Dienstmädchen: „Ist das hier richtig, wo ein Dienstmädchen gesucht wird?" — Hausherr: „Jawohl, meine Frau sucht immer ein Dienstmädchen!"

— Ihr erster Gedanke. — „Der Direktor Müller erzählte heute am Stammtisch, daß seinem Institut zum Herbst ein Seismograph überwiesen wird. — „Vielleicht wäre der etwas für unsere Aelteste?"

— Vorwurf. — Professor (zu einer Schüler, der im Aufsatz ein Wort doppelt geschrieben hat): „Aber Meier, Sie stottern ja sogar beim Schreiben!"

Kautschuk-Angebot stieg!

Starke Vergrößerung künstlicher Kultur brachte den Preis herab.

Eine Fachzeitschrift macht auf eine ziemlich überraschende geschäftliche Entwicklung in der Gummiwelt aufmerksam.

Auch der Gummi oder Kautschuk hatte natürlich an dem Hinaufschnellen fast aller Preise teilgenommen, sogar in sehr hervorragendem Maße; und er war auch einer der allerletzten Artikel, von denen man angesichts der ungeheuren und vielseitigen Nachfrage und des beschränkten Angebotes etwas anderes erwartet haben würde. Und doch kommt jetzt die Kunde, daß die Preise dieses Stoffes im Jahre 1917 niedriger gewesen sind, als im Jahre 1913!

Dieser große Wandel, der in so entschiedenem Gegensatz zur allgemeinen Richtung des Marktes steht, ist durch eine starke Vergrößerung der geschäftlichen Gummibaum-Kultur zuwege gebracht worden. Keine Ersatzstoffe und keine wenn auch so weit gehende Ausnutzung von Abfällen würden diese Wirkung herbeigeführt haben, zumal sie sich für manche der heute wichtigsten Zwecke nicht hätten verwenden lassen.

Im Jahre 1913 wurde aus den unkultivierten Wäldern und aus den damals vorhandenen oder entwickelten Plantagen ungefähr gleichviel Kautschuk erlangt, — im Jahre 1916 dagegen wurde durch den wissenschaftlichen Anbau dreimal soviel Kautschuk gewonnen, wie aus den Wäldern der wilden Natur. Und während des abgelaufenen Jahres sank der Preis von Roh-Kautschuk bis auf 40 Cents pro Pfund.

Manche der Gummibaum-Plantagen sind ja bloße „Wildkatzen"-Unternehmungen; aber doch bei weitem nicht alle! Und der beste Grad Kautschuk kommt heute gerade von diesen Plantagen zu Markte. Hier kann das Geschäft auch viel wirtschaftlicher betrieben werden.

Im Walde gehen bei der Hantierung des Kautschuk-Saftes, wie sie schon öfter beschrieben wurde, stets 16 bis 18 Prozent davon verloren; dagegen braucht auf der Plantage, wenn man die nötige Sorgfalt walten läßt, der Verlust nicht auf über 1 Prozent zu kommen. Auch in anderer Beziehung werden auf der Plantage bessere industrielle Methoden angewendet, welche ebenfalls dazu beitrugen, das Erzeugnis zu verbilligen. Und dieser Wandel ist in erster Linie für die Automobil- und für die Radreifen-Industrie von der größten Wichtigkeit.

Ohne Zweifel haben die sehr hohen Preise viele Unternehmer zum Anbauen von Gummibäumen ermutigt, und die neuerliche Ermäßigung mag die weitere Zunahme der künstlichen Produktion verlangsamen. Aber auch bei dem mäßigeren Preis läßt sich diese Kultur noch sehr vorteilhaft betreiben, und ein Rückgang im Anbau der Bäume ist wohl nicht zu befürchten.

Wie weit der mäßigere Preis dem unmittelbaren Verbraucher von Automobilen oder Radreifen zugute kommt, das ist eine andere Frage, — wie immer. Doch ganz ohne Einfluß dürfte er bei der noch bestehenden Konkurrenz nicht bleiben.

Fernlenkung durch Lichtstrahlen.

Es war kürzlich von einem deutschen Boote die Rede, das vom Lande aus elektrisch gelenkt wird und ohne Besatzung fährt. Also ein lenkbarer Torpedo in vergrößerter Form. Vor zwei Jahren wurde in Berliner Theatern ein Luftschiff gezeigt, das ohne Bemannung im Zuschauerraum kreiste und von der Bühne aus durch elektrische Strahlen gesteuert wurde. Daß es sich dabei um eine nicht mehr ganz neue Erfindung handelt, beweist folgende Notiz: Seit 1907 Professor Korn die Fern-Photographie entdeckte, sind wir mit den wunderbaren Eigenschaften des Selens vertraut. Nun soll dasselbe Selen dazu dienen, die Lenkung der Wagen auf Entfernung zu bewirken. Ein Hörer der Elektrotechnik, Herr Meißner, hat einen kleinen elektrischen „Grubenhund" konstruiert, den er bei seinen Vorträgen durch den Hörsaal laufen ließ und dabei vom Rednerpult aus mit Hilfe einer elektrischen Taschenlampe so genau lenkte, daß dieser kleine Wagen allen Stühlen genau auswich. Dieser Wagen besaß „Augen", die aus Selenzellen bestanden. In dem Augenblick, wo das Licht die Selenzellen traf, setzte sich der Wagen in Bewegung und er blieb stehen, wenn das Licht verlöscht war. Die Belichtung der Selenzellen bewirkt die Inbetriebsetzung eines Motors, der seine ganze Kraft von einer im Innern des Wagens befindlichen Akkumulatoren-Batterie erhielt. Durch Steuermagneten läßt sich weiter bewirken, daß sich das Gefährt durch Belichtung nur einer Selenzelle nach der entsprechenden Richtung lenken läßt.

Die Gegend von Urumtsi in der Dsungarei ist die, welche vom Meer am weitesten auf der Welt entfernt ist, nämlich 2400 Kilometer.

— Einwurf. — Gast: „Wenn Sie den Mann auch hinauswerfen müssen, so können Sie es doch mit der nötigen Schonung tun!" — Hausknecht: „Na, 'nen Flugapparat kann ick 'm nich umhängen."

— Vorgesorgt. — Kunde: „Die Stiefel sitzen sehr knapp, da werde ich wohl Hühneraugen kriegen." — Geschäftsinhaber: „O, durchaus nicht! Uebrigens können Sie bei mir auch Hühneraugensalbe haben."

— Ein Mensch, der Niemand liebt, ist weit unglücklicher, als der, welcher von Niemand geliebt wird.

Handarbeits-Muster.

Zur Anfertigung dieses „Sweaters" braucht man Stricknadeln Nr. 6 und 9 Strang Wolle.

Man schlage mit doppeltem Faden 144 Maschen an. 1. Reihe, stricke einfach; 2. Reihe, stricke links; 3. Reihe, stricke einfach; 4. Reihe, stricke links; 5. und 6., 7. und 8., 9. und 10., 11. und 12., 13. und 14. ebenso.

Um den Saum zu bilden, nehme man den ganzen Anschlag der Maschen auf und stricke von der rechten Seite zwei Maschen zusammen, eine von jeder Nadel.

16. Reihe, stricke eine rechts, eine links bis zum Ende der Reihe — stricke 32 Reihen, eine rechts, eine links.

Tasche — stricke eine rechts, eine links 20 Maschen und 66 Reihen (oder 33 Rippen). Stricke zur anderen Seite hinüber und mache eine Tasche in der gleichen Weise. Stricke rechts und links noch 84 Reihen (42 Rippen) bis unter den Arm. Stricke 33 rechts und links für Vorderseite, stricke 12 ab für unter den Arm; stricke 62 für Rücken, stricke 12 ab für unter den Arm. An 31 Maschen nimm eine Masche jede vierte Reihe neunmal für den Hals ab, stricke 10 Reihen für die Schulter und stricke ab. Stricke den andern Vorderteil.

Rücken — stricke 47 Reihen, stricke 20 Maschen an jedem Ende für die Schulter ab.

Kragenteil — An 22 Maschen stricke eine Reihe rechts, eine links, eine rechts, eine links. Fahre so fort und füge eine Masche in der vierten Masche von jedem Ende der Nadel jede 3 Reihen 10 mal. Stricke 34 Reihen eine rechts, eine links. Verengere wie man vorher zunahm, bis man 22 Maschen hat, stricke eine Reihe rechts, eine links, noch einmal.

Streifen vorn — Man nehme 49 Maschen an der linken Seite des Kragens auf und stricke 28 Reihen eine rechts, eine links. Stricke 4, stricke 2 zusammen, stricke 11, stricke zwei zusammen, stricke 7, stricke 2 zusammen, stricke 11, stricke 2 zusammen, stricke 4. Während man eine Reihe rechts und eine links strickt, verengert man jede vierte Reihe und behält 7 Maschen zwischen 2 mittleren Verengerungen, bis man 21 Maschen hat. Stricke 6 Reihen eine rechts, eine links.

Nächste Reihe — stricke 4, stricke 3 für Knopfloch ab, stricke 7, stricke 3 ab, stricke 4. Wo in der vorhergehenden Reihe abgestrickt wurde, schlage man drei an. Mache 5 Knopflöcher in jeder 22. Nadel. Stricke 8 Reihen, eine rechts, eine links. Mache den anderen vorderen Streifen ohne Knopflöcher. Nähe Kante erst an die rechte Seite, dann nähe die zweite Kante nach innen, übersteche die Knopflöcher. Nähe die Kanten der Taschen zusammen und befestige sie an dem unteren Rand des Sweaters.

Aermel — schlage 66 Maschen an, stricke eine Masche rechts und die erste links, wie für den Körperteil, 14 Reihen. Man nehme ab, indem man die 4. und 5. Masche von jedem Ende zusammenstrickt jede 4. Reihe 5 mal. Stricke noch 5 Reihen. Stricke 5 Zoll weit für die Manschetten, eine Reihe rechts und eine links. Stricke ab. Nähe die Aermel zusammen und an den Sweater. Drei Zoll über dem obersten Knopfloch mache man eine Schleife, indem man 5 Kettenmaschen häkelt, überschlägt 4 Maschen, befestigt in der nächsten mit einfachem Stäbchen an der Schleife. Mache 3 Zoll höher am Kragen eine zweite Schleife. Entsprechend diesen Schleifen befestigt man Knöpfe an dem rechten Vorderteil und unter dem Kragen.

Reichsdeutsche, Achtung!

Bekanntmachung des Bundesmarschalls über die Registrirung vom 4. bis 9. Februar.

Bundesmarschall John J. Bradley hat die folgende Bekanntmachung bezüglich der Registrirung von deutschen feindlichen Ausländern im nördlichen Distrikte von Illinois erlassen:

In Uebereinstimmung mit der Proklamation des Präsidenten Wilson vom 16. November 1917 sind alle deutschen feindlichen Ausländer männlichen Geschlechtes im Alter von 14 Jahren und darüber verpflichtet, sich registriren zu lassen.

Die Registrirung beginnt am 4. Februar und währt bis zum 9. Februar einschließlich, und zwar soll sie an den genannten Tagen zwischen 6 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends vorgenommen werden.

In Städten mit einer Einwohnerzahl von über 5000 wird die Registrirung von der Polizei vorgenommen. Der Polizeichef amtirt dann als Oberregistrator. Personen, welche in solchen Städten wohnen und verpflichtet sind, sich registriren zu lassen, müssen sich in der Wache ihres Polizeibezirks anmelden.

In Orten, deren Einwohnerzahl weniger als 5000 beträgt, wird die Registrirung vom Postmeister geleitet. Die in solchen Orten ansässigen Personen, welche sich registriren lassen sollen, müssen sich bei dem zuständigen Postmeister melden.

Es müssen sich registriren lassen: Alle Eingeborenen, Bürger, Eingebürgerte oder Untertanen des Deutschen Reiches oder der kaiserlich deutschen Regierung männlichen Geschlechtes im Alter von 14 Jahren und darüber, welche sich in den Vereinigten Staaten aufhalten und nicht Vollbürger der Vereinigten Staaten sind. Die Tatsache, daß sie ihre sogenannten ersten Papiere, oder Sperrzonenpässe vom Bundesmarschall haben, entbindet sie nicht von der Verpflichtung, sich als deutsche feindliche Ausländer registriren zu lassen.

Ein feindlicher Ausländer, der verpflichtet ist, sich registriren zu lassen, und dies nicht innerhalb der dazu bestimmten Zeit tut, setzt sich, abgesehen von allen anderen gesetzlich vorgesehenen Strafen, auch der Gefahr aus, in Gewahrsam genommen und auf die Dauer des Krieges internirt zu werden.

Anleitung zur Registrirung.

Die Registrationspflichtigen sollten sich darüber klar sein, daß sie durch die Registrirung den Beweis dafür liefern, daß sie friedlich gesinnt und gewillt sind, den Gesetzen des Landes nachzuleben.

Jeder Registrationspflichtige sollte das ihm eingehändigte Formular sorgfältig durchlesen und den Registrationsbeamten um Auskunft ersuchen über alle Fragen, die ihm unklar sind, ehe er das Formular ausfüllt. Die Registrationsbeamten sind angewiesen, den Registrationspflichtigen nach besten Kräften mit Erklärungen und Rat zur Hand zu gehen.

Jeder Registrationspflichtige muß vier nicht aufgezogene Photographien von sich selbst, nicht größer als 3 bei 3 Zoll, auf dünnem Papier und mit hellem Hintergrund, mitbringen. Jede Photographie muß er auf der Vorderseite mit seinem Namenszug versehen, aber nicht so, daß die Gesichtszüge dadurch verdeckt werden.

Der Registrationspflichtige oder sein Vertreter muß drei Eideserklärungs-Formulare vollständig ausfüllen (mit Ausnahme der Rubriken, die vom Registrationsbeamten auszufüllen sind, der Beschreibung seiner Person und der Fingerabdrücke) und diese Formulare müssen vom Registrirungspflichtigen persönlich dem Registrationsbeamten übergeben und in dessen Gegenwart unterschrieben und beeidigt werden. Der Beamte fügt dann die Personalbeschreibung hinzu, beaufsichtigt das Abdrücken der Finger und klebt die Photographieen auf. Wenn der Registrationspflichtige nicht schreiben kann, so muß er an die Stelle der Unterschrift sein Zeichen setzen und den Abdruck des Daumens der linken Hand beifügen.

Der Fingerabdruck dient zur Feststellung der Persönlichkeit, eine Methode, die auch in der Armee und der Flotte der Vereinigten Staaten geübt wird.

Der Registrationspflichtige muß sich zehn Tage nach Ablegung des Eides nochmals beim Registrationsbeamten einfinden, spätestens aber vierzehn Tage nach dem letzten Registrirungstage. Er wird dann eine Registrirungskarte erhalten, auf der er seinen Namen oder sein Zeichen zu setzen hat, sowie den Abdruck seines linken Daumens, in Gegenwart des Registrirungsbeamten.

Börsennotirungen.

Chicago, den 22. Januar 1918.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 708, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Jan	$.—	$.—	$.—	$1.27⅝
Feb	1.26	1.25⅞	1.25⅞	1.26
März	1.25⅛	1.25	1.25	1.25⅛
Mai	1.24⅛	1.23¾	1.23⅞	1.24¼–⅛
Hafer—				
Jan	.—	.—	.79⅛	.79
März	.78⅛	.78	.78	.78
Mai	.76¼	.75⅞–76	.76	.76¼–⅜–¼
Speck—				
Jan	.—	.—	.—	47.20
Mai	45.90	45.85	45.85	45.87
Schmalz—				
Jan	.—	.—	.—	24.75
Mai	.—	.—	.—	25.00
Rippen—				
Jan	.—	.—	.—	24.02
Mai	.—	.—	24.45	24.42

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Jan.	$1.27⅝	.79⅛	47.15	24.70	23.95
März	1.24¾	.78	—	—	—
Mai	1.23¾	.76	45.75	24.95	24.35

Mais schloß unverändert bis ½ niedriger, Hafer um ¼ niedriger bis ⅛ höher, Provisionen auf Januarlieferung 5 bis 10 niedriger ab. Die Preise fielen, weil Aussicht auf eine stetig zunehmende Maiszufuhr in den nächsten zwei oder drei Wochen vorhanden ist. Die hiesige Zufuhr stellte sich heute auf 325 Waggonladungen an Mais und 110 an Hafer. Die Schweinezufuhr ist außergewöhnlich groß und wird noch steigen, da die Farmer ihre Schweine jetzt lieber vermarkten, als sie noch länger zu füttern.

Produkten-Börse.

Die Preise für Kalbfleisch sind abermals um einen Cent gesunken, die Zufuhr übersteigt die Nachfrage. Endlich ist auch die Zufuhr an Kartoffeln in die Höhe gegangen; gestern kamen 80 Waggonladungen an, das dürfte die Preise, im Sinne des Konsumenten, angenehm beeinflussen. Butter und Eier sind noch fest, haben aber eher sinkende Tendenz.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.35	—0.50
Tragganth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.24	—0.25
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.07	—0.08½
Große Nachfrage.		
Milchkreupulver		0.24½

Zucker.

Laib H. & E., 100 Pfund	10.13
Staubzucker, Stand	8.71½
Granulirt, 100 Pfund	8.51½
Nr. 7, 100 Pfund	8.16
Rübenzucker	7.62½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery, extra, das Pfund		0.48½
„Extra Firsts", das Pfund	0.47½	—0.48
„Firsts", das Pfund	0.44	—0.47
„Seconds", das Pfund	0.40	—0.42
Packwaare, das Pfund	0.35	—0.35½
„Ladles", das Pfund	0.38	—0.39

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.23¼	—0.23¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.23¼	—0.23¾
„Young America", das Pfund	0.26½	—0.27
„Daisies", das Pfund	0.25	—0.25½
„Brick", das Pfund	0.25½	—0.26½
„Long Horns", das Pfund	0.26¾	—0.27
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.40	—0.41
do. (Block), neu, Pfund	0.31	—0.32
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.27	—0.27½
do., 1-Pfund-Stücke	0.28	—0.28½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.57	—0.58
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.54	—0.56
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.52	—0.56
„Dirties", das Dutzend	0.42	—0.43
„Checks", das Dutzend	0.32	—0.33
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		
Kühlhauseier		
das Dutzend zu		0.41½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.25
„Springs", das Pfund		0.22½
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.26
Hähne, das Pfund		0.17½
Enten, das Pfund	0.25	—0.26
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.20
Gänse, das Pfund	0.23	—0.24
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.25
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute, fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Hühner, das Pfund	0.27	—0.28
Truthühner, das Pfund	0.32	—0.33
Enten, das Pfund	0.29	—0.30
Gänse, das Pfund	0.25	—0.26

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund ...$	0.28
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	47.00	—47.50
Schmalz, 100 Pfund		24.80
Rippen, das Pfund	0.25	—0.25¼
„Plates", das Pfund	0.23⅞	—0.24¼
Schenkel, das Pfund	0.24½	—0.26
Speck, das Pfund	0.34½	—0.35
Schinken, das Pfund	0.27½	—0.28

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18½	—0.19
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.19½	—0.20

Hasen.

Das Dutzend zu	2.25

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Navels, die Kiste zu	5.50	—6.00
do., Florida, die Kiste	4.75	—5.00
Zitronen (240), die Kiste	4.50	—5.00
do. (420), die Kiste	4.25	—4.50
Grape Fruit, Florida, Kiste	3.50	—4.50

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	2.00	—2.25
Jersey, Hamper		2.75

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin, Dakota, per 100 Pfund	2.00	—2.25
Westliche, per 100 Pfund	2.10	—2.35

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.		1.75
Mais—		
Nr. 4, gemischt		1.53
Nr. 5, do.	1.30	—1.50
Nr. 6, do.	1.25	—1.37
Nr. 3, gelb		1.70
Nr. 4, do.		1.58
Nr. 5, do.	1.36	—1.50
Nr. 6, do.	1.25	—1.48
Nr. 4, weiß		1.50
Nr. 5, do.	1.40	—1.45
Nr. 6, do.	1.25	—1.40
Zufuhr— Weizen...... 2,000; Mais		125,000
Verschiffung— Weizen...... —; Mais		28,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.82	—0.82½
Nr. 3, do.	0.80½	—0.81½
Nr. 4, do.	0.80¼	—0.80¾
„Standard"	0.81	—0.82
Gerste—		
Malz	1.43	—1.59
Futter	1.40	—1.52
„Screenings"	0.90	—1.25
Roggen—		
Nr. 2	1.90	—1.94
Mehl —		
Winter	10.50	—10.75
Frühjahr		10.70
Gemischt	9.00	—10.00
Roggen		9.50
do., dunkel		8.80
Gerste		10.00
Mais	10.35	—10.45
Kleie, die Tonne		35.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	30.00	—31.00
do., Nr. 1	29.00	—30.00
do., Nr. 2	28.00	—29.00
do., Nr. 3	26.00	—28.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00	—25.00
do., Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	18.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	16.00	—19.00
Packheu	10.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—12.00
Hafer	11.00	—11.50
Weizen		10.50
Kleesamen, „Cash Lots"	22.00	—29.00
Timothysamen, „Country Lots	5.00	—8.00
Flachs—		
Duluth	3.45	—3.61

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.25	—14.00
Mittlere bis gute	9.50	—13.00
Jährlinge	10.75	—13.75
Fette Kühe und Rinder	7.65	—11.85
Bullen	6.50	—10.25
Kälber, gute bis ausgef.	10.00	—16.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.40	—16.80
Schwere Fleischerwaare	16.75	—16.90
Leichte Fleischerwaare	16.60	—16.80
Leichte Speckwaare	16.20	—16.75
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	16.35	—16.70
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.40	—16.65
Ferkel, mindere bis beste	12.75	—15.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	16.00	—17.85
do., geringere Sorten	13.75	—15.00
Jährlinge	12.50	—15.50
Wethers, geringe bis beste	12.00	—13.25
Ewes, geringe bis beste	7.50	—12.60
Böcke	8.25	—10.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 175 ....$		0.20½
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz		0.10½
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.35
do., gereinigt, do.		1.36
Terpentin, im Faß, Gallone		0.56
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.60	—6.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.50	—3.50
Schellack, orangefarben		3.25
do., weiß		3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Booth Fisheries	1150	21¼	20¾	21¼
Chic. Pneum. Tool	60	49½	49	49
Chic. Title & Trust	20	175½	175½	175½
Lindsay Light	80	24¼	24¼	24¼
Montg. Ward, Vorz.	50	107	107	107
Peoples Gas	145	45⅜	44½	45⅜
Sears-Roebuck	334	151¼	147	151¼
Stewart-Warner	25	47½	47½	47½
Swift & Comp.	253	126	125½	125¾
Un. Carbide & Carb.	997	51¾	51⅛	51½
United Paperboard	25	15½	15½	15½
Wilson Company	440	58¾	57¼	57¼
do., Vorzugsaktien	55	98	97	98

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schluß
$3000 Chic. Rys. Ser. B 5s	55	55	55
3000 Com. Edison 1st 5s	94	94	94
2000 So. Side Elev. 4½s	81	81	81
1150 U. S. Liberty 3½s	98.10	98.10	98.10
850 do. 1st 4s	96.70	96.34	96.49
2250 do. 2d 4s	96.20	96.10	96.20

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Samstag Schluß.	Heute
American Can Co.	36⅛	36½
American Locomotive Co.	55⅜	55¼
American Smelting	83¾	82⅞
Anaconda	61½	61⅜
Baldwin Locomotive	60	60
Bethlehem Steel	76½	
Central Leather Co.	65⅞	65½
Crucible Steel	55	54⅝
Int. Mercantile Marine	23⅞	23⅝
do., Vorzugsaktien	90⅞	89¾
Int. Paper Co.	27	28¼
Mexican Petroleum	93	90¾
Reading	73½	72½
Rep. Iron and Steel	75½	74⅜
Southern Railway	22½	22¼
Texas Oil	150	147⅛
Union Pacific	112¼	111¼
U. S. Rubber	53½	55
U. S. Steel	91⅞	91¼
do., Vorzugsaktien	109¾	
Utah Copper	82	82¼
Westinghouse	40⅜	40¼

Die heutige Börse war ausnehmend fest und auch die Umsätze haben sich seit gestern gehoben. Preisschwankungen waren gegen gestern nur in geringem Maße zu verzeichnen.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Aberdeen Str., 7915—17, 1stöck. Backsteingebäude, J. F. Carlson, $3000.
Kingstone Ave., 8443, 1stöck. Frame Wohnhaus, W. Bunda, $1500.

Unwillkommene Gäste.

In den Groceryladen von Frau S. Kobel, 4500 Calumet Ave., drangen in der vergangenen Nacht Einbrecher, welche den Geldschrank sprengten. Sie erbeuteten $50.

ALBERT W. MAY

Rechtsanwalt

Zimmer 1433, Conway Building,

111 W. Washington Str.

Telephon Main 3518.

Rechtssachen jeder Art sachverständig und gewissenhaft erledigt. Auskunft wird gern erteilt.

bj4frsafondbe

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Montag mehrere Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	7c	8c
1 Pfund, eingewickelt	7½c	8–9c
1½ Pfund, eingewickelt	11c	13c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.70–2.72	$2.85–2.98
⅛ Faß, do.	1.38–1.39	1.45–1.51
⅛ Faß, Papiersäcke	1.32–1.40	1.40–1.45
5 Pfund, ausgewogen	0.30–0.32	0.33–0.37
Andere Marken—		
¼ Faß, Baumwollsack	2.77–2.87	2.92–3.12
⅛ Faß, Baumwollsack	1.40–1.45	1.48–1.57
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack	0.25—0.29	0.28—0.34
Roggenmehl—		
Böhmische Art (gemischt)	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.19–1.30	1.27–1.42
Dunkel (rein), ⅛ Faß, Baumwollsack	$1.12–1.19	1.20–1.32
Böhmische Art (gemischt), 5 Pfd. Baumwollsack	0.27½–0.30	0.30–0.35
Dunkel (Rein), 5 Pfd. Baumwollsack	0.26½–0.29	0.20–0.34
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50–5.50	0.05–0.06¾
Gelb	4.50–5.30	0.05–0.06¾
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.00–5.65	0.05½–0.06¾
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.00–10.00	11—14c
Blue Rose	8.00– 8.75	10—13c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$2.25–2.45	0.27–0.29
Nr. 1 Western	2.30–2.55	0.28–0.31
Butter—		
Creamery, extra, in Kübeln	per Pfund 49—51c	per Pfund 50—56c
„Firsts"	45—48c	46—53c
Creamery, Kühlspeicher	44—47c	45—52c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	29—33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Im Ganzen	26—28c	30 —35c
Aufgeschnitten	26—28c	32½—39c
Brick, im Ganzen	28—30c	32¼–37½c
do., aufgeschnitten	28—30c	35 —42c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unz., Dutzd.	62—64c	63—69c
Kühlspeicher, geprüft:		
Extras, 23 Unz., Dutzd.	47—50c	48—55c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	16⅔–17⅔	19 –22
Mittlere Sorte	14⅜–16	16½–19
Verdampft, ohne Zucker	11½–12⅓	13 –15
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08—0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½–1.32½	12–14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse	$3.60 –3.95	35–43c
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11¼—13c	13—17c
60— 70 Stück	10¾—11½c	13—15c
90—100 Stück	9¼—10c	11—14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.00–15.00	16 –19c
Lima	15.00–16.00	17 —20c
Büchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95—2.10	19—23c
Red Alaska	2.75—2.95	27—33c
Schinken — ganze —		
10–12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30—31c	per Pfund 32—36c
14 bis 16 Pfund	29—30c	31—35c
Speck—		
Beste Sorten	41—43c	44—49c
Mittlere Sorten	34—36c	37—42c
Viereckige Stücke, ganz	30—32c	33—37c
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	27—28c	30—35½c
Beim Pfund	27—28c	30—35c
Standard, rein—		
Beim Pfund	25½—26½c	28—33c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	23—25c	25½—31c
Kochöle, in Büchsen —	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	27 –30c	30 –37½c
do., Quart	50½–56¼c	56½–70c
Baumwollsamenöl —		
klein	28—36	31½—45
mittel	56—71½	63 —69
Turkeys, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	33—35c	31—35c
Nr. 1,	29—32c	30—37c
Junghühner und Hennen—		
2½–4 Pfund, frisch	27—28c	29—33c
Hühner—		
½–5 Pfund, frisch	26—29c	30—34c
Hähne—		
Frisch	20—21c	22—26c
Enten	28—30c	30—35c
Gänse	25—27c	27—32c

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Finninger, Carl Gottlieb, 77 J.; 501 W. 26. Straße.
Hansch, Christine, 6444 Stony Island Ave.
Hermann, Simon, 3122 Homer Str.
Köbler, Anna, 51 J.; 2424 Dayton Str.
Lefeber, Hermann, 49 J.; 1648 Nelson Str.
Maute, Anna Marie, 2720 N. Francisco Ave.
Pickert, Mary (geb. Münch), 854 Wrightwood Avenue.
Roebl, Fred, 51 J.; 6139 Wentworth Ave.
Rosenberg, Amelia, 6119 Champlain Ave.
Schnitz, Gertrude, 6320 S. Artesian Ave.
Schworke, Friederike (geb. Mechelet).
Siemke, Arthur, 11 J.; 4427 N. Avers Ave.
Waschbusch, Johann, 74 J.; 3011 Sarat Ave.

Einbrecher und Auto-Banditen.

Detroit, 22. Jan. Drei Banditen drangen in den Juwelierladen von Ralph Dewey im Geschäftsdistrikt, banden den Eigentümer und entkamen mit Wertsachen, deren Betrag auf $60,000 geschätzt wird.

Ein Angestellter des Ladens war telephonisch benachrichtigt worden, daß er nicht vor Mittag zur Arbeit kommen soll, da wegen des Kohlen-Erlasses das Geschäft erst dann geöffnet werde.

Los Angeles, Cal., 22. Januar. Viele Dutzende Polizisten, mit Gewehren und abgesägten Schrotflinten bewaffnet, suchten heute nach den drei oder mehr Automobilbanditen, welche gestern Abend fünf Angriffe machten, den Grocer Philipp J. Metz töteten (er starb im Hospital) und Herbert Haas in die Seite und den Rücken schossen. Die Kerle sausten in einem großen grauen Kraftwagen davon, den sie gestohlen hatten und später aufgaben.

Polizeichef hat jedem der Polizisten einen Ferienurlaub für jeden zur Strecke gebrachten Auto-Banditen geboten.

Raubanfall.

Ein Räuber trat heute in den Laden der Atlantic & Pacific Tea Co., Nr. 6708 Wentworth Ave., und zwang den Clerk M. K. McCannon mit vorgehaltenem Revolver, ihm den Inhalt der Kasse, $50, auszuliefern.

* Ein ungefähr 35jähriger Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht ermittelt werden konnte, wurde heute an der 75. und Honore Str. von einer Rangirlokomotive der Wabashbahn überfahren und getötet.

* Der 28jährige Michael Wopp, ein vielbestrafter Mensch, wurde heute von Richter Crowe im Kriminalgericht wegen Einbruchs in Frachtwagen und Diebstahls von Fenstervorhängen zu einem Jahre Arbeitshaus verurteilt.

Kohlenlage noch kritisch.

Elementar- und Gemeindeschulen bis Montag geschlossen.

Mehr Schnee fällt.

Die gestrige Zufuhr für Chicago belief sich auf 2459 Wagenladungen, darunter 323 Ladungen Hartkohle. — Lage in Vorstädten.

Trotz des viertägigen Feierns in allen industriellen und kommerziellen Betrieben hat sich die Kohlenlage in Chicago und der Umgegend nicht merklich gebessert. Die Tatsache, daß das Kohlenproblem einer Lösung nicht viel näher ist als am Freitag Morgen, Schneewetter in den Grubenbezirken des südlichen Teils des Staates und die Warnung des Wettermannes, daß mehr Schnee im nördlichen Teil des Staates und in Chicago zu erwarten sei, der Schneefall tatsächlich heute schon begonnen hat, veranlaßte gestern den Kohlenkontrolleur für Cook County Raymond E. Durham, eine Konferenz von Schulmännern einzuberufen und die Eröffnung der Elementarschulen bis nächsten Montag zu verschieben. Gleichzeitig wurden die Privat- und Gemeindeschulen angewiesen, ihre Türen ebenfalls zu schließen. Das vermehrt das Heer der Kinder, die sich ohne Schulbesuch behelfen müssen, um weitere 150,000 Köpfe. Erzbischof Mundelein hieß die Anordnung bezüglich der katholischen Gemeindeschulen unverzüglich gut. Schnee im Grubenbezirk und kaltes Wetter in allen Teilen des Staates haben die Bemühungen der Grubenarbeiter und Bahnen, Chicago genügend Kohlen zu liefern, vereitelt. Die Schulen, die morgen nach zehntägigen Ferien wieder geöffnet werden sollten, konnten daher nicht mit Kohle versorgt werden, da die verhältnißmäßig wenigen Sendungen, die eintrafen, für den Hausgebrauch benötigt wurden. Die Erklärung, die Countykohlenkontrolleur Durham abgab, war nicht sehr ermutigend. „Größere Kohlensendungen aus den Grubenbezirken werden," erklärte er, „wahrscheinlich nicht vor Ende dieser oder Anfang nächster Woche eintreffen. Da voraussichtlich nicht mehr Kohle eintreffen wird, als absolut nötig ist für den Hausgebrauch, haben der Schulrat und Schulsuperintendent Shoop sich in höchst gemeinsinniger Weise bereit erklärt, die Eröffnung aller Schulen, mit Ausnahme der Hochschulen, bis Montag, den 28. Janaur, aufzuschieben. Die Kohlenkontrolle erläßt diese Verordnung nur mit dem größten Widerwillen, ist aber fest überzeugt, daß die jetzigen Verhältnisse sie völlig rechtfertigen, und glaubt, daß man nicht Gefahr laufen solle, Leiden unter den Armen und denen, die keine Kohle haben, zu verursachen." Kontrolleur Durham erklärte ferner, es sei nicht unwahrscheinlich, daß einige der kleineren industriellen Betriebe nicht im Stand sein würden, Kohlen zu erlangen. Alles hänge von dem Eintreffen neuer Sendungen ab.

Die gestrige Zufuhr.

Wie Kontrolleur Durham gestern bekannt machte, liefen im Lauf des Tages 2459 Wagenladungen Kohle, darunter 323 Ladungen Hartkohle, hier ein. Das ist die größte Montagssendung, die seit dem großen Schneesturm eingetroffen ist. Zugleich ist es die größte Hartkohlensendung, die seit der Stockung im Bahnverkehr angelangt ist. Am Samstag trafen 79 Wagenladungen Hartkohle ein. Sie bestand zumeist aus den Sorten „Chestnut" und „Range". Die größeren Sorten behielt der Osten für sich.

Nach den Angaben Durhams verbraucht Chicago Riesenmassen Kohle. Die hiesige Industrie verbraucht allein 30,000,000 Tonnen, d. h. ein Achtel der Produktion des ganzen Landes. Ganz Neu-England braucht jährlich nur vier Millionen Tonnen mehr.

Kritische Lage in Vorstädten.

Besonders kritisch ist die Lage in den Vorstädten und den Orten der Umgebung der Stadt. Für die Orte entlang dem Nordufer des Sees ist sofortige Hilfe unbedingt nötig. Die Händler können, trotzdem sie alle Hand in Hand arbeiten, der Nachfrage nicht genügen. Evanston, Wilmette, Kenilworth, Winnetka, Glencoe und Hubbard Woods verbrauchen täglich 300 Tonnen, d. h. sieben Wagenladungen. Nur drei trafen am Samstag und drei gestern ein. In Elgin sind 200 Familien ohne Kohle. Die Uhrenfabrik hat ihre Kohle an die staatliche Irrenanstalt mit ihren 2000 Patienten überlassen.

Regeln für kohlenlose Montage.

Für den nächsten und die folgenden kohlenlosen Montage werden bestimmte, scharf umrissene Regeln ausgearbeitet werden, die einen Jeden darüber aufklären werden, was er zu tun und zu lassen hat. Der staatliche Kohlenkontrolleur John E. Williams betraute mit ihrer Abfassung gestern einen aus E. C. Miller, E. H. Brewer und Leonard Reißer bestehenden Ausschuß. Ersterer vertritt die Fabrikanten, Bremer die Nahrungsmittelkontrolle. Letzterer ist Anwalt des staatlichen Kohlenkontrolleurs. Der Ausschuß wird morgen dem beratenden Ausschuß, der mit der Auslegung der Kohlenverfügung betraut war, Bericht abstatten.

Der Countyrat beschloß gestern, am nächsten kohlenlosen Montag die Büros im Countygebäude zu schließen. Alle Angestellten werden für den Tag bezahlt werden.

Als Räuber identifizirt.

David Gammell soll das Haupt einer verwegenen Bande gewesen sein.

Die Großgeschworenen haben David Gammell, angeblich Anführer einer Bande von Einbrechern, wegen angeblichen Raubes unter Anklage gestellt und seine Bürgschaft auf $30,000 bemessen. Die der Staatsanwaltschaft zugeteilten Detektivesergeanten McCarthy und Knox hatten Gammell vorigen Donnerstag auf allgemeine Verdachtsgründe hin an der Adams und Clark Straße verhaftet und damit einen guten Griff getan, denn bald meldete sich der Juwelier David Holtz, 4738 S. Ashland Ave., und erkannte in Gammell einen der fünf Einbrecher wieder, die vor einiger Zeit seinen Laden um Uhren und Juwelen im Werte von $16,000 beraubten. Gammell wurde von Holtz als der Rädelsführer der Bande bezeichnet, die ihn mit vorgehaltenem Revolver zuzusehen zwangen, wie sein Laden ausgeraubt wurde. Außer von Holtz wurde Gammell auch von der Wirtin Frau E. Graf, 3901 S. Halsted Str., als einer der Gauner identifizirt, die ihr $264 aus der Ladenkasse raubten. Auch der Ueberfall auf Frau Graf wurde unter Todesdrohungen ausgeführt. Bei dem letzten Ueberfall übersahen die Räuber $3000, die Frau Graf zur Einlösung von Lohnanweisungen in einem Nebenraume verborgen hatte. Holtz wußte die Ergreifung des angeblichen Räubers direkt geschäftlich zu verwerten, denn heute prangt in seinem Schaufenster folgendes Plakat: „Hurrah! Hurrah! Hurrah! Räuber gefangen! Erwarte Diamanten und Juwelen zurück! Wartet auf den großen Verkauf in Uhren, Diamanten und Juwelen."

Die Staatsanwaltschaft hat den ihr zugeteilten Detektives Auftrag gegeben, ein besonders scharfes Auge auf sogenannte „Jury"- und „Alibi-Fixers" innerhalb und außerhalb des Gerichtsgebäudes zu haben. Sie ist davon überzeugt, daß gewisse Personen ein Geschäft daraus machen, sich an zum Jurydienst ausgeloste Bürger heranzuschlängeln, um sie im Interesse von Angeklagten zu beeinflussen. Auch fabrizirte Alibi sollen, nach Aussage des ersten Hilfsstaatsanwaltes Michael Sullivan, in Kriminalgerichtsfällen neuerdings eine große Rolle spielen. Herr Sullivan wies dabei auf den verflossenen Wheedprozeß hin, in dem der Zeuge Dempsey wie ein „deus ex machina" auf der Bildfläche erschien und beschwor, daß er den Angeklagten Carrao zur Zeit, als das Automobil der Mordbande sich der Fabrik von Winslow Bros. näherte, irgendwo anders gesehen hat. Durch diese Aussage, die nach Ansicht des Staatsanwaltes falsch war, kam Carrao mit der sehr geringen Strafe von 1—20 Jahren Zuchthaus davon, während Wheed zum Tode und der dritte Teilnehmer an diesem Raubmorde, Walter Therian, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt wurde. Dempsey wurde von den Großgeschworenen unter die Anklage auf Meineid gestellt. Fabrizirt sind nach Ansicht des Staatsanwaltes auch gewisse Aussagen im Prozesse gegen Horace („Hi-Hi") Simmons, über dessen Fall sich die Geschworenen nicht einigen konnten.

Kleine Kriegsdepeschen.

Ein falscher Prophet.

Paterson, N. J., 22. Jan. Lombardus Muller, ein früherer Schiffskapitän, hat sich hier heute selbst erschossen. Er hatte die Prophezeiung gemacht, der deutsche Kaiser würde am 18. Januar dieses Jahres sterben. Muller hinterließ einen Zettel, auf dem er die folgenden Worte geschrieben hatte: Ich war ein falscher Prophet, und deshalb habe ich gegen Gott gesündigt.

Ohne Grund verhaftet.

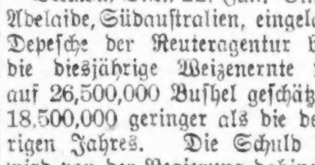
Wilmington, Delaware, 22. Jan. Drei Leute von der Mannschaft des im Delaware vor Anker liegenden französischen Schiffes, welche gestern verhaftet wurden, weil man glaubte, sie seien feindliche Ausländer, behaupten, Belgier zu sein. Bundesbezirksanwalt Curley wird sie wahrscheinlich heute noch aus der Haft befreien, da keine Gründe, sie festzuhalten, vorzuliegen scheinen.

Geringere Weizenernte.

Ottawa, Ont., 22. Jan. Eine aus Adelaide, Südaustralien, eingelaufene Depesche der Reuteragentur besagt, die diesjährige Weizenernte würde auf 26,500,000 Bushel geschätzt, um 18,500,000 geringer als die des vorigen Jahres. Die Schuld daran wird von der Regierung dahingehend gedeutet, daß kleinere Landflächen besät wurden und daß bald nach der Saatzeit sehr starker Regen und überhaupt ungünstige Witterung eintrat.

* In seiner Speisewirtschaft Nr. 1703 Süd Canal Straße wurde gegen vier Uhr heute Morgen der 23 Jahre alte Nick Randolph von Gas, das einem schadhaften Brenner des Gasofens entströmte, übermannt aufgefunden. Er fand Aufnahme im County Hospital.

Zahnarbeiten frei.



Wir berechnen nur eine Kleinigkeit für das Material—wie folgt:

Ganzes Gebiß, $2—$4 | Goldzähne ......$3—$4
Füllungen ....25c—75c | Zähneziehen ......frei

Schneidet diese Anzeige aus, denn sie wird nicht regelmäßig erscheinen.

National School of Mechanical Dentistry.
306 S. Wabash Ave., Ecke Congreß Str.

ian8,bisa*

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. J. Matenaers.

Zwei Faktoren beeinflussen derzeit ausschlaggebend den Getreidemarkt. An erster Stelle nennen wir die Witterung und das Verkehrsproblem, an zweiter Stelle die Möglichkeit eines baldigen Friedens. Es mag sein, daß der letztere Faktor mit überraschender Schnelligkeit alle anderen Faktoren überschatten wird, denn die Ereignisse, die mit dem großen Kriege zusammenhängen, drängen mit elementarer Macht zu einer schnellen Entscheidung — in Europa. Dieser Erkenntniß kann ein genauer und scharfer Beobachter sich heute nicht mehr entziehen. Vielleicht wenige Stunden mögen, wie die Dinge in Europa liegen, eine Entwicklung herbeiführen, die das Geschenk des Weltfriedens in sich birgt. Im Getreidemarkt rechnet man heute bereits hiermit. Sachverständige waren sich zu Schluß der verflossenen Woche darin einig, daß Friedensgerüchte und Friedensmöglichkeiten in der Haltung und Gestaltung des Marktes in der allernächsten Zeit eine gewichtige Rolle spielen werden; und man war sich auch darin ziemlich einig, daß eine sensationelle Wendung der Dinge zu Gunsten eines allgemeinen Friedens täglich, stündlich erfolgen möge. Man sagt sich eben, daß die kriegführenden Nationen Europas ein gleichmäßig starkes Friedensbedürfniß heute haben und eben in dieser Gleichmäßigkeit und Gleichförmigkeit des Bedürfnisses die Grundlage gegeben ist, auf der Friedensverhandlungen angeknüpft werden können. Was wirklich die nächste Zukunft in dieser Hinsicht bringen wird, bleibt ja abzuwarten. Tatsache jedoch ist heute schon, daß die Größe der Friedensmöglichkeit bereits starke Unrast in weitem Umfange in Getreidehandelskreisen hervorgerufen hat.

Denn es scheint, daß man in Händlerkreisen vollständig den klaren Ueberblick über die Verhältnisse im Weltmarkte verloren hat. Man ist seit mehr als drei Jahren durch ein höchst unzuverlässiges Kabel über den Ausfall der Welternte, über das Bedürfniß der einzelnen Völker, über die wirkliche Gestaltung der internationalen Verkehrsverhältnisse, kurz über die ganze Statistik des Getreidewelthandels, unterrichtet worden. Und da unser einheimischer Markt unter der Rückwirkung des großen Krieges, seitdem auch die Vereinigten Staaten in denselben eingetreten sind, mehr und mehr die freie segensreiche Betätigung des Handels eingebüßt hat, weiß man auch nicht mehr, wie es sich in Wirklichkeit mit Angebot und Nachfrage, mit Vorrat und Bedarf im eigenen Lande verhält. Unter diesen Verhältnissen giebt es eine Anzahl Getreidehändler, die glauben, mit Friedensschluß werde plötzlich ein ganz gewaltiger Ueberfluß an Getreide aller Art im Weltmarkte auftauchen, mit dem Ergebniß, daß die Preise in katastrophaler Weise fallen würden. Andere dagegen erklären, daß eine genaue Korrektur der Getreidewelthandelsstatistik nach Friedensschluß nur den verstärkten Beweis für eine riesige Knappheit im Weltmarkte erbringen könne, um so mehr, als infolge der Verheerungen in der Welthandelsschiffahrt von einer ungehinderten Beförderung aus den Bezirken des Ueberflusses nach den Punkten des Bedarfes gar nicht mehr die Rede sein könne. Wir selbst sind der Ansicht, daß eine weltweite Knappheit im Getreidemarkt besteht, als eine unausbleibliche Folge des mehr als dreijährigen, weltumfassenden Krieges, und daß diese Knappheit noch dadurch verschärft wird, daß der Schiffsmangel eine ungehinderte Bewegung der Getreidevorräte im Welthandel noch auf lange Zeit hinaus unmöglich macht; auch glauben wird, daß die Knappheit noch auf viele Monate hinaus anhalten wird, da unter der Rückwirkung des Krieges auch die diesjährige Ernte noch nicht wieder normal ausfallen kann. Wenn deshalb auch Friedensgerüchte und Friedensverhandlungen zunächst ein Herabgehen des Getreidepreises bewirken mögen, so sind wir doch überzeugt, daß sehr bald — um so mehr, je freier der Handel selber werden wird — der Preis ganz beträchtlich in die Höhe gehen wird.

* * *

Wie die Lösung des Frachtproblems in den Vereinigten Staaten sich gestalten wird, bleibt abzuwarten. Es ist indessen kaum wahrscheinlich, daß in das fürchterliche Chaos, das durch die ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse der letzten Zeit noch erheblich vergrößert wurde, in kurzer Zeit Ordnung gebracht werden kann. Doch wird man sicherlich unter der zielbewußten, zentralisirten Leitung der Eisenbahnen nichts unversucht lassen, die Frachtstauung zu mildern, selbst wenn so drastische Maßnahmen, wie die in der letzten Woche getroffenen, dazu nötig sein sollten.

In der verflossenen Woche hat man alle menschenmöglichen Anstrengungen gemacht, Kohlen und leichtverderbliche Sachen auf den Eisenbahnen zu befördern; das Getreide ist dabei sozusagen in die zweite Linie geraten. Es muß aber anerkannt werden, daß besonders im Westen die Eisenbahnen geradezu heroische Arbeit geleistet haben, das Land aus den Schneeverwehungen wieder herauszugraben. Es sind außerdem reichlich Eisenbahnfrachtwagen im Lande zur Verfügung gestellt worden, um Mais und Hafer reichlicher nach den Terminalmärkten zu befördern. Man nimmt an, daß rund fünf Millionen Bushels Getreide, in der Hauptsache Mais, jetzt auf den Schienen sind, um nach den Terminalmärkten befördert zu werden; dennoch war die faktische Ablieferung an den Terminalmärkten in der verflossenen Woche nur eine geringe. Die entgegenstehenden Hindernisse waren eben immer noch zu groß. Und doch sind die Farmer in all denjenigen Bezirken, wo viel weicher Mais geerntet wurde, geradezu ängstlich jetzt bestrebt, ihren Mais in allernächster Zeit zu Markte zu bringen, weil sie genau wissen, daß er nicht länger als höchstens 60 bis 90 Tage sich noch halten wird, solange eben das kalte Winterwetter noch anhält. Vielfach haben die Farmer in ihrem Bestreben, diesen Mais überhaupt an den Mann zu bringen, auf den erzielten Preis selbst schon gar kein Gewicht mehr gelegt; so wurde in vielen Fällen z. B. im nordwestlichen Iowa, wo der Schneesturm weniger schlimm war, weicher Mais für 90 Cents der Bushel verkauft. Gleichzeitig ist mit dem Einsetzen des gewaltig kalten Winterwetters der Verbrauch von Maiskorn auf der Farm durch Verfütterung an die landwirtschaftlichen Nutztiere ebenfalls ganz erheblich in die Höhe gegangen. Man befürchtet indessen, daß ein immerhin noch großer Teil des weichen Maiskornes ungenützt zugrundegehen wird; nach dem frühen und ungewöhnlich kalten Winter erwarten viele Leute ein sehr frühes Frühjahr, und dann ist bei der gewaltigen Schneeschmelze ein derartiger, allgemeiner Zustand der Landwege zu erwarten, daß von einer Beförderung des Getreides von der Farm zur Bahn gar keine Rede sein kann; bei dem warmen und milden Frühlingswetter würde der weiche Mais aber sofort verderben.

Der Maishandel selbst leidet fortgesetzt unter der den Verhältnissen nicht mehr angepaßten Preislimitirung; die Bestrebungen, durch die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde eine vernünftigere und sachgemäße Preisregulirung herbeizuführen, erscheinen aber vor der Hand aussichtslos, da diese Behörde einstweilen zur Festsetzung des Maispreises nicht autorisirt ist und die zur Autorisirung derselben erforderlichen gesetzgeberischen Schritte sich Monate lang in Washington hinziehen mögen. — Im aktiven Maishandel kaufen die Elevatoren zur Zeit geringgradigen Mais, um ihn zu trocknen und dann als willkommene Waare nach dem Osten zu verkaufen. Leider aber ist der Verkehr nach dem Osten durch das Transportverbot auf den Eisenbahnen zur Zeit praktisch aufgehoben. Die gesammte Maiszufuhr vom Lande war in der verflossenen Woche die niedrigste, die je um diese Jahreszeit zu verzeichnen war; sie stellte sich auf nur 617,000 Bushels, gegen 2,098,000 Bushels in der entsprechenden Woche 1917. — Da die Maispreise schon seit langem unmittelbar unter dem vorgesehenen Preismaximum stehen, konnte die Preisbewegung nur eine ganz geringe sein. Januarmais schloß am Samstag der letzten Woche in Chicago mit 1.27⅝ Dollars, Maimais mit 1.24⅞ Dollars. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde in Chicago für Januarmais ein Schlußpreis von 1.27⅝ Dollars und für Maimais ein Schlußpreis von 1.24¼ Dollars notirt.

* * *

Im Hafermarkte mehrt sich die Zahl der Leute, die mit einem Haferpreise von 90 Cents bis 1.00 Dollar in naher Zukunft rechnen. Man glaubt, daß sehr viele Leute auf diese Möglichkeit in Hafer spekulirt haben. Eingeweihte wollen wissen, daß sehr bald eine starke Beförderung von Hafer auf den zum Osten führenden Eisenbahnen und weiter eine starke Haferausfuhr nach Europa wieder stattfinden werde, während die Haferzufuhr aus den Landbezirken nach wie vor relativ gering bleiben werde; bei den riesigen Preisen und der allgemeinen Knappheit der sonstigen Kraftfuttermittel sei anzunehmen, daß die Farmer es mit dem Verkauf ihres Hafers in vielen Fällen, wie schon vor einem Jahre, gar nicht eilig hätten. Es verlautet ferner, daß die britische Einkaufskommission praktisch gar keine Hafervorräte mehr in Händen habe, dagegen in Baltimore und Philadelphia eine Anzahl Schiffe zur Aufnahme von Haferladungen bereit halte. Der meiste Hafer, der jetzt an der Seeküste lagert, wird dem Vernehmen nach von Frankreich und Italien kontrollirt. Die sichtbaren Hafervorräte sind sehr gering, und im Osten scheint sich eine förmliche Hafernot zu entwickeln; in New York wurden Haferabschlüsse für 98 Cents bis 1 Dollar der Bushel gemacht; Hafer, der dort von holländischen Schiffen genommen und wieder verkauft wurde, brachte 95 Cents. Es ist nicht zu verwundern, daß unter solchen Umständen bei jedem Preisrückgang während der verflossenen Woche sofort ein kräftiges Kaufen einsetzte, sowohl seitens professioneller Händler wie auch seitens der Kommissionshäuser. Die Baarpreise schwankten während der verflossenen Woche ziemlich stark; Hafer auf dem Geleise brachte 5 Cents mehr als Maihafer. Die Haferzufuhr vom Lande stellte sich während der verflossenen Woche auf insgesammt 518,000 Bushels, gegen 1,663,000 Bushels in der entsprechenden Woche vor einem Jahre. Januarhafer wurde am Samstag der letzten Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 79c, um 1⅛c niedriger für den Verlauf der Woche, notirt; Märzhafer mit 78⅛c, um ¾c niedriger; und Maihafer mit 76¼c, um 1⅛c niedriger. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Januarhafer mit 79c, Märzhafer mit 78c und Maihafer mit 76⅜c.—

Im Markte fängt man allmählich an, sich wieder für die Aussichten der nächsten Weizenernte zu interessiren. Der Winterweizen in Texas und im südlichen Oklahoma bekam, wie berichtet, in der verflossenen Woche reichlich die dringend benötigte Feuchtigkeit, während in Kansas, im mittleren Westen und im Ohiotale die Saaten unter einer tiefen Schneedecke jetzt wohlgeschützt gegen die Unbilden der winterlichen Witterung liegen. Reichlicher Schneefall im Nordwesten endlich sichert reichliche Bodenfeuchtigkeit für die kommende Saison. Somit lassen sich heute die Aussichten für die diesjährige Weizenernte nicht ungünstig an. — Inzwischen wird sowohl die Nachfrage nach Weizen zum Vermahlen wie nach Weizenmehl zum Verbacken immer dringlicher. Die Mühlen im Südwesten können kaum mehr Rohmaterial beschaffen, während die Mühlen im Nordwesten mit voller Kraft arbeiten. Es werden vielfach Weizensubstitute gebraucht und der Weizenverbrauch pro Kopf der Bevölkerung ist auf diese Weise von 5.2 auf 3.8 Bushels das Jahr reduzirt worden. Da Roggen, Gerste und Mais praktisch dasselbe wie Weizen kosten, erspart das Volk hierbei nichts. Aber wir müssen den Weizen sparen, um ihn den Alliirten geben zu können.

Kranke Leute geheilt

Wenn Ihr krank seid und erfahrene ärztliche Behandlung braucht, dann kommt zu mir, bei dem Hilfe gefunden werden kann. Meine sorgsame Untersuchung, X-Strahlen eingeschlossen, sofern dies notwendig sein sollte, wird Eure Krankheit genau enthüllen. Wenn ich Euch nicht heilen kann, werde ich es Euch sagen. Meine moderne Behandlungsmethode und meine wissenschaftlichen Apparate liefern Resultate, wenn viele andere versagen.

Leidet Ihr an

Magenleiden, Katarrh, Bronchitis, Rheumatismus, Nieren- oder Blasenleiden, Leberkrankheit, Verstopfung oder Kopfschmerzen? Unreinem Blut, Jucken, Entzündungen oder Geschwüren? Steifheit, Schmerzen, Bein oder Verrenkungen? Schwäche, Nervösität oder verlorener Lebenskraft? Irgendwelchem Afterleiden oder Bruch? Schwachen Lungen oder Herz? Geheimen Krankheiten sowohl von Männern wie Frauen, oder anderen Krankheiten, deren Heilung dem gewöhnlichen Arzt nicht möglich war.

Doktor Boyd und Associate, Spezialist.

Sprechstunden Täglich 9 bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 1 Uhr Nachmittags.

219 Süd Dearborn Str.

gegenüber Postoffice.

CHICAGO - ILLINOIS

ian8,bofadi*

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder

801—803 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

ag25fadi*

Schmerz sofort gelindert

durch den Gebrauch dieses besänftigenden, kühlenden

GORDON'S Mustard Oil Cream

(Doppelte Stärke)

Für entzündete Brust, Hexenschuß, rheumatisches Reißen und schlimmen Hals. Die Sorte in der gelben Schachtel. Immer noch nur 25c und 50c, in allen Apotheken.

„Reinigt Haus" heute Nacht

Eure Verdauungsorgane sollten von faulender Nahrung regelmäßig gereinigt werden. Wehrt Krankheit ab — nehmt

Track's Pills

Neue Behandlung für
Verstopfung — Dyspepsia
Biliosität — Uebelkeit

Die kleinen, chokoladeüberzogenen Pillen. 10c, 25c, 30c Größen — in allen Apotheken.

Sjan,dibofa3wk

UMI

Der Beo.

Wenig bekannter Vogel sehr sprachgewandt.

Selbst bei den Zoologen findet man allgemein die Ansicht verbreitet, daß es unter allen Vögeln die Papageien im Nachahmen der menschlichen Zungenlaute am weitesten zu bringen vermochten. Dem ist aber nicht so; denn auf Borneo, Java, Sumatra und auf den Nikobaren lebt eine Starenart, von den Malaien Beo oder Mino genannt, im Vergleiche mit welcher alle Papageien, Dohlen, Raben und andere zungengewandte Vögel im Erlernen einzelner Worte und Redewendungen als klägliche Stümper erscheinen. Der Beo gibt die Laute der Menschenzunge, die er sich recht schnell zu eigen macht, nicht wie die genannten Vögel nur undeutlich oder doch unvollkommen wieder, nein, er ahmt sie mit ihrer ganzen Klangfarbe und in ihrer ganzen Eigenart so täuschend nach, daß man danach sofort die Person feststellen kann, welcher der befiederte Imitator die betreffenden Worte abgelauscht hat. Aber nicht das allein — man wird selten einen länger in Gefangenschaft lebenden Beo finden, der nicht auch Laute des Lachens, Hustens, Niesens, Ausspeiens oder Räusperns von irgendeinem Menschen seiner Umgebung auf das vortrefflichste zu imitieren verstände. Die meisten Tierstimmen vermag der kluge Vogel natürlich ebenfalls ohne weiteres nachzuahmen, und da er obendrein ein höchst geschwätziger Geselle ist, so kann man sich denken, wie oft er in Haus und Hof, wo er gefangen gehalten wird, Veranlassung zu ungemein komischen Intermezzos gibt. Bald bringt er irgend einen Hund in der Nachbarschaft, der in dem Pfeifen des Beo sofort den rufenden Pfiff seines Herrn wiedererkennt, zum unnützen Umherlaufen und Suchen, bald einen stolz einherwandelnden Haushahn in nicht geringe Aufregung, wenn derselbe von dem Bauer des Spottvogels her immer wieder sein eigenes, herausforderndes Gekrähe vernimmt und doch rundum nichts anderes erspähen kann, als den Beo, einen kleinen schwarzen Vogel von der Gestalt und Größe der Dohlen, der mit der größten Seelenruhe dasitzt, dabei aber die allerwunderlichsten Laute vernehmen läßt. Auch die Enten in der Nähe können sich gar nicht mit dem Gedanken vertraut machen, so oft sie es auch hören, daß der Beo mit ihrer holden Stimmbegabung in so erfolgreiche Konkurrenz tritt. Selbst die malaiischen Hausbedienten fallen immer wieder darauf herein, wenn sie Freund Beo, die Stimme der Hausfrau oder des Hausherrn bis ins kleinste nachahmend, zum schnellen Kommen ruft.

Dafür haben sie aber auch nicht selten das Vergnügen, zu hören, wie der drollige Spottvogel das Lachen, Niesen, Husten oder auch das Ausspeien dieser Respektspersonen akustisch in der allerkomischsten Weise, aber mit größter Genauigkeit wiedergibt. Je mehr Lärm in der Umgebung seines Käfigs gemacht wird, um so lieber scheint es dem Tierchen zu sein, und besonders liebt es dasselbe, in jedes lebhafte Gespräch in Haus und Hof laut und deutlich auch ein Wörtlein mit drein zu reden, das nicht selten von zündender, komischer Wirkung ist. Ueberaus redselig schon von Kindesbeinen an, wird der beflügelte Imitator noch viel mehr angestachelt, recht oft von seiner Zungenfertigkeit Gebrauch zu machen, wenn man ihm häufig eine seiner Lieblingsspeisen, gekochten Reis mit recht viel Paprikapfeffer, der ihm außerordentlich gut bekommt, zu fressen gibt.

Der Beo gehört, wie gesagt, zur Familie der Stare, ist aber größer und stärker gebaut, als alle seine Vettern. Er besitzt auch einen größere Kopf, aus dem ein paar lebhafte, hübsche Aeuglein gar klug in die Welt hineinschauen. Das Federkleid des Beo ist durchweg schwarz, stellenweise grünlich und auch bläulich schillernd, und nur am Halse verläuft ein schräges, stechendgelbes Band. Gelb bezw. orangenfarbig sind auch die Beine und der ziemlich kräftig gebaute Schnabel des Vogels sowie die nackten Hautlappen, welche sich zu beiden Seiten des Hinterkopfes nach vorn bis zu den Augen und zum Scheitel hinziehen. Auf Java ist der hübsche, kluge Vogel, der sich nur dort aufhält, wo ihm für seinen Nestbau hohle Bäume zur Verfügung stehen, leider schon recht selten geworden; im Urwalde von Sumatra aber sah Schreiber dieser Zeilen einmal wohl zwanzig dieser befiederten Redekünstler auf einem kleinen Baume in höchstkomisch anzuhörendem Geplauder zusammensitzen.

— Wie häßlich wären doch die Frauen, wenn sie nicht so schön wären!

Regeneration

(heißt Umwälzung, Neubelebung) sie ist die einzige und wirkliche Art, um Heilung vollkommen zu erzielen.

Heilungs-Suchende von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Darm, Nieren, Leber, Blasen, Lungenleiden, Lähmungen, Schwächen, Schmerzen aller Art finden ohne Messer, ohne Giftmedizin etc. radikale Hilfe, wie sie sonst nie erreichbar sein kann.

Unser Regenerations-Heilverfahren ist die einzige bestehende Methode für innere und äußere Krebsleiden, Tumore, Geschwülste, Geschwüre, Ulcer, Hautleiden usw.

Es hat keinen Bezug, wenn das Leiden oft auch jahrelang bestand, und oft als unheilbar erklärt wurde. Niemand versäume es, die kostenfreie „Information" einzuholen. Unser Spezial-Regenerativ-Heilverfahren ist einzig in seiner Art und sonst nicht im Lande vorhanden. Es ist in Europa mit den höchsten Ehrungen preisgekrönt. Wir brauchen keine leeren Worte, wir bringen absoluten Beweis. Man gehe nicht achtlos vorbei und betrachte es nur als Reklame, es kann für so manchen zur Lebensfrage werden. Man wende sich an das

Institute of Regeneration,
2161 N. Clark Str., German Bank Bldg. 13nobbihofon*

Ein Witwenring.

Aus der Asche des Mannes wurde er hergestellt.

Die französische Zeitschrift „La nature des choses" erzählt mehrere Beispiele von ganz eigenartiger Verwendung, welche die Asche der in den Krematorien verbrannten Leichen oft findet. In den meisten Fällen spielt die Liebe zu den Toten eine ausschlaggebende Rolle. So hat vor einigen Jahren die Herzogin von Dessun, die als besonders extravagant bekannt ist, die Leiche ihres Gatten, den sie abgöttisch liebte, verbrennen lassen. Die Asche wurde dann von dem Chemiker Dr. Meunier durch ein chemisches Verfahren auf eine kleine Dosis feinen Pulvers reduziert. Mit großen Kosten ließ sie nun die Asche ihres Gatten präparieren und durch einen chemischen Prozeß in eine blaue Masse umwandeln, die den Schein eines Edelsteines hatte. Da sie beabsichtigte, die sterblichen Reste ihres Gatten stets bei sich zu tragen, so ließ sie den blauen Stein von einem geschickten Juwelier in einen Ring fassen, den sie beständig als Witwenring am Finger trägt. Es ist wohl der eigenartigste Witwenring, der bisher je von einer Frau getragen wurde. Zu erwähnen ist noch, daß ihr Gatte in seinem Testament den Wunsch aussprach, verbrannt zu werden, damit seine Gattin die Asche seines Leichnams stets bei sich haben könnte. Durch die obige Ausführung erfüllte die Witwe so seinen Wunsch buchstäblich.

Die Zeitschrift erinnert dabei an einen historischen Vorfall, der sich vor mehr als 200 Jahren ereignete und der mit dem eben erwähnten eine große Aehnlichkeit hat. Ein Mann, der in der Geschichte der modernen Glasfabrikation die hervorragendste Rolle spielt, hat die Asche seines Leichnams in ähnlicher Weise verwenden lassen. Es ist der berühmte Alchimist und Glaskünstler Johann Kunkel, der im Jahre 1702 starb und der noch heute als Schöpfer der modernen Glaskunst gilt. Die berühmten farbenprächtigen Glasbecher aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts stammen entweder von ihm selbst oder sind von seinen Schülern hergestellt worden. In seinem Testamente bestimmte nun der Künstler, daß seine sterbliche Hülle verbrannt werden sollte. Zum Andenken an seine Verdienste um die Glaskunst sollte die Familie aus der Asche des Künstlers einen Familienpokal herstellen. Einer der besten Schüler des Künstlers wurde mit dieser Aufgabe betraut und fertigte aus der Asche ein Glas an, das an Schönheit mit den Erzeugnissen des Meisters wetteifern konnte. Der Pokal wird noch heute in der Familie des Künstlers aufbewahrt und bei festlichen Angelegenheiten benutzt.

Sächsische Gardetruppen.

In ganz Europa waren die Gardetruppen berühmt, die sich August der Starke geschaffen hatte, denn sie übertrafen an Pracht selbst die französischen. Sie waren die ersten Gardetruppen im modernen Sinne, allerdings mehr bestimmt dem Glanze des Hofes, als im Ernstfalle zu dienen. Es waren die Chevaliergarde, die Grands Mousquetaires zu Pferde, die Grenadiers zu Pferde, die Gardes du Corps und ein Bataillon Leibgrenadiere. Die Eskadron der Chevaliergardisten wurde 1704 gebildet. Sie bestand ursprünglich aus 60 Offizieren unter einem Oberst, wurde aber später auf 200 Mann vermehrt, von denen jeder adlig war und Offiziersrang hatte. Ihr Etat betrug 72,000 Taler. Sie trugen Lederkolletts mit Gold und Violett und mit Goldtressen gezierte Suprawesten. Eingestickt waren die Worte: „Jehova vexillum meum" — Gott ist mein Feldzeichen. Auch die Grands Mousquetairs, in Stärke von 100 Mann waren adlig und hatten den Charakter des Leutnants. Sie trugen Paille-Kolletts und rote Suprawesten mit Silbertressen. Von den Grenadiers à Cheval gab es zwei Eskadrons in rot und blauer Montur. Die reitenden Trabanten, Gardes du Corps, die unter August vom Herzog von Sachsen-Weißenfels kommandiert wurden, waren in sechs Schwadronen eingeteilt. Ihre Uniform war karmoisinrot mit hellblauer und gelber Bordierung. Sie trugen rote Kürasse, die bei den Offizieren ringsherum vergoldet waren und in der Mitte, wie bei den Preußen, einen goldenen Stern aufwiesen. Unter einem natürlichen Sohne Augusts, dem Grafen Rulowsky, stand das Bataillon der Leibgrenadiere, das wie die „langen Kerle" Friedrich Wilhelms I. von Preußen aus den größten Leuten der Armee bestand. Die Montur war zitronengelb und ponceau mit silbernen Borden. Außerdem werden gelegentlich Schweizergarden, so bei dem Einzuge in Krakau, und öfter die sogenannten Janitscharen erwähnt, die ganz in Goldbrokat gekleidet waren.

— Dann geht's auch so. Arzt: Ihre Frau ist sehr leidend; sie muß im Sommer nach Ostende!

Gatte: Ja, wenn sie in ein teures Bad muß, kann ich Ihnen aber Ihre Rechnung nicht bezahlen, Herr Doktor!

Arzt: O, warten Sie, Sie können ihr ja auch Salzbäder im Hause geben.

— Abstufung. — Commis: Wie schreibe ich hier unter dem Brief? „Mit vorzüglicher Hochachtung" oder.....? — Prinzipal: Nein, nur „hochachtungsvoll", der Kerl ist ein furchtbarer Lump!

Manicuring von Sachverständigen, 25c. Dritter Floor

Kurzwaaren
Recht vorbehalten, Quantität zu beschränken
Garment Snap Fasteners, alle Größen, weiß oder schwarz — 3 Dutzend für 10c
Nähseide, schwarz und farbig — 100 Yard Spule zu 5c
Clark's O. N. T. Stopfwolle — 3 Spulen für 5c
J. & P. Coats' seid. Finish Häkelgarn, weiß und alle Farben, Knäuel 4c
25c Flasche Schuh Dye, schwarz oder braun, die Flasche 19c
Hauptfloor.

WEDNESDAY WILL BE DOUBLE "S.&H." STAMP DAY
EXTRA VALUES — STATE, JACKSON, VAN BUREN — S.&H. STAMPS — ROTHSCHILD & COMPANY — DOUBLE SAVINGS

Garn für Kragen, Manschetten und Sweaters
Vienna und Knitting Worsted, Bear Brand Marke, spez., Knäuel zu nur 45c
Stahl Stricknadeln, jede .. 5c
Dritter Floor.

15c reinleinene Taschentücher f. Damen 10c
Mit fancy Buchstaben in farbig.
Lawn Taschentücher für Damen, in einfachem Weiß oder mit farbigen Effekten, 5c wert, zu nur 3½c
Hauptfloor.

Hunderte von guten, wirklichen Ersparnissen in diesen Räumungs-Verkäufen!

Verkauf von Nachthemden und Envelope Chemises, $2.00 Werte, verkauft zu.... $1.69

Das abgebildete Gewand ist aus fein. Nainsook, ganzer Oberteil u. Aermel mit Quadraten von Stickerei-Organdy und Spitzen-Einsatz verziert; $2 Wert; speziell $1.69
Die Envelope Chemise, hier abgebildet, ist vorn und hinten besetzt, in Empirefasson, mit feiner bestickter Organdy u. Spitzen-Einsatz, mit Band durchzogen, alle Größen; $2.00 Wert $1.69
Wasch Satin Unterröcke u. Crepe de Chine Nachthemd, $5 Wert $3.95
Leicht beschmutzte Untermuslins, $1.50 bis $2.00 Werte, zu $1.00
Extra speziell.
Seidengesteppte Lounging Robes, schön bestickt, $16.50 Werte $7.95
$5 Jap Seide Mandarin Mäntel, hübsch bestickt, herabgef. auf .. $3.95
Dritter Floor.

50c warme Knabenhandschuhe 33c
Aus Suedette Cloth, fließgefüttert, verkauft zu 33c
Warme Fausthandschuhe f. Kinder, schwarz u. farb., 39c
Main Floor.

Knaben-Ausstattungen
Noveltyanzüge für Knaben, nette Mischungen, lohfarbige und graue Corduroys; Größ. 2½ bis 8 Jahre. $4.55
Blaue Serge Knabenanzüge, garantirt echtfarbig — feine Twill Serge, gutes Futter, Hosen durchweg gefüttert, alle Größen bis 18 Jahre — speziell zu $6.85
Knabenmützen, mit herabziehenden Ohrbändern, zu 45c
Schwere schwarze baumw. Knabenstrümpfe, Gr. 6½—9½; speziell .. 19c
Knaben-Blusen, Standard-Fabrikate; feine Stoffe — Größen 6 bis 16, zu nur 65c
Zweiter Floor.

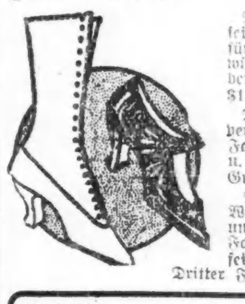
200 moderne Damen-Wintermäntel Werte bis zu $22.50, herabgesetzt auf $16.75

Ein Januar Mäntelverkauf, der jede Chicagoer Dame interessiren wird. Mäntel für Wintergebrauch, einfach oder pelzbesetzt, Wolle-Velours, Kitten's Ear, Kerseys, Streifen Bolivia, Seal Plüsch etc. Alle haben große, moderne Kragen; gegürtelte Modelle, halb-anschließende, hoch-taillige und zusammengezog. Rückeneffekte. Eine ganz ungewöhnliche Gelegenheit. Nur $16.75.
Hübsche Bolivia Mäntel für Damen, $39.50 Werte, zu $24.75
Seal Plüschmäntel f. Damen, $27.50 Werte, zu $19.75
200 elegante Kleider für Damen, Werte bis zu $25 $14.75
So viele Moden, daß wir nicht anfangen können sie zu beschreiben. Elegante Satins, praktische Serge, Taffetas und Jerseys, in Modellen, die für Straßen- oder Nachmittagsgebrauch passen. Auffallende Werte zu 14.75.
Combination Georgette bestickte Kleider, $30 Werte, herabgef. auf nur $19.75
Chiffon Abendkleider f. Damen, $12.50 Werte — herabgef. für diesen Verkauf, $6.75
Extra speziell! Unser ganzes Lager von Pelzen 20% bis 30% herabgesetzt.
Vierter Floor.

Elegante neue Putzwaaren, zu $5.85

Große Auswahl garnirter Hüte, schönste, in Pariser Läden gezeigte Farben, für den Vorfrühling, in neuen Stroh-Braids, verbunden mit Georgette Crepe, Satinstoffen, die für sofortigen Gebrauch entschieden modern sind.
Die Garnirungen sind Flügel, Bänder, Fancies und delikate farbige Blumen, Blätterwerk und Novelties, zu $5.85
Hüte kostenfrei garnirt.
Vierter Floor.

Januar Schuh- u. Slipper-Räumung

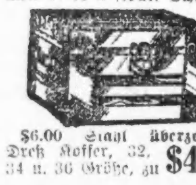


Daniel Green's u. andere feine Filz Comfy Slippers für Kinder, figurirte Entwürfe und verschiedene Farben, leicht beschmutzt, $1.50 wt., Räumung 75c
Damen Gesellschafts-Slippers, $4 bis $6 wert, viele Fassons, einzelne Partien u. angebrochene Größen, zu $2.95
Damenschuhe, $5 od. $7 Werte, angebroch. Partien und nicht weitergeführte Fassons, alles feine Werte, zu $3.95
Dritter Floor.

Crepe de Chine Blusen

Geschneiderte und Georgette Crepe Modelle.
In Suit Schattirungen, ebenso fleischfarbig und in weiß, es sind Werte bis zu $6. Solche Werte sollten nicht übersehen werden. Es sind mehrere hundert in der Partie zur Auswahl; Preis, $3.95
Fourth Floor

$27.50 Fiber Wardrobe Koffer für $21.95



Veneered Body mit hartem vulkanisirtem Fiber überzogen, hat starkes Schloß und Riegel, Messingbeschlag, gerollte Stahl Hinge Trolley — mit vollständigem Set Hangers, für Männer oder Damenkleider 5 sever. Schublad.
$6.00 Stahl überzogener Dreß Koffer, 32, 34 u. 36 Größe, zu $4.95

Kleider für Kinder

2 bis 6 Jahre.
Aus feinen Ginghams, Crepes, Dimities oder Percales, nett besetzt, in abstechenden Farben, einige mit Spitzen u. Band, angebroch. Größen u. Fassons, wert bis $3, zu nur $1.35
Partie 2—Nette Fassons und gute Stoffe, in Waschstoffen, echtfarbig, angebr. Fassons und Größen — Werte bis $2 — für nur 69c
Kinderhüte, Sammet- u. Seide-Garnirung — fancy und geschneiderte Effekte, 2 bis 6 Jahre, wert bis $3.90, zu 48c
Keine Post- od. Tel.-Bestellungen. 3. Floor.

Seide-Rester
Endgiltige Herabsetzungen, um hunderte von Restern zu räumen; hochfeine einfache und fancy Seide, passend für Kleider, Blusen, Röcke, Futterzwecke und für Besatz. Zweiter Floor.
Charmeuse, Crepe de Chine, Satins, Crepe Meteors — Taffeta, Fleur de Soie, Radium Seide, Fancy Foulards — Sportseide, Novelty Shantung, Bedruckte Chiffons, Sammt, Corduroy,
Werte von $1.00 bis $4.50, für schnelle Räumung, 55c, 75c, 95c und bis zu $2.25 die Yard

$3.50 reinwollene franz. Serge, Yd. $2.50
54-zöllige, feine reine Worsted Qualität, korrektes Gewicht für Anzüge od. ganze Kleider, gute Auswahl von modernen Farben und schwarz.
$4.50 reinwoll. Tricotine, $3.50 Yard
54 Zoll breit, der beliebteste Stoff für Mäntel, Suits und ein-Stück Kleider, gutes Farben-Sortiment und schwarz.
Zweiter Floor.

DRUGS AND TOILET GOODS CUT PRICE SALE. Save!

Der größte Verkauf des Jahres. Recht vorbehalten Quantitäten zu beschränken, Keine Post- od. Phone-Orders.

Bürsten und Kämme
Hughes' Ideal Haarbürsten, wasserdicht, dopp. Borsten, $1.25 Wt., 69c.
20c Zahnbürsten, 15c; 2 für 25c.

10c Artikel
6 Unzen Almond Cream, 10c.
8 Uz. Eier Shampoo, 10c
4 Uz. Witch Hazel, 10c.
6 Unz. Quinine Shampoo, 10c.
6 Unz. Terpentine, 10c.
8 Unz. Pearlbaim, 10c.
4 Unzen denatured Alkohol, 10c.
2 Unz. Flasche Glycerine u. Rosenwasser, 10c.
Colgates Tooth Paste, 10c.
2 Unzen Glycerine, Rosenwasser u. Benzoin, 10c.
15c Größe Flasche Spirits of Camphor, 10c.
Hand Scrubs, 25c Wt., 10c.
8 Unzen Flasche Peroxide Hydrogen, 10c.
Große Schachtel Borsäure, Krystall oder Pulver 10c.

15c Größe Flasche Camphorated Oil, 10c.
25c Flasche Essence of Pepsin, 10c.
25c Flasche Cascara Laquenda, 10c.
8 Unzen Flasche Bay Rum, 10c.
4 Unzen Cold Cream, 10c.
1 Pfd. Büchse Violet Talcum Puder, 10c.
4 Unzen Jar Camphor Cream, 10c.
Colgates Parfüm, Flasche 10c.
25c Flasche Meister Piano Politur, 10c.
1 Pfd. Pack. Schwefel, 10c.
1 Pfd. Packet Bicarbonate of Soda, 10c.
25c Flasche Jamaica Ginger, 10c.

Gummiwaaren
2 Qt. roter Gummi Heißwassersack, 79c Wt., 47c.
2 Qt. roter Gummi nahtloser Heißwassersack — $1.25 Wert, 59c.
Gummi-Handschuhe, — alle Gr., 50c Wt., 25c.
Gummi Sheeting, Yard im Quadrat 32c.

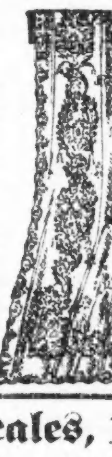
5 Yards Aseptic Gauze, 59c Wert 49c.
1 Pfd. Rolle Absorbent Watte, 50c Wert, 39c.
... Qt. weiß emaillirte Douche Kanne, vollständig m. Fittings, $1.75 Wt., 89c.
Weiße Emaille Bett- od. Douche Pfannen, $2.00 Wert, $1.29.
2 Quart rote Gummi-Fountain Syringe, $1.25 Wert, 59c.

Toilette-Artikel
Ponds Vanishing oder Cold Cream, 50c Größe Jars, 35c.
Pebeco Zahn Paste, 31c.
Kolynos Zahnpaste, 19c; 3 für 56c.
Druckers Revelation Zahnpulver, 17c; 3 für 50c.
Java Rice Powder, 31c.
Ingrams Milkweed Cream, 50c Größe, 29c.
Levy Lablache Powder, 35c.
Hinds Honey and Almond Cream, 33c.
Pepsodent Tooth Paste, 50c Größe, 33c.

Witch Hazel, bester, volles Quart, 49c.
Kirks Oatmeal, Buttermilk oder Witch Hazel Badeseife, 10c Größe, Stück 7c; Dutzend 83c.
Palmolive Seife, Stück, 9c; Dutzend 98c.
Olivilo Seife, Stück, 7c; Dutzend, 79c.
Kirks Jap Rose Seife, Stück 7½c; Dutzend 87c.
Cuticura Seife, Stück zu 17c; 3 für 50c.
Resinol Seife, Stück 21c; 3 für 62c.
4711 White Rose Glycerine Seife, Stück 19c; 3 für 56c.
Life Buoy Seife, Stück 6½c; Dutzend 75c.

Patent-Medizinen
Fellows' Syrup of Hypophosphites, $1.50 Gr., $1.09.
Lamberts Listerine, $1 Größe, 67c.
Phillips Milk of Magnesia, 50c Größe, 37c.
Scotts Emulsion, $1.50 Größe, 98c.
Caldwells Syrup of Pepsin, $1.00 Größe 6..

$3 bis $6 Gardinen, $2.75 u. $1.95



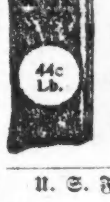
Kauft jetzt Gardinen und spart Geld
Dies ist eine jährliche Fabrikräumung von Partien unter 6 Paaren, aus regulären Partien ausgeschieden. Wurden uns zu einer Herabsetzung verkauft. Aus gutem Grunde, denn kleine Partien müssen aus der Wholesale-Lagerliste entfernt werden, um Konfusion beim Verkauf zu vermeiden. Eine hübsche Gruppe von Domestic Ranges, einschließlich Filets, Cable Nets und Standard Qualitäten. wert bis zu $6.00 das Paar, meistens alles volle Größen, in zwei Partien, Paar, $2.75 u... $1.95
200 Paar feine import. Partien, einschließl. Swiß Duchesse, Renaissance, Arabians etc., genau auf die Hälfte herabgesetzt, um zu räumen, das Paar von $4.50 bis zu.... $18.50
Fünfter Floor.

Kauft Eure Gossard Korsets jetzt

Letzte Gelegenheit, im Januar-Verkauf ein tadellos passendes Korset zu erhalten. Aus rosa Brokat und weißem Coutil gemacht; $4, $5, $6 und $8 Werte; alle Größen und Moden für irgend eine Figur; diese Korsets sind markirt zu $2.49
(Vierter Floor.)

29c beste Qualität Percales, 19c
in hellen oder dunklen Farben, großes Assortment von Streifen und Mustern zur Auswahl, wert 25c bis 29c, die Yard, 19c.
32zöll. feine Ginghams, in Plaids, gestreift od. einfarbig, Längen 3 bis 15 Yards, wert bis 35c, Yard 24c
Echter Pepperell gebleichter Kissenbezugstoff, 45 Zoll breit, solange 4,000 Yards reichen, 12 Yards an 1 Kund., wert 39c, Yard zu.... 26c
3 Pfd. Rolle reinweiße Baumwollwatte, in einem großen Stück, 72x90, groß genug für volle Größe Comforter, wert $1.19 — speziell, das Stück zu 69c
Rester von weißem Wolle-Flanell, in Längen von 1 bis 3 Yards, alle Sorten, wert bis zu $1.25, Yard 49c
36zölliger Futter-Satin, in jeder gewünschten Farbe, auch schwarz u. weiß, die Sorte, welche für zwei Saisons reicht, wert $1.25, Yard 85c
Große Wolle-Blankets, in fancy Plaids, assortirte Farben, schwere Qualität, $9.00 Wert — speziell, das Paar zu nur $6.95
Extra große und schwere hohlgesäumte Huck-Handtücher, mit echtfarbiger roter Borte, speziell, das Stück 24c
81x90 gebleichte und nahtlose Bettücher, runder Faden und schwere Qualität, sechs an einen Kunden, $1.35 Wert, Stück zu 93c
Rester von gebleichtem und ungebleichtem Crash Handtuchstoff, sehr dauerhafte Qualität, wert 22c, Yard 14c
72zöllig. gebleichter Tafeldamast, in fünf hübschen Mustern, 75c Wert, Yard zu 59c
Extra große und schwere Bettdecken — in hübschen Marseilles Mustern, $3.00 Wert, speziell zu $1.95
Volle Größe Comforters, extra Qualität, mit laminated Watte gefüllt, feiner Bezug, $5.50 Wert, zu $3.95
36- und 40zöllig. weißes Voile, fein und rissy, wert bis 35c, Rester, Yard 15c

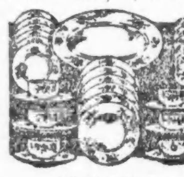
Frühstücks-Speck



Morris & Co.'s Supreme oder Medal Brand, durchschnittlich 3—4 Pfund, per Pfd. 44c
Zartes Pot Roast, von prima Beef, per Pfund 20c
Rindszungen, süßgepökelt, per Pfund 20c
Corned Beef, knochenloses Roll, Pfund 20c
Siebenter Floor.

U. S. Food Administration Nr. G10333
Fancy neue gelbe Spliterbsen, das Pfund zu 9½c
10 Pfd. Sack Schumacher's XXX Graham Mehl, 65c.
10 Pfd. feinstes frisch gemahlenes Reismehl, 79c
Calumet Backpulver, 1 Pfund-Büchse, 21c.
Extra fancy gebl. Thompsons kernlose Rosinen — Pfund, 15c.
Richelieu oder Oceana süße Wrinkled Erbsen, die Büchse, 18c.
Quick Lunch Macaroni oder Spaghetti 12 Unzen-Packet, 10c.
3 Packete Bran-rata für 25c.
Dromedary frische Grated Cocoanut, ½ Pfund-Packet zu 16c.
California Bartlett Birnen, gelbe Cling Pfirsiche oder Aprikosen, große Büchsen, zu 25c.
B. & M. Lima-Bohnen, oder Bright Light Early Juni Erbsen, Büch., 12½c
„CCC" Marke import. norwegische Kippered Heringe, Büchse, 25c.
Gold Label Sardinen in Mayonnaise, 6 Unzen-Büchse, 10c.
Heinz California reife Oliven, Jar, 30c.
Richelieu Erdbeeren od. Himbeeren Jam, 5 Pfd. Steinkrug, $1.25.
19 Stücke Kirk's Flake weiße Waschseife, 46c.
16 Unzen Flasche reiner Tomaten Catsup, 19c.
Log Cabin Syrup — große Büchsen, 89c.
Jumbo California Birnen, Original Holzkiste m. 8 Pfund $1.45; Pfd. 30c.
3½ Pfd. feinster frisch gerösteter San Salvador Kaffee, $1.00.
Extra Qualität B. F. Japan, Orange Pekoe od. Oolong Tee, Pfd., 69c.
Bunte's White House Cocoa, 1 Pfd.-Büchse, 42c.
Libby's neues Sauerkraut, Büchse, 18c.
Feinste Hawaiian Sliced Ananas, Büchse, 21c.
Richelieu oder Buckeye reiner Maple Syrup, ½ Gall.-Kanne, $1.45.
Siebenter Floor.

$5.95 dekorirtes Dinner Set, $3.29



Mit Moosrosen verziert, jedes Stück goldlinirt, Set besteht aus 6 Dinnertellern, 6 Brot- u. Buttertellern, 6 Saucegeschirren, 6 Ober- und Untertassen, 1 Fleischplatte, reg. Wert $5.95 (auch in einzelnen Stücken verkauft) Set $3.29
Dünn geblasene Tisch-Wassergläser, 1. Qual.; reg. $1.00 Dutzend wert) — 6 für nur 33c
Fünfter Floor.

TAPETEN
40c figurirte Oatmeal Tapeten, permanente Farben, zu 19c
14c Schlafzimmer Tapeten — geblümte und gestreifte Effekte, zu 7c
8c Küchen- und Schlafzimmer-Tapeten, zu .. 4c
25c figurirte Oatmeal u. Tapestry Tapeten, zu nur 12½c
Tapezierer geliefert.
Fünfter Floor.

5000 Yards Teppich- und Rug-Muster zu weniger als halbem Preise
Wir kauften von einem der bekanntesten Fabrikanten in Amerika dessen ganzes Lager von Teppich- und Rug-Mustern. Eingeschlossen sind feine Wiltons, Royal Wiltons, Axminsters, Body Brussels, Wilton Velvets und Loom tufted Stoffe, 18 Zoll bis 15 Fuß in der Länge. Gerade das Passende für Korridore, Badezimmer, Schlafzimmer oder Küchenstreifen oder für allgemeinen Gebrauch; die Waaren sind wert von $2.00 bis zu $5.50 die Yard.
Wilton Velvet Teppichmuster, 18x27 Zoll, zu 49c
Axminster und Body Brussels Teppichmuster, 27x27 Zoll 98c
Loom tufted Carpet-Muster, 27x27 Zoll, zu $1.19
Feine Wilton Teppich-Muster, 27 bei 36 Zoll, zu $1.49
Body Brussels und Axminster Rug Muster, 27x54 Zoll $1.98
Royal Wilton Teppich Muster 18x54 Zoll, zu $1.89
Royal Wilton Teppichmuster, 13x27 Zoll, zu 44c
Feine Wilton Rug Muster, 27x72 Z., $3.49
Feine Wilton Teppich Muster, 27x54 Zoll, zu $2.49
Axminster Teppich Muster, 18x54 Zoll, zu $1.29
Wilton Velvet Teppich Muster, 18 bei 54 Zoll, zum Verkauf zu 98c
Schwere Axminster Rug Muster, 27x72 Zoll, zum Verkauf zu.. $2.69
Body Brussels Rug Muster, 27x36 Zoll, zu $1.19

Bargain Basement — Bargain Basement — Bargain Basement — Bargain Basement — Bargain Basement

Seide- u. Serge-Kleider, $6.44

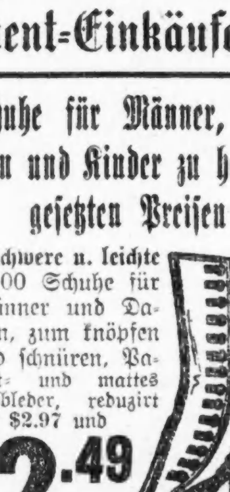
350 zu einer großen Preis-Ermäßigung gekauft; als einer der größten je dagewesenen Bargains zu betrachten. Größen für Damen und junge Mädchen.
Serge Kleider, Seidenpoplin Kleider, Crepe de Chine Kleider, Taffeta Kleider, Satin Kleider, Foulard Kleider.
Eine endlose Auswahl von Moden in allen gewünschten Schattirungen.
Basement.

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps mit Basement-Einkäufen Mittwoch

Sunshine Chocolate Fingers
Von der Loose-Wiles Biscuit Co. gebacken. So lange 900 Packete vorhalten (keine Post- od. Phone-Bestellungen), 3 15c Pakete verkauft für.. 25c
Bargain Basement.

Türkische Bade-Handtücher
In einfachen u. fancy Geweben und assort. Farben u. Größen, wert 35c; zu 19c
Bargain-Basement.

Schuhe für Männer, Damen und Kinder zu herabgesetzten Preisen



Schwere u. leichte $4.00 Schuhe für Männer und Damen, zum knöpfen und schnüren, Patent- und mattes Kalbleder, reduzirt auf $2.97 und $2.49
Bargain Basement.
Knaben- u. Mädchen-Schuhe, solid und dauerhaft, für schlechtes oder gutes Wetter, beachtenswerte Werte zu $1.97 und $1.69
Kinderschuhe, $1.50 Qualität, ganz spezieller Bargain, Größen 3 bis 8, herabgesetzt auf 97c

Männer-Taschentücher
weißer Lawn, hohlgesäumt — Fabrik Seconds von 10c Qualitäten, zu.... 6c
Bargain Basement.

Fancy gestreifte Messaline $1.38
Neue fancy gestr. Messaline f. Kleider und Waists — eine gute, dauerhafte Qualität in einer guten Auswahl von neuen gewünschten Farben, 36 Zoll breit, sehr speziell, Yard zu $1.38.
Bargain Basement

Verkauf von Damen-Haus-Kleidern $1.19

Rosa und blau; auch figurirtes Percale, — breiter Gürtel u. fancy Taschen, Matrosenkragen mit Rick Rack Braid abgarnirt. Ein- oder zweiteilige Hauskleider, viele Fassons zur Auswahl, — strikt waschbar,
$1.50 Werte $1.19
Extra Größe Dreß-Schürzen für Damen, um die Hüften mit Gummizug, helle Farben, waschbar, Finished mit Rick Rack Braid, Gr. 46, 48 und 50, zu 99c
Slip-on Gowns, Envelope Chemise — waschbare Satinmieder, alle nett besetzt, zu 65c
Bargain Basement.

Keine Post- od. Telephonbestellungen. Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.

$3.95 Combination Vacuum Sweeper und Reiniger, vollkommen garantirt, zu $2.95

$1.95 Leader Waschkessel, aus schwerem Blech gemacht, starker Kupferboden, feste Holz-Griffe — Nr. 9 Größe, zu nur $1.39
$1.59 Aschkanne — aus starkem Eisen gemacht — lackirt, 20 Gall. Gr., mit Deckel, $1.10
$4.50 drehbare Aschesiebe, aus schwerer Qual. galvanisirtem Eisen, für Aschkanne oder gewöhnliches Faß passend, zu $2.95
$1.45 weiß emaill. Mehlbehälter, goldgestr., 25 Pfd. Gr. 79c
75c Kombination Glas und Seife-Halter, aus Messing gemacht; nickelplatt., zu 49c
$1.39 Mrs. Pott's Bügeleisen, 3 Eisen, Griff u. Stand, ganz nickelplatt., Set zu 79c
$2.75 4-Röhren Gas-Radiators, Stahlröhren; mit farbigen Jewels versehen, Guß Base und Top, Aluminium bronzirt, zu.... $2.25
$2.95 elektr. Bügeleisen, 6 Pfd.-Größe, ganz nickelplattirt, Heizelement garantirt, komplet für nur $1.95
55c Toilet Papier, gute Qualität Crepe Tissue — das Dutzend Rollen für 39c
Achter Floor.

Spart an Möbeln am Mittwoch
$65.00 Eßzimmer-Suite, zu $45.00
$24 Bibliothektisch, zu $13.75

7 Stücke, in Golden Oak, mit 52-zöll. Tisch, 8 Fuß lang; Stühle haben Sitze aus braunem spanisch. Leder; ein auffallender Wert, nur einen Tag, $45.
In schönem Spiegeleichen, mit Schubladen, speziell für morgen zu $13.75.
Sechster Floor.

UMI